

---

Geschäfts**bericht** 2010

---





---

# GESCHÄFTSBERICHT

---

**2010**



# INHALTS VERZEICHNIS

## **4** KONZERNKENNZAHLEN

---

## **6** VORWORT

---

## **11** KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER INTERSHOP COMMUNICATIONS AG

- 11 Geschäft und Rahmenbedingungen
  - 13 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
  - 16 Forschung und Entwicklung
  - 17 Vorstand und Aufsichtsrat
  - 18 Personal
  - 19 Risikobericht
  - 24 Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB bzw. § 315 Absatz 4 HGB nebst erläuterndem Bericht
  - 25 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB
  - 25 Abhängigkeitsbericht
  - 25 Nachtragsbericht
  - 26 Prognosebericht
- 

## **31** KONZERNABSCHLUSS

- 31 Konzernbilanz
- 32 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 33 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 34 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

## **39** KONZERNANHANG

- 39 Allgemeine Angaben
- 45 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 53 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz
- 62 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung
- 68 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 69 Sonstige Angaben

## **82** VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

---

## **83** BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN

---

## **87** JAHRESABSCHLUSS INTERSHOP COMMUNICATIONS AG

- 87 Bilanz INTERSHOP Communications AG
- 88 Gewinn- und Verlustrechnung INTERSHOP Communications AG

## **89** ANHANG INTERSHOP COMMUNICATIONS AG

---

## **101** BESTÄTIGUNGSVERMERK INTERSHOP COMMUNICATIONS AG

---

## **105** BERICHT DES AUFSICHTSRATS

---

## **109** BERICHT ÜBER DIE UNTERNEHMENSFÜHRUNG (CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT)

---

## **114** INTERSHOP-AKTIE

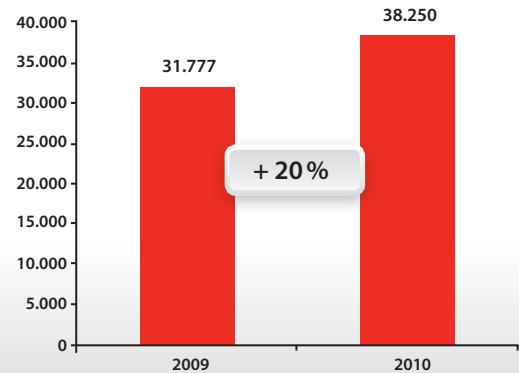
---

# KONZERN KENNZAHLEN

## Umsatzerlöse

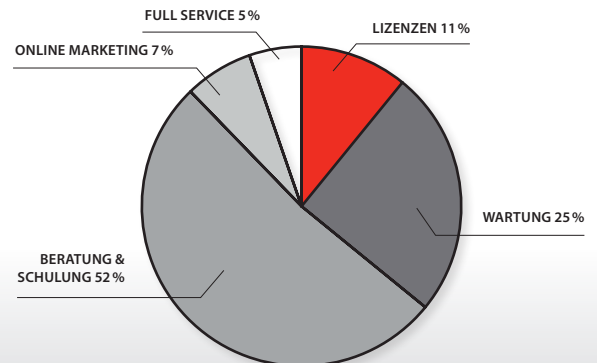
Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 20% auf 38,3 Mio. Euro. Wesentliche Ursachen für diese Umsatzsteigerung waren wichtige Neukundengewinne sowie der Ausbau der Service-Aufträge mit bestehenden Großkunden.

NETTOUMSATZERLÖSE IN TEUR



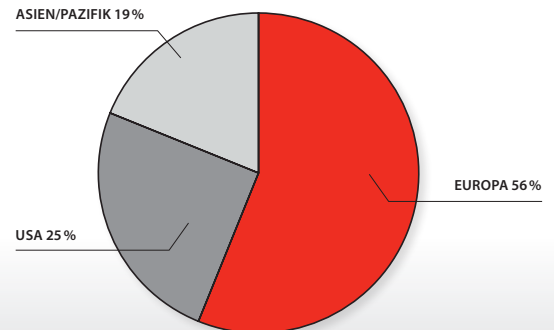
## Umsatzanteile

Umsatzstärkster Bereich war das Beratungsgeschäft mit 52%, gefolgt vom Wartungsgeschäft mit 25%. Der Serviceanteil insgesamt betrug 89%.



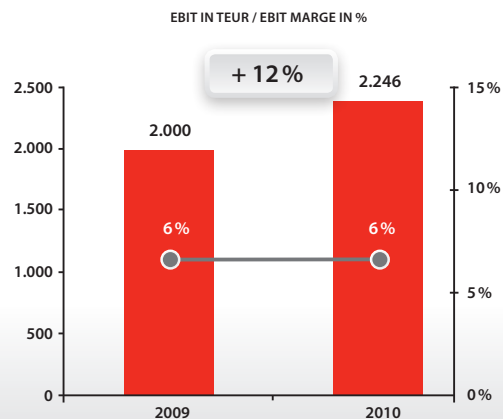
## Umsatzverteilung nach Regionen

Der größte Umsatzanteil fiel auf Europa (56%), gefolgt von USA (25%) und Asien/Pazifik (19%). Intershop erzielte somit 44% seiner Nettoumsätze außerhalb des Heimatmarktes Europa.

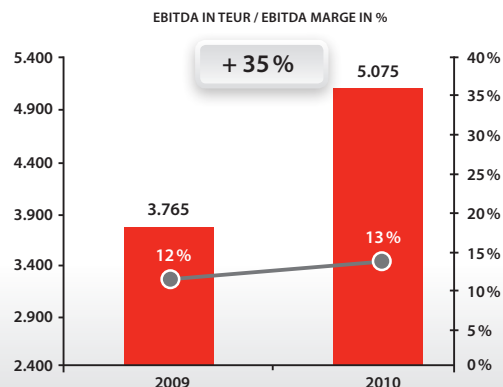


**EBIT**

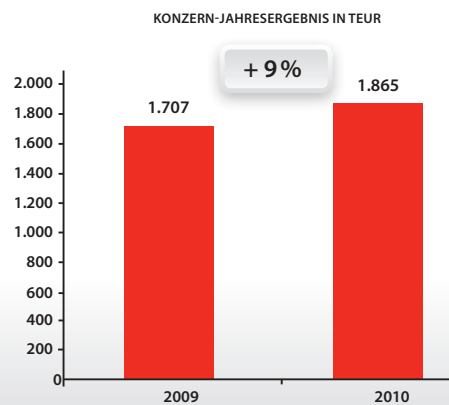
Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit stieg auf 2,2 Mio. Euro nach 2,0 Mio. Euro in 2009 bei einer EBIT-Marge von 6 %.

**EBITDA**

Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern legte um 35 % auf 5,1 Mio. Euro zu bei einer EBITDA-Marge von 13 %.

**Konzern-Jahresergebnis**

Das Konzern-Jahresergebnis verbesserte sich um 9% und lag bei 1,9 Mio. Euro.



---

# DAS VORWORT

---



Dr. Ludger Vogt



Heinrich Göttler



Peter Mark Droste

**DER  
VORSTAND**



Sehr geehrte Intershop-Aktionäre,

wir freuen uns, Ihnen erneut über ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr Ihres Unternehmens berichten zu können. Intershop hat das dritte Jahr in Folge mit einem deutlich positiven Ergebnis abgeschlossen und sowohl beim Umsatz als auch beim operativen Ergebnis Rekordwerte erreicht. Die Nettoumsatzerlöse stiegen auf 38,3 Mio. Euro (+20 %), das operative Ergebnis (EBIT) belief sich auf über 2,2 Mio. Euro, ein Plus von 12 %. Ursache für diese rasante Entwicklung waren die Umsätze mit GSI Commerce Solutions Inc., die als Beratungsumsätze dargestellt wurden, sowie das weitere Beratungsgeschäft mit den Platinum Accounts in Summe 19,6 Mio. Euro.

Die im April 2010 bekanntgegebene Kooperation mit dem US-Unternehmen markiert einen wichtigen Meilenstein in der Intershop-Unternehmensentwicklung. Die Geschäftsmodelle beider Unternehmen ergänzen sich perfekt. Intershop verfügt über eine marktführende E-Commerce-Standardsoftware, während GSI Commerce Solutions Inc. zu den weltweiten Vorreitern als vollintegrierter E-Commerce-Dienstleister zählt. Darüber hinaus verhilft die Partnerschaft Intershop zum nachhaltigen Markteintritt in Nordamerika, dem größten Softwaremarkt der Welt. Trotz dieser positiven Aspekte sorgte die Bekanntgabe der Partnerschaft und vor allem die damit verbundene Beteiligung von GSI Commerce Solutions Inc. an Intershop in Höhe von 27,24 % des Grundkapitals für intensive Diskussionen im Aufsichtsgremium und bei den übrigen Intershop-Aktionären. Die Folge waren mehrere Wechsel in der Besetzung des Aufsichtsrats und zwei außerordentliche Hauptversammlungen. Das hat viel Kraft und natürlich auch viel Zeit und Geld gekostet. Wir sind der Überzeugung, dass die auf der außerordentlichen Hauptversammlung im Dezember 2010 getroffene Entscheidung zur Besetzung des Aufsichtsrats eine faire und tragfähige Lösung darstellt. Und wir hoffen, dass 2011 in dieser Hinsicht weniger turbulent verläuft als das vergangene Jahr.

Die Eckpfeiler des Intershop-Wachstums waren eine sehr hohe Nachfrage im Beratungsgeschäft und die Partnerschaft mit GSI. Dieses dynamische Wachstum bei Intershop ist das Resultat des außergewöhnlichen Engagements unserer Mitarbeiter. Dafür möchten wir uns herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken.

Intershop lebt von der hohen Qualifikation seines Teams. Unsere Software-Entwickler zählen zu den besten der Branche. Um das bisherige Wachstumstempo fortzusetzen, haben wir im vergangenen Jahr kräftig in neue Fachkräfte investiert. 56 neue Kolleginnen und Kollegen sind 2010 zu uns gestoßen, dies entspricht einem Personalwachstum von 18 %. Für 2011 sind weitere Einstellungen geplant, die ersten neuen Mitarbeiter sind bereits eingestellt worden. Diese Neueinstellungen sind notwendig, um uns für die Zukunft zu rüsten. Unser Markt wächst deutlich und ein Ende ist vorerst nicht absehbar. Immer mehr Unternehmen erkennen die Vorteile des Internet-Vertriebes und erhöhen die Investitionen in ihren Online-Auftritt. Hier bietet Intershop den bestmöglichen Service entlang der kompletten E-Commerce-Prozesskette. Das ist unser Versprechen und daran lassen wir uns messen.

Für 2011 hat Intershop eine Wachstumsinitiative initiiert, die sich ein zweistelliges Umsatzwachstum sowie ein überproportionales Wachstum der Lizenzumsätze zum Ziel gesetzt hat. Hauptelement dieser Initiative ist die deutlich verbesserte Marktbeobachtung durch Investitionen in Lead-Generierung. Darüber hinaus werden Vertriebskapazitäten für einen zusätzlichen Direktvertrieb in mehreren europäischen Ländern aufgebaut. Das neue Marktbeobachtungsprogramm ist langfristig angelegt, nutzt den Performance-orientierten, balancierten Einsatz von Suchmaschinen, Direktmail- und E-Mail-Kampagnen, Telefonmarketing und Events zur Lead-Generierung und es wird in einer neuen, eigenen Organisation, zunächst für Europa, abgebildet.


Sehr geehrte Aktionäre, wir blicken optimistisch in die Zukunft. 2011 wird nach heutiger Einschätzung ein weiteres Wachstumjahr. Mit Investitionen in Innovationen legen wir den Grundstein für die kommenden Jahre.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Mit besten Grüßen



Heinrich Göttler



Dr. Ludger Vogt



Peter Mark Droste

Dieser Geschäftsbericht enthält Aussagen über zukünftige Ereignisse bzw. die zukünftige finanzielle und operative Entwicklung von Intershop. Die tatsächlichen Ereignisse und Ergebnisse können von den in diesen zukunftsbezogenen Aussagen dargestellten bzw. von den nach diesen Aussagen zu erwartenden Ergebnissen signifikant abweichen. Risiken und Unsicherheiten, die zu diesen Abweichungen führen können, umfassen unter anderem die begrenzte Dauer der bisherigen Geschäftstätigkeit von Intershop, die geringe Vorhersehbarkeit von Umsätzen und Kosten sowie die möglichen Schwankungen von Umsätzen und Betriebsergebnissen, die erhebliche Abhängigkeit von einzelnen großen Kundenaufträgen, Kundentrends, den Grad des Wettbewerbs, saisonale Schwankungen, Risiken aus elektronischer Sicherheit, mögliche staatliche Regulierung und die allgemeine Wirtschaftslage.

---

# KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER INTERSHOP COMMUNICATIONS AKTIENGESELLSCHAFT

---



11	Geschäft und Rahmenbedingungen
13	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
16	Forschung und Entwicklung
17	Vorstand und Aufsichtsrat
18	Personal
19	Risikobericht
24	Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB bzw. § 315 Absatz 4 HGB nebst erläuterndem Bericht
25	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB
25	Abhängigkeitsbericht
25	Nachtragsbericht
26	Prognosebericht



---

# KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER INTERSHOP COMMUNICATIONS AKTIENGESELLSCHAFT

---

## GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

### **Zusammenfassung der Geschäftsergebnisse im Geschäftsjahr 2010**

Die INTERSHOP Communications AG ist im Geschäftsjahr 2010 sowohl auf Konzernebene<sup>1</sup> als auch auf AG-Ebene<sup>2</sup> deutlich gewachsen und hat zum dritten Mal in Folge ein positives Jahresergebnis erreicht. Damit stellt die Gesellschaft die Nachhaltigkeit des im Jahr 2007 erfolgten Turnarounds unter Beweis. Die Umsatzerlöse des Konzerns erhöhten sich von 31,8 Mio. Euro auf 38,3 Mio. Euro, ein Plus von 20 %. Umsatzstärkster Bereich der Gesellschaft war dabei wie im Vorjahr das Beratungsgeschäft. Das Lizenzgeschäft entsprach mit 4,2 Mio. Euro der Planung. Der Konzernjahresüberschuss belief sich auf 1,9 Mio. Euro nach 1,7 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis je Aktie blieb mit 0,07 Euro konstant, da sich die Anzahl der Aktien durch Kapitalmaßnahmen erhöhte.

Auf strategischer Ebene hat die Gesellschaft im vergangenen Jahr einen wichtigen Schritt im Rahmen der Internationalisierung des Geschäfts vollzogen. Mit dem US-Unternehmen GSI Commerce Solutions Inc.<sup>3</sup>, King of Prussia, Pennsylvanien, USA gewann die Gesellschaft einen starken Kooperationspartner, der zu den weltweit größten Anbietern von Full-Service-, E-Commerce- und Multi-Channel-Lösungen zählt und im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 1,36 Mrd. US-Dollar erzielt hat.

### **Strategische Partnerschaft markiert Meilenstein**

Die im April 2010 veröffentlichte Vereinbarung mit GSI ist für Intershop von herausragender Bedeutung. Die Geschäftsmodelle beider Gesellschaften ergänzen sich hervorragend. GSI setzt auf die Intershop-Standardsoftware und schließt zudem eine Angebotslücke, denn der US-Konzern bietet seine globalen E-Commerce-Lösungen bislang ausschließlich als On-demand-Version an. Intershop profitiert im Gegenzug vom Know-how des amerikanischen Partners als vollintegrierter E-Commerce-Lösungsanbieter und schafft den nachhaltigen Markteintritt in den USA. Bestandteil der Vereinbarung ist neben dem Erwerb einer Lizenz der Intershop-Standardsoftware Enfinity Suite einschließlich Service- und Wartungsleistungen zudem ein Reseller-Abkommen. Darin ist vereinbart, dass GSI als Vertriebspartner der Intershop-Softwarelösung auf dem amerikanischen Markt und als nicht-exklusiver Partner in weiteren Auslandsmärkten fungiert.

Derzeit arbeiten Intershop- und GSI-Entwickler gemeinsam an einer neuen E-Commerce-Plattform, deren erste Version für das Jahr 2011 vorgesehen ist. Bereits mit der allgemeinen Verfügbarkeit der neuen E-Commerce-Plattform werden erste GSI-Kunden auf die neue Plattform migriert sein. Darüber hinaus erwartet Intershop erste Umsätze aus der Reseller-Vereinbarung im Laufe des Jahres 2011.

Zur Untermauerung der Partnerschaft hat GSI in mehreren Schritten bis zum 10. Juni 2010 eine Beteiligung von 27,24 % an Intershop erworben und ist damit größter Einzelaktionär der Gesellschaft.

### **Investitionen in Innovationen**

Neben der GSI-Partnerschaft stand das Geschäftsjahr 2010 ganz im Zeichen von Investitionen in Innovationen. Mit einer neuen Einstellungsinitiative passt Intershop seine Strukturen an das kontinuierlich wachsende Geschäftsvolumen an. Im Jahresverlauf wurden bereits mehr als 50 neue Mitarbeiter eingestellt. Zum Jahresende hat Intershop einen neuen Standort nahe der Technischen Universität in Ilmenau eröffnet, mit der seit Jahren eine enge Zusammenarbeit im Bereich Softwareentwicklung besteht. Dadurch steigt die Attraktivität von Intershop im Wettbewerb um talentierte Absolventen der renommierten Hochschule.

Auch beim Ausbau der Kundenbeziehungen mit bestehenden Kunden und der Gewinnung neuer Kunden erzielte Intershop große Erfolge in 2010. Zu den wichtigsten Neukunden zählte neben GSI das US-Unter-

<sup>1</sup> „Intershop“, das „Unternehmen“, „der Konzern“

<sup>2</sup> Die „AG“ oder „Einzelgesellschaft“

<sup>3</sup> Im Folgenden „GSI“

nehmen Hubert, einer der weltweit führenden Versandhändler für die Gastronomieausstattung. Weiteres Neugeschäft kam unter anderen von Betzold, BMW, CANCOM, G-Star, L&H Group, Miele, Otelo, ProMarkt, SportScheck und Würth. Darüber hinaus hat Intershop im vergangenen Jahr zahlreiche neue Partnerschaften abgeschlossen, darunter mit der dotSource GmbH zur Einbindung von Social-Commerce-Anwendungen in Online-Shops, mit Easynet Global Services zum Ausbau der Cloud-Aktivitäten, mit Sevenval im Bereich Mobile Commerce sowie mit dem Implementierungspartner DMC (Digital Media Center).

### **Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit**

Die INTERSHOP Communications AG mit Sitz in Jena ist die Muttergesellschaft des Intershop-Konzerns. Sie hält zum Stichtag 31. Dezember 2010 unmittelbar 100 % der Anteile an der Intershop Communications, Inc., San Francisco, USA, der Online-Marketing-Tochtergesellschaft SoQuero GmbH, Frankfurt, dem Berliner Softwarehaus The Bakery GmbH, der Intershop Communications Australia Pty Ltd., Melbourne, Australien, sowie weiteren nicht operativ tätigen ehemaligen Vertriebsgesellschaften. Die INTERSHOP Communications AG hat in Deutschland Zweigniederlassungen in Stuttgart, Nürnberg, Hamburg und Ilmenau. Die Tochtergesellschaft SoQuero GmbH hat ihren Sitz in Frankfurt/Main. Die Tochtergesellschaft The Bakery GmbH hat ihren Sitz in Berlin.

Intershop ist ein global ausgerichteter Anbieter integrierter E-Commerce-Lösungen. Im Mittelpunkt des Leistungsspektrums steht die Intershop E-Commerce-Software, die 1996 als weltweit erste Standardsoftware für den elektronischen Handel auf den Markt gebracht wurde. Das Geschäft von Intershop gliedert sich in die Hauptgeschäftsbereiche Lizenzen sowie Serviceleistungen, Wartung und Sonstige. Die Serviceleistungen sind unterteilt in die Segmente Beratung und Schulung, Wartung, Online Marketing sowie Sonstige (Full Service).

Das Geschäftsmodell von Intershop umfasst die Orchestrierung der gesamten E-Commerce-Prozesskette von der Konzeption des Shops über die Implementierung der Software-Plattform bis hin zur Auslieferung der Ware, dem Fulfillment. Im Mittelpunkt des Intershop-Angebots steht der Shop Manager, der die E-Commerce-Aktivitäten des Kunden verantwortet. Die Intershop-E-Commerce-Lösungen sollen den Shop Manager in die Lage versetzen, auf allen Stufen der E-Commerce-Prozesskette optimale Ergebnisse zu erzielen. Dazu wird die Enfinity-Plattform kontinuierlich verbessert und die Leistungstiefe des Unternehmens über eigene Entwicklungen oder Akquisitionen systematisch erweitert und ergänzt.

Intershop zählt zu den größten E-Commerce-Spezialisten weltweit. Über 300 Kunden vertreiben ihre Produkte mit Hilfe der Multisite-Technologie von Intershop über bis zu 25 elektronische Vertriebskanäle gleichzeitig. Unter den Kunden sind einige der größten Online-Händler weltweit, wie die Otto Group oder der australische Telekommunikationskonzern Telstra. Das Unternehmen verfügt über eine, gemessen an der Transaktionszahl pro Tag, außerordentlich leistungsfähige und skalierbare Plattform für den Online-Handel. Intershop ist in Europa, in den USA sowie im asiatisch-pazifischen Raum, vorwiegend in Australien, tätig. Im Jahr 2010 stieg der Umsatz mit Kunden außerhalb Europas von 34 % auf 44 %. Die Enfinity-Plattform ist in über 30 Ländern und in mehr als 20 verschiedenen Sprachen im Einsatz.

### **Gesamtwirtschaft und Branche**

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2010 von dem starken Einbruch in Folge der globalen Finanzkrise wieder erholt. Dem Rückgang im Jahr 2009 um 0,6 % folgte ein kräftiger Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts, der sich nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) auf 5,0 % beläuft.

Auch die deutsche Wirtschaft zeigte sich unerwartet robust im Jahr 2010. Getragen von einem signifikanten Exportwachstum um 18,5 % legte die Wirtschaftsleistung der Bundesrepublik im Jahr 2010 gemäß Statistischem Bundesamt um insgesamt 3,6 % zu. Damit wuchs das Bruttoinlandsprodukt so stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Größte Nachfrager nach deutschen Investitionsgütern waren die asiatischen Schwellenländer. Mit dem Wirtschaftswachstum 2010 liegt Deutschland unter den führenden Industrieländern in der Spitzengruppe. In der Europäischen Union erreichte die Wirtschaftsleistung laut Europäischer Statistikbehörde Eurostat eine durchschnittliche Steigerung von rund 1,8 %. In den Vereinigten Staaten fiel die konjunkturelle Erholung mit 2,8 % ebenfalls schwächer als in Deutschland aus.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Erholung der Weltkonjunktur verzeichnete auch der Handel über das Internet einen kräftigen Aufschwung. Immer mehr Menschen kaufen Waren im World Wide Web und verlagern ihre Konsumgewohnheiten vom klassischen Einzelhandel auf den Online-Kanal. In Deutschland kam der Online-Handel laut Handelsverband Deutschland (HDE) auf einen Umsatz von 23,7 Mrd. Euro im Gesamtjahr 2010, ein Plus von 8,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Auch in der IT-Branche stehen die Zeichen nach dem Rückgang im Jahr 2009 wieder auf Wachstum. Nach den Prognosen des Hightech-Verbandes BITKOM beträgt das gesamte 2010 mit Software umgesetzte Volumen in Deutschland 14,6 Mrd. Euro, ein Zuwachs von 2,4 % im Vergleich zu 2009. Damit liegt das Wachstum 2010 in Deutschland leicht unter der Steigerung des globalen Software-Markts, der nach Angaben des Marktforschungsinstituts International Data Corporation (IDC) um 3,6 % auf rund 300 Mrd. USD zulegte.

## ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

### Umsatzentwicklung

Der Intershop-Konzern hat im Geschäftsjahr 2010 einen Nettoumsatz von 38,3 Mio. Euro erzielt. Das bedeutet eine Steigerung um 20 % gegenüber dem Vorjahreswert von 31,8 Mio. Euro. Damit hat die Gesellschaft ihre Prognose für das Geschäftsjahr erfüllt und die Wachstumsrate des Jahres 2009 von 13 % deutlich übertroffen. Wesentliche Ursachen für die gute Entwicklung waren wichtige Neukundengewinne sowie der Ausbau der Service-Aufträge mit bestehenden Großkunden. Maßgeblich für den deutlichen Umsatzanstieg waren die Umsätze mit GSI, die als Beratungsumsätze dargestellt wurden, sowie das weitere Beratungsgeschäft mit den Platinum Accounts in Summe 19,6 Mio. Euro. Auch die Bereiche Wartung und sonstige Erlöse (Full-Service-Geschäft) trugen zum Umsatzanstieg bei. Die Wartungserlöse stiegen um 8 % auf 9,5 Mio. Euro, die sonstigen Erlöse erhöhten sich um 55 % auf 2,0 Mio. Euro. Das Online Marketing-Geschäft blieb mit 2,6 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Der Lizenzumsatz mit 4,2 Mio. Euro entsprach den Planwerten.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Nettoumsatzerlöse:

in TEUR	2010	2009	Veränderung
<b>Lizenzen</b>	<b>4.184</b>	<b>6.897</b>	<b>-39 %</b>
Wartung	9.471	8.764	8 %
Beratung/Schulung	19.915	12.149	64 %
Online Marketing	2.649	2.654	0 %
Sonstige Erlöse	2.031	1.313	55 %
<b>Serviceleistungen, Wartung und Sonstige</b>	<b>34.066</b>	<b>24.880</b>	<b>37 %</b>
<b>Gesamtnettoumsatz</b>	<b>38.250</b>	<b>31.777</b>	<b>20 %</b>

Die handelsrechtlichen Umsatzerlöse der AG erhöhten sich im Geschäftsjahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 35 % auf 31,8 Mio. Euro. Die Steigerung wird im Wesentlichen von den um 40 % auf 28,2 Mio. Euro gestiegenen Erlösen aus Serviceleistungen, Wartung und Sonstige getragen. Maßgeblich waren hierbei die Umsätze mit GSI sowie die Umsätze mit weiteren Platinum Accounts. Die Lizenzerlöse der AG stiegen von 3,4 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro.

### Erfolgreicher Ausbau der Kundenbasis

Intershop hat im Geschäftsjahr 2010 seine Kundenbasis weiter ausgebaut und die Beziehungen zu den großen Bestandskunden gefestigt. Größter Kunde im vergangenen Jahr war der australische Telekommunikationskonzern Telstra, für den Intershop umfangreiche Dienstleistungen in den Bereichen Betriebsunterstützung, Wartung und Testing erbringt. Neben Telstra zählten der Neukunde GSI und die Otto Group ein-

schließlich Tochtergesellschaften zu den Top 3 Platinum Accounts 2010. Letztere ist im vergangenen Jahr nach eigenen Angaben auch dank der leistungsstarken Intershop-Plattform im Online-Bereich um 30% gewachsen. Die Otto Group ist inzwischen der weltweit größte Online-Händler für Fashion und Lifestyle und will auch im kommenden Jahr zweistellig wachsen. Weitere umsatzstarke Kunden im Jahr 2010 waren die Deutsche Telekom, der Technologiekonzern Mettler Toledo und die Merck KGaA. Wichtiger Neuzugang unter den großen Kunden ist das US-Unternehmen Hubert, einer der weltweit führenden Versandspezialisten für die Gastronomieausstattung. Weitere namhafte Neuzugänge im Kundenportfolio waren Betzold, BMW, CANCOM, G-Star, L&H Group, Miele, Otelo, ProMarkt, SportScheck und Würth. Deutschlands führender Lehrmittelversender Betzold nutzt seit 2010 die Transaktionsplattform der Intershop-Tochtergesellschaft The Bakery und das Full-Service-Angebot von Intershop. BMW nutzt die Intershop-Software für seine E-Commerce-Plattform, auf der mehrere Konzernmarken auf einer Enfinity-Plattform geführt werden. Mit der CANCOM-Gruppe gewann Intershop einen wachstumsstarken Anbieter von IT-Infrastruktur und Dienstleistungen. Der auf Intershop-basierte EU-Bookshop ging 2010 mit seinen über 110.000 Publikationen in 23 Sprachen live. Beim Werkzeugversender Otelo integriert die Intershop-Software B2C-, B2B- und Partnerkanal und bietet eine komfortable zentrale Produktdatenverwaltung für alle Zielgruppen. Der Elektronikfachhändler ProMarkt entschied sich für die Multi-Channel-Lösung von Intershop und vernetzt somit seine stationären Geschäfte und den Web-Shop. SportScheck nutzt den Mobile Connector von Intershop, um sein Sortiment auf mobilen Endgeräten zu präsentieren, und erleichtert gleichzeitig die Produktsuche auf Smartphones. Der weltgrößte Händler von Befestigungs- und Montagmaterial Würth plant seine verschiedenen Online-Shops auf die Intershop-Software zu integrieren und weitere Online-Shops anzubinden. Als neue Online Marketing-Kunden gewann Intershop u.a. 7trends, Accedo, Acredis, Tradoria sowie Zalando. Insgesamt gewann Intershop 65 neue Kunden und Projekte. Besonders der Neukunde und strategische Partner GSI eröffnet Intershop für die kommenden Jahre attraktive Wachstumschancen. Durch das Reseller-Abkommen mit GSI gewinnt die Gesellschaft einen starken Vertriebspartner im US-Markt mit mehr als 500 bestehenden Kundenverbindungen und einer sehr starken Vertriebsbasis. Bereits im vergangenen Jahr verzeichnete Intershop im US-Markt die höchsten Steigerungsraten. Mit einem Plus von 54 % auf 9,5 Mio. Euro war der US-Markt nach Europa die zweitwichtigste Region. Das Geschäft mit europäischen Kunden wuchs nur leicht von 20,9 Mio. Euro auf 21,3 Mio. Euro. Dagegen erhöhte sich der Umsatzanteil in der Region Asien/Pazifik vor allem durch den Platinum-Kunden Telstra um 58 % auf 7,5 Mio. Euro. Insgesamt stieg der außereuropäische Umsatz am Gesamtumsatz deutlich von 34 % im Jahr 2009 auf 44 % in der Berichtsperiode.

## Ergebnisentwicklung

Die folgende Tabelle zeigt einen Überblick über die wichtigsten Konzernergebnis-Kennzahlen:

	2010	2009	Veränderung
EBIT (in TEUR)	2.246	2.000	12 %
EBIT-Marge	6 %	6 %	0 %
EBITDA (in TEUR)	5.075	3.765	35 %
EBITDA-Marge	13 %	12 %	12 %
Konzernjahresüberschuss (in TEUR)	1.865	1.707	9 %

Intershop hat im Geschäftsjahr 2010 ein operatives Ergebnis (EBIT) von über 2,2 Mio. Euro erwirtschaftet, nach 2,0 Mio. Euro in der Vorjahresperiode und 1,8 Mio. Euro in 2008. Sie ist damit das dritte Jahr in Folge profitabel, was die Nachhaltigkeit der eingeschlagenen Strategie belegt. Dies gilt umso mehr, als im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich höhere Aufwendungen zu Buche schlugen, die im Zuge der Investitionen in Ressourcen und Innovationen erfolgten. Vor Abschreibungen zeigt sich die operative Stärke der Gesellschaft noch deutlicher: Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg um



35 % auf 5,1 Mio. Euro und erreichte damit eine EBITDA-Marge von 13 %. Nach Steuern verblieb ein Konzernjahresüberschuss von 1,9 Mio. Euro im Vergleich zu 1,7 Mio. Euro im Jahr 2009. Das Ergebnis je Aktie lag mit 0,07 Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Das Bruttoergebnis erhöhte sich um 13 % von 13,9 Mio. Euro auf 15,7 Mio. Euro. In den Herstellungskosten der Lizenzen sind auch die Abschreibungen auf die aktivierten Softwareentwicklungskosten enthalten. Diese erhöhten sich von 1,1 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro. Dadurch sank die Bruttomarge von 43,6 % auf 41,1 %.

Die betrieblichen Aufwendungen und Erträge erhöhten sich von 11,9 Mio. Euro auf 13,5 Mio. Euro. Die darin enthaltenen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen 2010 bei 4,0 Mio. Euro nach 3,2 Mio. Euro im Vorjahr. Der Anstieg resultierte aus höheren Personalkosten aufgrund der gestiegenen Anzahl der Mitarbeiter. Die Aufwendungen für Vertrieb und Marketing lagen bei 4,3 Mio. Euro und damit 4 % unter Vorjahresniveau. Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich um 19 %, was primär aus gestiegenen Personalkosten und einem höheren Aufwand für Rechts- und Beratungskosten resultierte, die vor allem im Zusammenhang mit den drei Hauptversammlungen und den Kapitalmaßnahmen des vergangenen Jahres standen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich wie im Vorjahr auf 0,4 Mio. Euro.

Der handelsrechtliche Jahresüberschuss der AG belief sich auf 1,1 Mio. Euro in 2010 nach 2,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhten sich aufgrund gestiegener Fremdleistungen von 3,4 Mio. Euro auf 5,6 Mio. Euro. Der Personalaufwand erhöhte sich durch den Anstieg der Mitarbeiteranzahl auf 16,0 Mio. Euro im Vergleich zu 13,4 Mio. Euro im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von 8,4 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro. Die sonstigen Zinsen und Erträge in Höhe von 0,5 Mio. Euro resultierten im Wesentlichen aus verbundenen Unternehmen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 1,7 Mio. Euro, in 2009 betrug es 2,3 Mio. Euro. Im Vorjahr waren jedoch in den sonstigen betrieblichen Erträgen Zuschreibungen von bereits wertberichtigten Darlehen in Höhe von 4,2 Mio. Euro enthalten. Insgesamt reduzierte sich der handelsrechtliche Bilanzverlust auf 8,5 Mio. Euro von 9,6 Mio. Euro im Vorjahr.

### **Darstellung der Finanzlage**

Intershop hat im Geschäftsjahr 2010 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 7,4 Mio. Euro erwirtschaftet. Im Vorjahr lag der Mittelzufluss bei 0,8 Mio. Euro. Die deutliche Zunahme des operativen Cashflows ist insbesondere auf den Abbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Im Vorjahr war noch ein Großauftrag Ende 2009 abgeschlossen worden, der zu einem Ausweis von Forderungen führte, die in 2010 beglichen werden. Weitere Gründe für den Anstieg des betrieblichen Cashflows waren vorausgezahlte Umsatzerlöse und der deutliche Anstieg der Betriebsleistungen. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug minus 1,6 Mio. Euro, darunter ein Großteil für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei 4,1 Mio. Euro, ein deutliches Plus gegenüber dem Vorjahreswert von 0,2 Mio. Euro. Hierfür waren im Wesentlichen die beiden Kapitalerhöhungen im Mai und Juni 2010 verantwortlich. Wir verweisen auf Abschnitt „Darstellung der Vermögenslage“. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2010 ein Nettozufluss an liquiden Mitteln von 10,1 Mio. Euro. Daraus resultiert ein Bestand an liquiden Mitteln zum Ende des Berichtszeitraums von 16,4 Mio. Euro.

Der Anstieg der flüssigen Mittel bei der Einzelgesellschaft resultierte hauptsächlich aus den Kapitalerhöhungen.

### **Darstellung der Vermögenslage**

Die Vermögenslage von Intershop zum 31. Dezember 2010 hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag erneut verbessert. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 26 % auf 36,2 Mio. Euro. Mit zwei Kapitalerhöhungen unter Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I wurde die Eigenkapitalbasis weiter gestärkt. Bei der ersten Maßnahme wurden 559.555 neue Aktien zum Preis von 1,72 Euro je Aktie ausgegeben. Die zweite Kapitalerhöhung erfolgte mit Bezugsrecht für die Aktionäre im Verhältnis 14:1 und hatte ein Volumen von 1.925.342 Aktien zum Preis von 1,42 Euro je Aktie. Wir verweisen auf den Konzernanhang, Abschnitt „Kapi-

talerhöhungen im Geschäftsjahr 2010“. Insgesamt flossen der Gesellschaft aus beiden Kapitalmaßnahmen rund 3,7 Mio. Euro brutto an flüssigen Mitteln zu. Das Grundkapital erhöhte sich von 26.309.094 Euro per 31. Dezember 2009 auf 29.582.305 Euro zum Bilanzstichtag. Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund der Kapitalmaßnahmen sowie des Jahresüberschusses um 34 % von 18,4 Mio. Euro auf 24,6 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich in diesem Zeitraum von 64 % auf 68 %.

Die immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich um 10 % auf 8,5 Mio. Euro. Ursache waren primär die Abschreibungen auf aktivierte Softwareentwicklungskosten, die über der Neuaktivierung des abgelaufenen Geschäftsjahres lagen. Insgesamt verringerten sich die langfristigen Vermögenswerte um 6 % auf 10,2 Mio. Euro. Bei den kurzfristigen Aktiva fiel vor allem die kräftige Erhöhung der liquiden Mittel (ohne Verfügungsbeschränkung) um 160 % auf 16,4 Mio. Euro ins Gewicht. Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ging um 23 % auf 8,1 Mio. Euro zurück, die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte erhöhten sich von 0,6 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro. Insgesamt stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte auf 26,0 Mio. Euro – ein Plus von 45 %.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich von 0,8 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro, was auf die Erhöhung des Umsatzabgrenzungspostens zurückzuführen ist. Die kurzfristigen Schulden blieben nahezu konstant bei 9,5 Mio. Euro.

Die Bilanzsumme der Einzelgesellschaft betrug im handelsrechtlichen Jahresabschluss 34,8 Mio. Euro zum 31. Dezember 2010. Dies ist ein Anstieg um 18 % gegenüber dem Vorjahr. Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 28 % auf 23,4 Mio. Euro. Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus dem gestiegenen Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten von 5,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 10,1 Mio. Euro per 31. Dezember 2010. Das Eigenkapital stieg von 21,7 Mio. Euro auf 27,4 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich von 1,8 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro, die sonstigen Rückstellungen stiegen von 2,8 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unter den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E) sind primär die auf diesen Bereich entfallenden Personalkosten einschließlich Fremdleistungen erfasst. Die Forschungs- und Entwicklungskosten erhöhten sich von 3,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 4,0 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Der Zuwachs resultierte aus höheren Personalkosten aufgrund der gestiegenen Anzahl der Mitarbeiter. Die F&E-Aufwendungen enthielten rund 1,1 Mio. Euro Vorlaufkosten für die Tochtergesellschaft The Bakery.

Die im Rahmen des Dienstleistungsvertrags mit GSI angefallenen Kosten werden analog zu den dargestellten Beratungsumsätzen als Herstellungskosten ausgewiesen.

Der Schwerpunkt der F&E-Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2010 auf der Weiterentwicklung der Standardsoftware Enfinity Suite. Einen Meilenstein in der Produktentwicklung stellte die Fertigstellung der neuen Version 6.4 des Standardproduktes Enfinity Suite dar. Darüber hinaus ging der erste Kunde auf der innovativen Transaktionsplattform The Bakery live und immer mehr Kunden entschieden sich für die neuentwickelte Feed Engine der Intershop Tochter SoQuero.

2011 soll ein neues Release des Intershop-Standardproduktes in den Vertrieb gehen. Kern der Intershop Produktstrategie ist die konsequente Ausrichtung an den Bedürfnissen des E-Commerce-Verantwortlichen. Unter dem Leitmotiv „Enable the Shop Manager“ werden die vier Prozessschritte Kundengewinnung, Kundenbindung, Prozessoptimierung und Erfolgsanalyse mit der neuen Intershop-Version durch über 1.500 neue Features systematisch aufgewertet.

So werden beim neuen Release die Werkzeuge zur Internationalisierung komplett überarbeitet und durch eine erweiterte Suchmaschinenoptimierung (SEO Marketing) der Radius zur Kundengewinnung deutlich erweitert. Dies wird unterstützt durch neue Features wie Meta Tagging, verbessertes URL Rewriting und Domain Split Funktionen. Darüber hinaus wird es deutliche Verbesserungen im Bereich Mobile Commerce, wie optimiertes Gerätemanagement oder ein erweitertes Rich Internet Application Framework geben.

Auch die Multi-Channel Funktionalitäten werden durch eine erweiterte Filialfunktion verbessert. In puncto Kundenbindung sorgt die erweiterte Bandbreite an Promotion und Merchandizing Tools sowie verbesserte Auswahl- und Suchfunktionen für eine personalisierte und konsistente Einkaufserfahrung. So verwaltet etwa die neue Rule Engine regelbasiert alle Aktivitäten im Bereich Promotions. Erweiterbare Wunschlisten, alternative Produktempfehlungen und nicht zuletzt ein verbessertes Retourenmanagement runden das Angebot für den Kunden ab.

Zur Prozessoptimierung setzt Intershop mit dem neuen Release auf eine ablaufzentrierte Verwaltung, erweitertes objektbasiertes Rollen- und Rechteverwaltung sowie verbesserte Workflow- und Katalogmanagement-Funktionen. Über das neue Rich Media Interface werden alle Funktionalitäten, Prozesse und Workflows einfach, schnell und übersichtlich gesteuert.

Das bereits erfolgreich eingesetzte Reporting Tool zur Analyse des Einkaufsverhaltens der Kunden wird ebenfalls umfassend erweitert und bietet in der neuen Version noch mehr Auswertungsmöglichkeiten und Statistiken. Damit können Shop Manager den Geschäftserfolg auf einen Blick analysieren und Optimierungsmöglichkeiten für den Shop identifizieren.

Gemäß Plan fließen über 15.000 Manntage Entwicklung und zusätzlich Aufwände für Qualitätssicherung und Projektierung dabei in die zahlreichen Innovationen der nächsten Generation der Intershop Software. Dieses neue „Shop-Manager Release“ manifestiert Intershop's Anspruch, nicht nur Technologie-Experte zu sein, sondern auch als ausgezeichnete Kenner und Lösungsanbieter für die Herausforderungen der Shop-Manager im eCommerce-Alltag.

Sämtliche dabei geschaffenen Werte stellen für Intershop einen auch über die bilanzierten Vermögenswerte hinausgehenden Mehrwert dar.

Darüber hinaus identifizierte Intershop im Rahmen seiner strategischen Innovationsinitiative permanent neue Trends und investierte in neue Lösungen. So bietet die Gesellschaft seit Ende September 2010 den Mobile Connector an, der die Nutzung mobiler Kanäle für den Online-Absatz ermöglicht und den Online-Shop für jedes Endgerät – ob Smartphone, Tablet-PC oder Spielekonsole – automatisch anpasst. Nach Informationen der Mobile Marketing Association (MMA) nutzen bereits 13% der Deutschen das Handy für den Einkauf im Netz. Weitere Innovationstreiber sind Social Commerce sowie Cloud-Lösungen für den Online-Handel, die Intershop gemeinsam mit dem Partner Easynet Global Services entwickelt hat.

## VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

In der Zusammensetzung des Vorstands gab es im Geschäftsjahr 2010 keine Veränderung. Es kam jedoch zu mehreren Veränderungen im Aufsichtsratsgremium. Der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende Joachim Sperbel legte am 1. Februar 2010 sein Amt mit Wirkung zum 31. März 2010 nieder. Herr Sperbel gehörte dem Aufsichtsrat von Intershop seit dem 9. Mai 2007 an. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 29. März 2010 trat Michael Sauer als Aufsichtsratsmitglied mit sofortiger Wirkung zurück. Er gehörte seit dem 1. November 2006 zum Aufsichtsrat. Zu den Nachfolgern von Herrn Sperbel und Herrn Sauer wählte die außerordentliche Hauptversammlung den IT-Manager Bernhard Wöbker mit Wirkung zum 1. April 2010 und den Unternehmensberater Peter Georg von der Howen mit Wirkung zum 29. März 2010. Herr Wöbker wurde zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt und Herr von der Howen zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Mit Wirkung zum 31. Mai 2010 legte Benedikt Wahler sein Aufsichtsratsmandat nieder. Er war Aufsichtsratsmitglied seit dem 24. Juni 2008. Durch Beschluss des Amtsgerichts Jena vom 20. Mai 2010 wurde James W. MacIntyre, Leiter des Bereichs E-Commerce-Technologie bei GSI, mit Wirkung zum 1. Juni 2010 zum neuen Aufsichtsrat bestellt und in der ordentlichen Hauptversammlung am 2. Juli 2010 in seinem Amt von den Aktionären bestätigt. In Reaktion auf das Verlangen der Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung durch GSI haben die Aufsichtsräte Bernhard Wöbker und Peter Georg von der Howen ihre Ämter zum 30. September 2010 niedergelegt. GSI hatte die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung mit dem einzigen Tagesordnungspunkt der Abwahl der beiden Aufsichtsratsmitglieder verlangt. Der Antrag wurde nach deren Rück-

tritt zurückgezogen. Das Amtsgericht Jena hat mit Beschluss vom 19. Oktober 2010 den ehemaligen BMW-Vorstand Günter Lorenz sowie Dr. Herbert May, ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutsche Telekom AG, zu neuen Mitgliedern des Gremiums bestellt. Am 22. Oktober 2010 gab Intershop den Erhalt eines Antrags der GSI auf Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung gemäß § 122 Abs. 1 AktG bekannt. Mit dem Einberufungsverlangen forderte GSI die Neuwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern anstelle der gerichtlich bestellten Aufsichtsratsmitglieder Günter Lorenz und Dr. Herbert May. Am 3. November 2010 wurde die außerordentliche Hauptversammlung von der Gesellschaft für den 14. Dezember 2010 einberufen. Auf dieser außerordentlichen Hauptversammlung wurde Dr. Herbert May als Aufsichtsratsmitglied gewählt. Für das mit Beendigung der außerordentlichen Hauptversammlung auscheidende Mitglied Günter Lorenz wählten die Aktionäre Michael R. Conn, Finanzvorstand (CFO) der GSI, als neues Aufsichtsratsmitglied. In der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. May als Aufsichtsratsvorsitzenden und Herrn MacIntyre als seinen Stellvertreter.

Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 umfasst fixe und variable Bestandteile. Zu Details über die Vergütung der Organe verweisen wir auf den Konzernanhang.

## PERSONAL

Intershop hat im Geschäftsjahr 2010 seine Beschäftigtenzahl deutlich ausgebaut und plant weitere Neueinstellungen, vor allem in den Bereichen Engineering (F&E) und Consulting sowie Lead Generierung und Vertrieb. Angesichts des konstanten Wachstums und zahlreicher neuer Projekte ist der Bedarf an Fachkräften aus dem Informatik-Bereich deutlich gestiegen. Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte der Intershop-Konzern weltweit 359 Mitarbeiter, davon allein 289 in den technischen Abteilungen (F&E und Servicebereiche). Damit stieg die Zahl der Beschäftigten im Jahresverlauf um 56 Mitarbeiter. Alle Bereiche stellten neue Vollzeitkräfte ein – der größte Zuwachs entfiel mit 48 Mitarbeitern auf die technischen Abteilungen. Intershop setzt bei den Neueinstellungen nicht nur auf erfahrene IT-Spezialisten, sondern auch auf junge Nachwuchskräfte von anerkannten Universitäten und Fachhochschulen. Das Durchschnittsalter der Intershop-Belegschaft beträgt 35,5 Jahre und 74 % der Mitarbeiter verfügen über einen Hochschulabschluss. Intershop betreibt seit Jahren ein akademisches Partnerprogramm, in das inzwischen 21 Hochschulen eingebunden sind. Die Bildungsstätten erhalten von Intershop eine Softwarelizenz für Ausbildungs- und Forschungszwecke, umfangreiche technische Unterstützung, Schulung von Mitarbeitern und einen dedizierten Ansprechpartner für ihre spezifischen Belange. Intershop erhält seinerseits regelmäßig Informationen über den Ausbildungsfortgang und aktuelle Projekte sowie einen guten Zugang zur Rekrutierung von Absolventen.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Konzern-Mitarbeiter:

Mitarbeiter nach Bereichen (Vollzeitkräfte)	31.12.2010	31.12.2009
Technische Abteilungen (Servicebereiche und F&E-Bereich)	289	241
Vertrieb und Marketing	34	32
Allgemeine Verwaltung	36	30
	<b>359</b>	<b>303</b>

Die regionale Verteilung der Mitarbeiter zeigte nur geringe Veränderungen im Vergleich zum Jahresende 2009. Am 31. Dezember 2010 waren 94 % der Beschäftigten (336 Mitarbeiter) in Europa tätig, 5 % (20 Mitarbeiter) entfielen auf die Niederlassung in San Francisco, USA, und knapp 1 % (3 Mitarbeiter) auf die Region

Asien/Pazifik, welche zusätzlich durch eine große Anzahl von Mitarbeitern aus anderen Regionen, insbesondere Deutschland, unterstützt werden.

Die Einzelgesellschaft beschäftigte zum Bilanzstichtag 289 Mitarbeiter (31. Dezember 2009: 253 Mitarbeiter).

## RISIKOBERICHT

### **Risikomanagementsystem**

Intershop agiert in einem dynamischen Markt, der von kontinuierlichen Veränderungen und damit behafteten Umfeldrisiken unterschiedlichster Natur geprägt ist. Gleichzeitig unterliegt die Gesellschaft Risiken, die aus der Geschäftspolitik, der Struktur des Unternehmens oder der Organisation der internen Prozesse heraus entstehen und die Ziele des Unternehmens gefährden können. Intershop bekennt sich zum Schutz des Eigentums der Aktionäre und zur Existenzsicherung als Grundlage seiner unternehmerischen Tätigkeit. Zur frühzeitigen Erkennung unbekannter Risiken (Frühwarnfunktion) sowie zur Steuerung der Risiken hat der Vorstand eine Risikopolitik verabschiedet, in der die Methoden und Prozesse des unternehmensweiten Risikomanagements beschrieben und festgelegt wurden. Risiken sind darin definiert als die Möglichkeit, von geplanten Zielen abzuweichen, und umfassen sowohl positive Abweichungen (Chancen) wie auch negative Abweichungen (Risiken). Im Fokus des Risikomanagementsystems stehen besonders gravierende mögliche negative Abweichungen, die die Unternehmensentwicklung beeinflussen und das Eigenkapital stark belasten können. Regelmäßig (mindestens quartalsweise) wird der Vorstand vom ernannten Risikomanager des Unternehmens über die Risikosituation des Unternehmens informiert. Die weitere Ausgestaltung der Risikomanagementorganisation ist dezentralistisch. Die Bereichsleiter der einzelnen Unternehmensbereiche sind für die Identifizierung und Bewältigung der Risiken ihrer Bereiche verantwortlich. Neu erkannte oder veränderte Risiken werden zeitnah an den Vorstand gemeldet. Der Vorstand seinerseits informiert sich je nach Bedarf über die Risikosituation im Unternehmen. Flache Hierarchien, kurze Kommunikationswege und eine offene Kommunikationskultur stellen sicher, dass wichtige Risikoinformationen umgehend an den Vorstand gelangen. Zusätzlich bestehen zentrale Informationssysteme, mit deren Hilfe der Vorstand über Risiken der Unternehmensentwicklung direkt, zeitnah und regelmäßig informiert wird. Im Falle von bedeutenden und insbesondere bestandsgefährdenden Risiken sind die Bereichsleiter verpflichtet, den Vorstand sofort und umfassend zu informieren. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand mindestens einmal im Quartal, in der Regel aber häufiger, über wichtige Entwicklungen im Unternehmen informiert.

Der operative Prozess des Risikomanagements umfasst die Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikoaggregation und Risikobewältigung.

Zur Risikoidentifikation erfolgt eine kontinuierliche Beobachtung des Umfelds in Bezug auf definierte Risikofelder und Risiken durch Risikoeigner (in der Regel die Intershop-Bereichsleiter), denen klar abgegrenzte Unternehmensbereiche und alle daraus entstandenen möglichen Risiken operativ zugeordnet sind. Zusätzlich wird eine jährliche (mit quartalsweiser Aktualisierung) Risikoinventur durchgeführt, in deren Rahmen eine Überprüfung bereits identifizierter Risiken stattfindet, neue Risiken erfasst und die Risikoeigner festgelegt werden. Zusätzlich findet eine Abweichungsanalyse des Controllings zur Identifikation von Planabweichungen statt. Dazu wird auf Finanzbuchhaltungs- und Controllingsoftware von SAP und Software für das Kundenbeziehungsmanagement (sog. Customer-Relationship-Management(CRM)-Software) von Siebel Systems zurückgegriffen. Wenn möglich oder sinnvoll werden alle Risiken mit Eintrittswahrscheinlichkeit und, soweit möglich, Schadenshöhe bewertet. Der Umfang des Gesamtrisikos von Intershop wird durch eine Risikoaggregation bestimmt. Intershop wendet zur Risikobewältigung je nach Stadium Maßnahmen an, die die Eintrittswahrscheinlichkeiten senken oder die Schadenshöhe vermindern. Weiterhin wird zwischen präventiven und reaktiven Maßnahmen unterschieden.

Intershop hat im Zug der Risikoinventuren in allen Bereichen des Unternehmens Risiken identifiziert, die die Entwicklung des Unternehmens beeinflussen können.

### **Umfeldrisiken und Branchenrisiken**

Intershop agiert als europäischer Marktführer in dem sehr dynamischen Markt für E-Commerce-Lösungen. Dieser Markt ist kontinuierlichen Veränderungen etwa durch technologischen Fortschritt, Veränderungen in der IT-Landschaft von Unternehmen oder durch neue Strategien oder Verhaltensmuster von Akteuren im Online-Handel unterworfen. So haben sich beispielsweise in den vergangenen Jahren neue Distributionsmodelle für Software etabliert, die Unternehmen E-Commerce-Lösungen nach dem sogenannten Software-as-a-Service(SaaS)-Modell zur Verfügung stellen. Dabei wird die Software von einem Dienstleister betrieben und der Kunde greift über das Internet darauf zu, ohne eine eigene umfassende IT-Infrastruktur vorzuhalten. Dieser Trend könnte, sofern er sich verstärkt, zu einem Absatzpreisrisiko für Intershop führen, da die Modelle für Unternehmen günstiger sind. Andererseits bergen die Modelle auch erhebliche Nachteile, insbesondere was den Sicherheitsaspekt im Umgang mit Kundendaten betrifft. Vor diesem Hintergrund sieht Intershop keine Gefahr, dass das auf Lizenzen basierende Geschäftsmodell des Unternehmens verdrängt wird. Zudem bietet Intershop Unternehmen, die eine SaaS-Lösung präferieren, seit dem Geschäftsjahr 2010 gemeinsam mit dem Partnerunternehmen Easynet Global Services maßgeschneiderte Lösungskonzepte auf Basis des SaaS-Modells an.

Generell könnte eine unzureichende Produktqualität oder die mangelnde Funktionsabdeckung entsprechend der Kundenanforderungen zu Risiken führen. Gelingt es nicht, die Zielmärkte adäquat zu beobachten, die Mitbewerber einzuschätzen und neue innovative Produkt- und Lösungsstrategien voranzutreiben, kann dies zu einem Abgang von (Groß-)Kunden führen und die Gewinnung neuer Kunden erschweren. Intershop begegnet diesem Risiko insbesondere durch die kontinuierliche Optimierung seiner Standardsoftware Enfinity, die seit 2007 im Jahresrhythmus in einer neuen, verbesserten Version aufgelegt wird. Das Risiko von Kundenabgängen besteht generell. Derzeit verfügt die Gesellschaft über eine breite Kundenbasis, so dass Ausfälle einzelner Kunden nicht bestandsgefährdend sind und durch Neukunden oder Folgeaufträge bei bestehenden Kunden kompensiert werden können.

### **Unternehmensstrategische Risiken**

Übergeordnetes strategisches Ziel von Intershop ist die Entwicklung der Gesellschaft vom reinen Technologieanbieter zu einem Anbieter sämtlicher Dienstleistungen entlang der E-Commerce-Prozesskette. Da Intershop nicht alle Dienstleistungen selbst erbringen kann, muss die Gesellschaft, um ihren Kunden das Full-Service-E-Commerce-Angebot zur Verfügung zu stellen, auf Partner zurückgreifen. Dadurch entsteht das Risiko der Sicherstellung der Qualität der angebotenen Leistung. Intershop kooperiert bei seinen Full-Service-Angeboten stets mit etablierten Partnerunternehmen, deren Erfahrung und Know-how eine der Intershop-Philosophie entsprechende, hohe Produkt- und Servicequalität garantieren.

Ein großer Geschäftsbereich von Intershop sind die Beratungsdienstleistungen, welche vor allem im Rahmen von Projekten erbracht werden. Dabei steht die Kundenbindung an erster Stelle. Um diese gewährleisten zu können, ist es von Bedeutung, die vom Kunden geforderte Qualität zu erbringen, aber auch den Kostenrahmen zu beachten. Gelingt dies nicht, so hat dies Auswirkungen auf das Kundenvertrauen. Zukünftige Aufträge könnten verloren gehen oder die Gewinnspanne der Projekte würde sich dauerhaft reduzieren. Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, werden zu den Projekten Ressourcenplanungen durchgeführt. Regelmäßige Berichte dokumentieren die aktuellen Projektstände. Intershop begegnet diesem Risiko auch durch eine starke Kundenorientierung und ein permanentes Monitoring der Kundenzufriedenheit. Risiken, welche sich aus den Projekten ergeben, sind somit für Intershop beherrschbar.

Auch die Markenbekanntheit spielt für Intershop eine zentrale Rolle, da sonst potentielle Kunden das Unternehmen nicht als möglichen Lösungspartner wahrnehmen. Dies ist vor allem im außereuropäischen Ausland der Fall, wenngleich auch im Jahr 2010 sowohl in den USA als auch in der asiatisch-pazifischen Region neue Aufträge gewonnen wurden. Intershop begegnet diesem Risiko mit einem Ausbau der Mitarbeiterzahl in den Auslandsmärkten sowie einem Netz an internationalen Vertriebspartnern, die mit unterschiedlichsten Vertriebs- und Werbemaßnahmen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Marke Intershop beitragen.

### **Leistungswirtschaftliche Risiken**

Für Intershop sind Abweichungen von geplanten Zielen durch eine ineffiziente Vertriebsorganisation, die Nichtgenerierung einer ausreichenden Anzahl von Neukunden oder nicht-zielführende Marketingaktivitäten nicht auszuschließen. Diesem Risiko wird durch entsprechende Zielmodelle im Vertrieb, verstärkte Schulungsmaßnahmen und wöchentliche Berichterstattung über den Stand aktueller Vertriebsaktivitäten entgegengesteuert, so dass eine Bedrohung hieraus als gering eingeschätzt wird. Wichtigste Maßnahmen sind eine vorausschauende Produktpolitik, die Angebotserweiterung über mehrere Märkte sowie die kontinuierliche Produktentwicklung, um die technologische Leistungsfähigkeit zu fokussieren. Dazu greift Intershop auf hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter zurück.

Aufgrund der Komplexität unserer Produkte gestaltet sich der Vertrieb über Partner als anspruchsvoll. Intershop setzt vor allem in ausländischen Märkten zwangsläufig auf Vertriebspartner, da der Aufbau eigener Vertriebsstrukturen zu hohe Kosten nach sich zieht. Um Risiken aus einer fehlerhaften Beratung potentieller Kunden durch Partner zu vermeiden, setzt Intershop auf gezielte Schulungen und einen Auswahlprozess der Partner, der einem umfangreichen Anforderungskatalog genügen muss.

### **Personalrisiken**

Die Leistungen der Mitarbeiter und Führungskräfte sind entscheidend für den Erfolg des Unternehmens. Sollte die Motivation negativ beeinträchtigt werden und sich dies in einer erhöhten Fluktuation ausdrücken, könnte dies das Betriebsergebnis des Unternehmens negativ beeinflussen. Zudem sind einige Positionen mit Schlüsselpersonen besetzt, was zusätzliche Risiken birgt. Das gute Personalmanagement von Intershop führte zu einer kontinuierlichen Verringerung der Fluktuationsrate des Unternehmens. Intershop hat auch in der Vergangenheit gezeigt, dass durch die hohen Qualifikationen der Mitarbeiter und ein ausgeprägtes Netz an externen Dienstleistern Personalabgänge aufgefangen werden können, so dass dieses Risiko als gering einzuschätzen ist.

### **Informationstechnische Risiken**

Intershop ist als Softwareanbieter dem Risiko von Angriffen auf die Software ausgesetzt, was den Funktionsumfang und die Verfügbarkeit beim Kunden einschränken kann. Laufend werden dabei die schon bestehenden Maßnahmen zur Informationssicherheit weiterentwickelt, damit die mit der IT-gestützten Integration verbundenen Risiken begrenzt werden. Intershop schätzt die Wahrscheinlichkeit in diesem Bereich als gering ein.

Ein weiteres Risiko stellt die Verfügbarkeit von Drittsoftware dar, welche den Markt- und Kundenanforderungen entsprechen muss. Ist eingesetzte Drittsoftware nicht rechtzeitig verfügbar oder schadhaft, kann dies das Betriebsergebnis beeinflussen. Um dieser Herausforderung zu begegnen, werden langfristige Lieferverträge mit Drittsoftwareanbietern geschlossen und deren Qualität wird kontinuierlich überprüft. Des Weiteren besteht auch die Möglichkeit, auf alternative Anbieter zurückzugreifen.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Durch die kontinuierliche Verbesserung der Eigenkapitalstruktur hat Intershop aktuell eine hohe Liquiditätsbasis und finanzielle Stärke, um Risiken tragen zu können. Zinsänderungsrisiken sowie Kreditrisiken sind momentan nicht nennenswert vorhanden, da keine Finanzverbindlichkeiten bestehen. Währungsrisiken aus dem Engagement im Ausland treten durch die Umsätze in US-Dollar und in Australischen Dollar auf. Es wurden Maßnahmen zur Absicherung von Währungsrisiken getroffen.

Darüber hinaus besteht das Risiko von Forderungsausfällen. Um das Risiko von Zahlungsausfällen zumindest einzugrenzen, führt Intershop regelmäßig Kreditwürdigkeitsprüfungen bei Kunden durch. Bei größeren Aufträgen wird das Risiko zusätzlich durch die Vereinbarung von Anzahlungen oder Teilzahlungen nach Projektfortschritt verringert. Es wird hierzu zusätzlich auf den Konzernanhang Abschnitt „Angaben zu den Finanzinstrumenten“ verwiesen.

### Sonstige Risiken

Im Bereich Full Service E-Commerce werden in der Regel Verträge mit einem umsatzbasierten Abrechnungsmodell abgeschlossen. Hierbei besteht ein Rentabilitätsrisiko für Intershop, wenn der Kunde dauerhaft niedrige oder sinkende Umsätze hat. Intershop versucht dieses Risiko durch vertragliche Vereinbarungen über garantierte Mindestumsätze zu minimieren.

Das Tochterunternehmen The Bakery GmbH befindet sich in der Aufbauphase. Die Abdeckung der entstehenden Kosten wird durch die Kreditzusage von Intershop finanziert. Gelingt es The Bakery GmbH nicht, seine Planwerte bei Umsatz und Ergebnis zu erreichen, besteht ein Insolvenzrisiko. Die Folgen für Intershop wären der Wegfall der geplanten Umsätze. Intershop beugt diesem Risiko durch verstärkte vertriebliche Aktivitäten, welche von Marketingmaßnahmen flankiert werden, vor.

Die Gesellschaft ist Beklagte in verschiedenen aus der normalen Geschäftstätigkeit resultierenden Prozessen. Aktuell geht der Vorstand davon aus, dass, über die im Konzernanhang angegebenen Rechtsstreitigkeiten, aus laufenden Rechtsstreitigkeiten keine wesentlichen finanziellen Verpflichtungen auf die Gesellschaft zukommen. Diese Risiken werden zudem durch Versicherungen abgesichert bzw. wurden vorsorglich Rückstellungen gebildet. Es wird auf den Konzernanhang Abschnitt „Rechtsstreitigkeiten/Eventualverbindlichkeiten“ verwiesen.

Lizenzen machen einen wesentlichen Anteil am Gesamtumsatz des Unternehmens aus. Wegen der Unsicherheit bezüglich der Länge der Verkaufs- und Implementierungszyklen, die maßgeblich durch die Kunden beeinflusst werden, können die Umsätze, insbesondere auf Quartalsbasis, starken Schwankungen unterliegen. Dies gilt umso mehr, als häufig nur wenige große Aufträge einen erheblichen Teil der Umsätze ausmachen. Da die operativen Kosten, die in hohem Maße von der Zahl der beschäftigten Mitarbeiter abhängen, kurzfristig nur in geringem Maße beeinflusst werden können, können Schwankungen auf der Umsatzseite zu entsprechend schwankenden Betriebsergebnissen führen.

In der Softwarebranche wird ein Großteil der Lizenzumsätze nicht gleichmäßig über ein Quartal, sondern häufig erst gegen Quartalsende realisiert. Dies ist darin begründet, dass die Verträge oft erst im letzten Drittel eines Quartals vergeben werden. Deshalb besteht gewöhnlich bis weit in ein Quartal hinein Unsicherheit darüber, ob das geplante Umsatzziel erreicht wird. Darum wurde die Abhängigkeit von dem Lizenzmodell weiter zurückgefahren und die Wachstumsanteile wurden in andere Bereiche gelegt. Mittelfristig ist eine Ergänzung oder ein Wechsel vom CPU-basierten Modell mit einmaliger Lizenzzahlung zu Modellen, die laufend Umsätze bringen, vorgesehen. Ein Beispiel für ein solches neues Modell ist das Umsatzbeteiligungsmodell.

Intershop erwirtschaftet rund die Hälfte seines Umsatzes mit Großkunden. Damit besteht das Risiko, dass der Verlust eines oder mehrerer Großkunden einen negativen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft haben könnte. Intershop sieht dieses Risiko jedoch als sehr gering an, da seitens der Kunden eine hohe zeitliche und finanzielle Wechselhürde besteht. Zudem wird das Risiko durch langfristige Verträge und eine breite Kundenbasis zusätzlich minimiert. Darüber hinaus erfolgt permanent eine systematische Projektanalyse um im Bedarfsfall bei Planabweichungen frühzeitig reagieren zu können. Für das entsprechende Projekt wird vor Projektstart ein Projektplan mit Aufwandsschätzung erstellt. Während des Projektes werden die Schätzungen und Projektfortschritte regelmäßig überprüft. Das Projektcontrolling ermittelt mögliche Abweichungen hinsichtlich Aufwand, Umsatz und Marge, Projektdauer bzw. Erreichung bestimmter Meilensteine und schlägt bei Abweichungen mögliche Gegenmaßnahmen vor.

Durch Veränderungen der Ranking-Algorithmen von Suchmaschinen kann es unmöglich werden, Dienstleistungen zur Suchmaschinenoptimierung anzubieten. Das kann zu einem Umsatzrückgang im Bereich



Online Marketing führen und die Ertragslage entsprechend negativ beeinflussen. Das Unternehmen schätzt dieses Risiko jedoch als sehr gering ein.

Trotz einer weltweiten konjunkturellen Erholung sind die Aussichten über den Konjunkturverlauf 2011 mit Unsicherheiten behaftet, die auch bei der einer Unternehmensplanung zugrunde liegenden Prognose zu berücksichtigen sind.

### **Chancen**

All die Risiken und Ungewissheiten des Marktes sind unmittelbar mit Chancen für Intershop verbunden. Hervorzuheben sind im Wesentlichen die folgenden Chancen: Viele Unternehmen benötigen effiziente Wege für Vertrieb und Marketing, um dem wirtschaftlichen Kosten- und Absatzdruck standhalten zu können. Intershop bietet hier mit seinen Produkten und Dienstleistungen im Online-Handel und Online-Marketing alternative Lösungsmöglichkeiten für Unternehmen.

Im Bereich Online Marketing können zudem Veränderungen von Suchalgorithmen zu Erhöhungen der Kundennachfrage nach Online-Marketing-Lösungen führen und damit steigende Umsätze bei der Tochtergesellschaft SoQuero bewirken.

Eine weitere Chance bietet sich aus der Kundenzufriedenheit, welche für Intershop von besonderer Bedeutung ist. Regelmäßige Befragungen und die langjährige Kundenbindung bei Intershop bestätigen die hohe Zufriedenheit der Kunden. Dadurch können sich Nachfolgeprojekte ergeben.

Die Kundenstruktur von Intershop mit dem hohen Umsatzanteil von Großkunden gibt die Chance, auch zukünftig Umsätze mit diesen Großkunden zu realisieren, da diese Kunden aufgrund der finanziellen und zeitlichen Wechselhürden weniger geneigt sind, den Anbieter zu wechseln.

Durch die solide Finanzierungslage von Intershop und die etablierte Marktposition bietet sich die Chance, selektiv Unternehmen zu akquirieren, um strategisch entlang der E-Commerce-Prozesskette zu wachsen.

### **Gesamtrisikoposition**

Unter der Gesamtrisikoposition sind alle Einzelrisiken zu verstehen, welchen Intershop in der Gesamtheit ausgesetzt ist. Es sind keine Risiken zu erkennen, die allein oder in Wechselwirkungen miteinander den Fortbestand von Intershop gefährden können.

### **Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess**

Das interne Kontrollsystem von Intershop umfasst die vom Vorstand eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur organisatorischen Umsetzung von dessen Entscheidungen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie der Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Intershop-Konzern ist in drei Geschäftsbereiche gegliedert, deren verschiedene Abteilungen zu dem jeweils verantwortlichen Vorstand berichten. Die Abteilungen sind unterteilt in verschiedene Kostenstellen bzw. Profitcenter, für die je ein Abteilungsleiter verantwortlich ist. Die Abteilungsleiter haben entweder Gewinn- und Kostenverantwortung oder ausschließlich Kostenverantwortung.

Die geschäftlichen Bestell- und Genehmigungsprozesse einschließlich Zeichnungsberechtigungen und Wertgrenzen sind in einer vom Vorstand eingeführten Genehmigungsrichtlinie („Global Authorization Policy“) geregelt. Diese beinhaltet drei Regelungsfelder: den Einkauf von Waren und Dienstleistungen, Angebote an und Verträge mit Kunden sowie Personalangelegenheiten. Bevor Aktivitäten ausgeführt werden, sind festgelegte Abläufe einzuhalten. Werden beispielsweise Waren bestellt oder Dienstleistungen beauftragt, bestehende Verträge verändert oder gekündigt, sind verschiedene Genehmigungen in Form von Unterschriften einzuholen. Deren Umfang ist abhängig von der Art des Vertrages und vom Auftragsvolumen. Zusätzlich sind Angaben über die Auswirkungen auf Budget, Bilanz und Cash darzulegen und Alternativen (z.B. Angebote weiterer Lieferanten oder Dienstleister) zu erläutern. Alle Bestellungen bzw.

Beauftragungen dürfen nur erfolgen, wenn die jeweils entsprechend der Richtlinie notwendigen Genehmigungen der Fachabteilungen, Abteilungsleiter und/oder Vorstände vorliegen. Neben der Global Authorization Policy existieren bei Intershop weitere Richtlinien für verschiedene Geltungsbereiche, zum Beispiel die Reisekostenrichtlinie, die Mobiltelefonrichtlinie oder die Firmenwagenrichtlinie. In den mindestens wöchentlichen Vorstandsbesprechungen werden neben anderen Themen auch externe Beauftragungen diskutiert und überwacht.

Die buchhalterischen Vorgänge werden in den jeweiligen Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften durch Buchhaltungssysteme erfasst. Dabei erfolgt die Erfassung, bis auf zwei Tochtergesellschaften, von der zentralen Finanzabteilung im SAP-System der Muttergesellschaft. Die Konsolidierung und Aufstellung des Konzernabschlusses von Intershop erfolgt zentral und manuell bei der Muttergesellschaft. Die Ordnungsmäßigkeit der Datenübernahme im Rahmen der konsolidierenden vorbereitenden Zusammenführung der Einzelabschlüsse wird unter Einhaltung der Funktionstrennung kontrolliert. Sämtliche Konsolidierungsvorgänge werden in einer separaten Datei erfasst und dokumentiert. Die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns berücksichtigen die Anforderungen der IFRS, HGB und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgen interne Kontrollen zur Sicherstellung der Verlässlichkeit der eingehenden Einzelabschlüsse und des Konzernabschlusses. Die Werthaltigkeitstests für zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden zentral auf Konzernebene durchgeführt, um einheitliche Bewertungskriterien sicherzustellen. Auf Konzernebene erfolgt auch die Aufbereitung und Zusammenfassung der Daten für die Erstellung des Anhangs und des Lageberichts.

## ANGABEN NACH § 289 ABSATZ 4 HGB BZW. § 315 ABSATZ 4 HGB NEBST ERLÄUTERNDEN BERICHT

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 29.582.305 Euro und ist eingeteilt in 29.582.305 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Eine Aktie hat einen Anteil am Grundkapital von 1 Euro. Es existieren keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Die GSI Commerce Solutions Inc., King of Prussia, Pennsylvania, USA, ist zum Bilanzstichtag mit 26,67 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Die GSI Commerce Inc., King of Prussia, Pennsylvania, USA, ist über die GSI Commerce Solutions Inc., indirekt mit 26,67 % an Intershop beteiligt. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen zum Bilanzstichtag am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, wurden Intershop nicht mitgeteilt. Wegen der für den Anteilsbesitz zum Bilanzstichtag relevanten Stimmrechtsmitteilungen verweisen wir auf die Anhangsangaben zum Eigenkapital.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, also insbesondere Entsendungsrechte in den Aufsichtsrat, gibt es nicht. Im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen werden Arbeitnehmer nicht am Kapital beteiligt, ohne dass sie gleichzeitig die Kontrollrechte unmittelbar ausüben können.

Die Ernennung und Abberufung des Vorstandes ist in §§ 84, 85 AktG sowie in § 6 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Gemäß Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat. Satzungsänderungen erfolgen nach §§ 179 ff. AktG sowie nach § 28 der Satzung. Nach letzterer Vorschrift ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, insbesondere auch Änderungen der Angaben über das Grundkapital, entsprechend dem jeweiligen Umfang von Kapitalerhöhungen aus bedingtem Kapital und genehmigtem Kapital sowie von Kapitalherabsetzungen aufgrund der Einziehung von Aktien zu beschließen.

Hinsichtlich der Befugnisse des Vorstandes zur Ausgabe von Aktien verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt „Eigenkapital“ bzw. auf den Anhang der INTERSHOP Communications Aktiengesellschaft. Darüber hinaus ist der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2010 befristet bis zum 31. Dezember 2012 ermächtigt, bis zu 2.479.379 eigene Aktien zu erwerben. Gegen diesen Beschluss sind drei Anfechtungsklagen vor dem Landgericht Gera anhängig.

Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Zudem gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind.

## ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289a HGB

Der Vorstand hat mit Datum vom 28. März 2011 eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB abgegeben und diese auf der Internetseite des Unternehmens unter <http://www.intershop.de/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung.html> allgemein zugänglich gemacht.

## ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der Vorstand der INTERSHOP Communications AG hat für das Geschäftsjahr 2010 einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG aufgestellt. In diesem Bericht werden auch die Beziehungen zu GSI Commerce Solutions Inc. dargestellt. Der Vorstand geht zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht von dem Bestehen eines Abhängigkeitsverhältnisses zur GSI Commerce Solutions Inc. aus. Der Vorstand ist sich jedoch bewusst, dass diese Einschätzung von Unwägbarkeiten und Unsicherheiten abhängt, insbesondere von der Prognose zukünftiger Hauptversammlungsmehrheiten, die sich nicht sicher vorhersehen lassen. Daher wurde der Abhängigkeitsbericht vorsorglich und freiwillig erstattet. Er enthält die folgende Schlusserklärung:

„Die INTERSHOP Communications AG hat für die in dem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass die genannten Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt worden. Berichtspflichtige andere Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum weder getroffen noch unterlassen.“

## NACHTRAGSBERICHT

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft hat sich am 8. Februar 2011 durch die Ausgabe von Aktien aus dem Genehmigten Kapital II um 382.479 Euro auf 29.964.784 Euro erhöht.

Im Januar und Februar 2011 wurden Intershop vier Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen von Aktionären zugestellt. Die Klagen richten sich gegen Beschlüsse, die auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 2010 gefasst worden waren. Wir verweisen auf den Abschnitt „Rechtsstreitigkeiten/Eventualverbindlichkeiten“ im Konzernanhang.

Intershop hat am 18. Februar 2011 von seinem strategischen Partner und Großkunden GSI Commerce Solutions Inc. einen Auftrag über weitere Serviceleistungen erhalten. Der Auftrag erfolgt im Rahmen der im April 2010 getroffenen Vereinbarung und lässt bei Abruf der angebotenen Beratungsleistungen zusätzliche Umsatzerlöse im mittleren siebenstelligen Euro-Bereich bis zum 31. Dezember 2011 erwarten.

Am 4. März 2011 hat Intershop einen Vertrag mit der CANCOM-Gruppe, einem herstellerunabhängigen Anbieter von IT-Infrastruktur und -Dienstleistungen über Consulting-Leistungen mit einem Gesamtvolumen von über einer Million Euro abgeschlossen. Er hat eine Laufzeit von einem Jahr.

Am 18. März 2011 hat Intershop seinen Servicevertrag über Consulting- und Support-Dienstleistungen mit der Otto Group erneuert. Der Vertrag hat eine Laufzeit von drei Jahren und das Gesamtvolumen bewegt sich im mittleren siebenstelligen Euro-Bereich.

Mit Wirkung zum 1. April 2011 wird Ludwig Lutter neuer Finanzvorstand bei Intershop. Er tritt die Nachfolge von Peter Mark Droste an, dessen Vertrag zum 31. März 2011 ausläuft.

## PROGNOSEBERICHT

### Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft soll sich im laufenden Jahr im Vergleich zu 2010 wieder verlangsamen. Nach den jüngsten Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird das globale Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr um 4,4 % zunehmen. Der IWF erwartet für die USA einen soliden Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in 2011 um 3,0 %, und für die Euro-Zone von 1,8 %. Für Deutschland geht der IWF im laufenden Jahr von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,2 % aus. Damit wird Deutschland weiterhin als wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs in der Euro-Zone gesehen.

Im E-Commerce-Sektor stehen die Zeichen ebenfalls weiter auf Wachstum. Für den Internethandel werden nach wie vor hohe Zuwachsraten prognostiziert. Die weltweit rasant wachsende Anzahl der Internetnutzer und Breitbandanschlüsse stützt diese Erwartung. Nach dem Ziel der Vereinten Nationen soll in den nächsten fünf Jahren die Hälfte der Weltbevölkerung mit einem Zugang zum schnellen Internet versorgt werden.

In Deutschland rechnet der Handelsverband Deutschland (HDE) für 2011 mit einer Umsatzsteigerung im Online-Handel um 10 % auf 26,1 Mrd. Euro. Die deutsche Software-Branche soll laut BITKOM beim Umsatz in 2011 wieder das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2008 erreichen und um 4,2 % auf 15,2 Mrd. Euro zulegen. Dem weltweiten Software-Markt trauen die Marktforscher von IDC und Gartner für die kommenden Jahre ein Wachstum zwischen 6 und 7 % jährlich zu.

### Unternehmensausblick

Intershop erwartet für das Jahr 2011 eine Verstärkung des Wachstumskurses der vergangenen Jahre. Anlass für den optimistischen Ausblick geben die Fortschritte in der Umsetzung der Unternehmensstrategie vom Technologieanbieter zum E-Commerce-Prozessanbieter, die bei Shop Managern auf eine breite positive Resonanz stößt. Dies zeigt sich an der Gewinnung neuer großer Aufträge von namhaften Kunden und dem Ausbau der Beziehungen und des Geschäfts mit Bestandskunden. Darüber hinaus eröffnet die strategische Partnerschaft mit GSI großes Umsatzpotential für Intershop. Bereits im vergangenen Jahr hat sich das US-Unternehmen binnen weniger Monate nach Beginn der Zusammenarbeit zum zweitgrößten Kunden entwickelt. Auch für 2011 hat GSI einen Service-Auftrag im mittleren siebenstelligen Euro-Bereich an Intershop vergeben. Darüber hinaus erwartet die Gesellschaft erste substantielle Umsätze aus einer Vertriebsvereinbarung mit GSI (Reseller Agreement), nach der die Amerikaner die Intershop-Standardsoftware im US-Markt als Vertriebspartner vermarkten werden.

Neben dem US-Markt stehen für Intershop in den kommenden Jahren der Ausbau der führenden Marktstellung unter den E-Commerce-Softwareanbietern in Europa sowie weitere Neukundengewinne in der Region Asien-Pazifik im Fokus. In Europa dient Intershop dazu ein eingespieltes Team von Partnern, auf die in den wichtigsten Märkten außerhalb der DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) zurückgegriffen wird. In 2011 ist eine Wachstumsinitiative angelaufen, die sich ein zweistelliges Umsatzwachstum zwischen 10% und 20% sowie ein überproportionales Wachstum der Lizenzumsätze zum Ziel gesetzt hat. Hauptelement dieser Initiative ist die deutlich verbesserte Marktbeobachtung durch Investitionen in Lead-Generierung; darüber hinaus werden Vertriebskapazitäten für einen zusätzlichen Direktvertrieb in mehreren europäischen Ländern aufgebaut.

Weiteres wichtiges Ziel für 2011 ist die Gewinnung neuer hochqualifizierter Mitarbeiter für Intershop. Bereits im vergangenen Jahr sind bei Intershop 56 Beschäftigte hinzugekommen. Zum Jahresanfang 2011 haben erneut 20 weitere Mitarbeiter ihre Tätigkeit aufgenommen. Diese Investitionen sind notwendig, um das anhaltende starke Wachstum zu stützen und die Innovationskraft des Unternehmens zu erhalten. Daher ist die Weiterführung der Einstellungsinitiative für das Jahr 2011 geplant.

Für die Schließung von Angebotslücken im Rahmen der Unternehmensstrategie „Enable the Shop Manager“, sind im Jahr 2011 und 2012 kleinere Akquisitionen zur Ergänzung des E-Commerce-Leistungsspektrums vorgesehen.

Darüber hinaus plant Intershop die Weiterentwicklung seines Kernprodukts, der E-Commerce Standardsoftware. Für das Jahr 2011 ist die Markteinführung einer neuen Version vorgesehen. Ein wichtiger Baustein zur Ergänzung von Enfinity ist die seit Ende 2009 im Markt eingeführte Plattform der Tochtergesellschaft The Bakery, die im vergangenen Jahr bei ersten Kunden implementiert worden ist.

### **Gesamtaussage für 2011 und 2012**

Insgesamt geht Intershop – vorausgesetzt die Gesamtmarktentwicklung bleibt stabil – für 2011 von einem organischen Umsatzwachstum in der Größenordnung zwischen 10 % und 20 % aus. Dieses wird auch wie im vergangenen Geschäftsjahr maßgeblich durch das Beratungsgeschäft geprägt sein. Darüber hinaus erwartet Intershop für 2011 deutliche Impulse aus der strategischen Partnerschaft mit GSI zum Ausbau des US-Geschäfts. Des Weiteren wird das Lizenzgeschäft in 2011 deutlich forciert, um die Erlöse in diesen Bereich überproportional zu steigern. Für die Region Asien/Pazifik rechnet Intershop mit stabilen Umsätzen. Beim Ergebnis sind die anstehenden Investitionen in Produktentwicklung und die verbesserte Marktbeobachtung und den Vertrieb zu berücksichtigen. Deshalb erwartet Intershop für 2011 ein operatives Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Dieser Ausblick gilt auch für das Jahr 2012. Der Vorstand geht davon aus, dass die Investitionen der Jahre 2010 und 2011 ab 2012 schrittweise greifen und zu einer Verbesserung des operativen Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr führen werden.

Jena, den 30. März 2011

Der Vorstand



Heinrich Göttler



Dr. Ludger Vogt



Peter Mark Droste



---

# KONZERN ABSCHLUSS

---



- 31 Konzernbilanz
- 32 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 33 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 34 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung





## KONZERNBILANZ

in TEUR	Anhang Nr.	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	8.517	9.504
Sachanlagen	(2)	705	571
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(4)	28	22
Latente Steuern	(22)	895	296
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	(5)	72	475
		<b>10.217</b>	<b>10.868</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3)	8.099	10.569
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(4)	1.112	607
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	(5)	383	383
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(5)	16.390	6.314
		<b>25.984</b>	<b>17.873</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>36.201</b>	<b>28.741</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(6)	29.582	26.309
Kapitalrücklage	(6.1)	7.630	6.728
Andere Rücklagen	(6.2)	-12.602	-14.314
<b>Aktionären der INTERSHOP zurechenbarer Anteil am Eigenkapital</b>		<b>24.610</b>	<b>18.723</b>
Minderheitenanteile	(6.3)	0	-327
		<b>24.610</b>	<b>18.396</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Sonstige langfristige Rückstellungen	(11)	303	469
Latente Steuern	(22)	0	10
Umsatzabgrenzungsposten	(10)	1.751	307
		<b>2.054</b>	<b>786</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(11)	807	552
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7)	3.255	3.862
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(8)	472	1.054
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(9)	2.775	1.861
Umsatzabgrenzungsposten	(10)	2.228	2.230
		<b>9.537</b>	<b>9.559</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>36.201</b>	<b>28.741</b>

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Anhang Nr.	1. Januar bis 31. Dezember	
		2010	2009
<b>Bruttoumsatzerlöse</b>			
Lizenzen	(12)	4.184	6.897
Serviceleistungen, Wartung und Sonstige		40.042	28.792
		<b>44.226</b>	<b>35.689</b>
<b>Mediakosten</b>	(13)	<b>-5.976</b>	<b>-3.912</b>
<b>Nettoumsatzerlöse</b>	(12)		
Lizenzen		4.184	6.897
Serviceleistungen, Wartung und Sonstige		34.066	24.880
		<b>38.250</b>	<b>31.777</b>
<b>Herstellungskosten</b>	(14)		
Lizenzen		-2.194	-1.951
Serviceleistungen, Wartung und Sonstige		-20.330	-15.968
		<b>-22.524</b>	<b>-17.919</b>
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>15.726</b>	<b>13.858</b>
<b>Betriebliche Aufwendungen und Erträge</b>			
Forschung und Entwicklung	(15)	-4.015	-3.222
Vertrieb und Marketing	(16)	-4.275	-4.460
Allgemeine Verwaltungskosten	(17)	-4.653	-3.895
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	821	668
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	-1.358	-949
		<b>-13.480</b>	<b>-11.858</b>
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>2.246</b>	<b>2.000</b>
Zinserträge	(20)	33	138
Zinsaufwendungen	(21)	-23	-3
<b>Finanzergebnis</b>		<b>10</b>	<b>135</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>2.256</b>	<b>2.135</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	(22)	<b>-391</b>	<b>-428</b>
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>1.865</b>	<b>1.707</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>			
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen: aus Währungsumrechnung		174	34
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>2.039</b>	<b>1.741</b>
Vom Ergebnis nach Steuern entfallen auf:			
<b>Aktionäre der INTERSHOP Communications AG</b>		<b>1.865</b>	<b>2.089</b>
Minderheitsgesellschafter		0	-382
Vom Gesamtergebnis entfallen auf:			
<b>Aktionäre der INTERSHOP Communications AG</b>		<b>2.039</b>	<b>2.123</b>
Minderheitsgesellschafter		0	-382
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	(23)	0,07	0,07
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	(23)	0,07	0,07
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		27.975	27.975
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		28.014	28.664

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in TEUR	Anhang Nr.	1. Januar bis 31. Dezember	
		2010	2009
<b>CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>			
Ergebnis vor Steuern		2.256	2.135
<i>Anpassungen zur Überleitung Periodenergebnis</i>			
Finanzergebnis		-10	-135
Abschreibungen		2.829	1.765
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		50	161
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen		-1	679
<i>Veränderung der operativen Vermögenswerte und Schulden</i>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2.471	-5.534
Sonstige Vermögenswerte		-1.109	75
Verbindlichkeiten und Rückstellungen		-198	1.598
Umsatzabgrenzungsposten		1.443	-86
<b>CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT VOR ERTRAGSTEUERN UND ZINSEN</b>		<b>7.731</b>	<b>658</b>
Erhaltene Zinsen		33	138
Gezahlte Zinsen		-24	-3
Gezahlte Ertragsteuern		-390	34
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>7.350</b>	<b>827</b>
<b>CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>			
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung		403	361
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-1.516	-2.505
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen ohne Aktivierung von Finanzierungsleasing		-460	-389
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen		0	-254
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-1.573</b>	<b>-2.787</b>
<b>CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>			
Einzahlungen aus der Ausgabe von Stammaktien		4.506	128
Kosten aus der Ausgabe von Stammaktien		-381	-24
Änderung des Konsolidierungskreises		0	55
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>4.125</b>	<b>159</b>
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands		174	33
<b>Netto-Veränderung der liquiden Mittel</b>		<b>10.076</b>	<b>-1.768</b>
Liquide Mittel zu Beginn des Berichtszeitraumes	(5)	6.314	8.082
<b>Liquide Mittel am Ende des Berichtszeitraumes</b>		<b>16.390</b>	<b>6.314</b>

## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in TEUR	<b>Stammaktien</b> (Anzahl Aktien)	<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>Kapitalrücklage</b>
<b>Stand 1. Januar 2010</b>	<b>26.309.094</b>	<b>26.309</b>	<b>6.728</b>
Gesamtergebnis			
Erworbene Minderheitenanteile			
Aufwand aus Aktienoptionen			51
Ausgabe neuer Aktien	3.273.211	3.273	851
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>29.582.305</b>	<b>29.582</b>	<b>7.630</b>
<b>Stand 1. Januar 2009</b>	<b>26.192.767</b>	<b>26.193</b>	<b>6.579</b>
Gesamtergebnis			
Änderung des Konsolidierungskreises			
Aufwand aus Aktienoptionen			161
Ausgabe neuer Aktien	116.327	116	-12
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>26.309.094</b>	<b>26.309</b>	<b>6.728</b>

## ANDERE RÜCKLAGEN

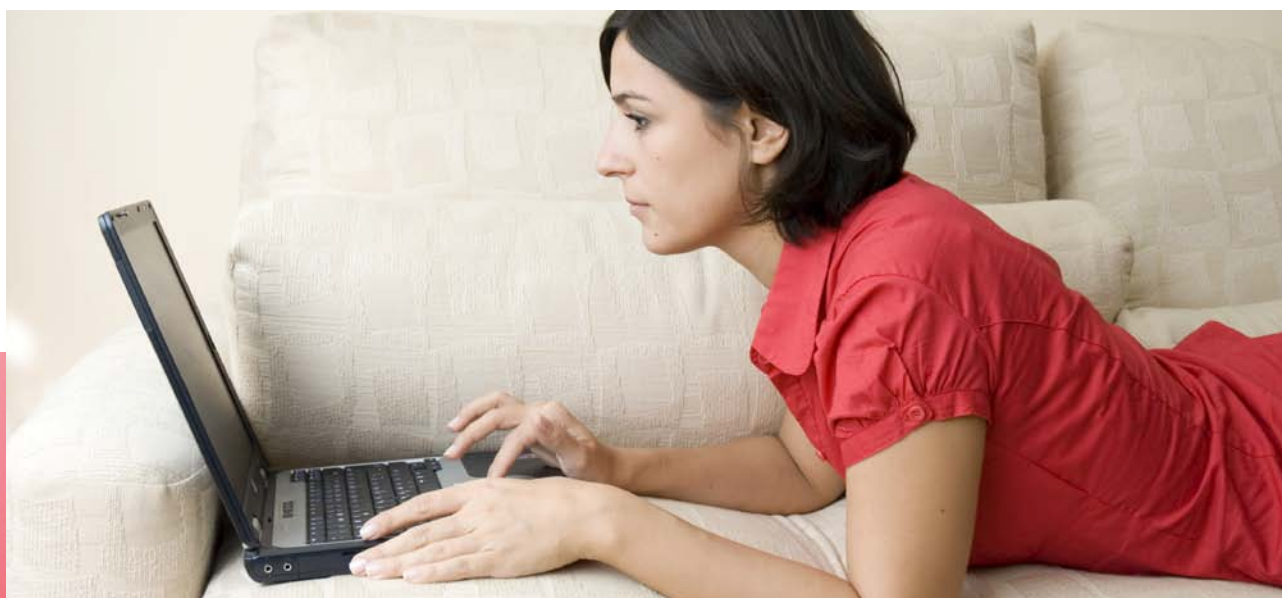
Umstellungs- rücklage	Kumulierte Gewinne/Verluste	Kumulierte Währungsdifferenzen	Aktionären der INTERSHOP Communications AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Minder- heiten- anteile	Summe Eigenkapital
<b>-93</b>	<b>-16.468</b>	<b>2.247</b>	<b>18.723</b>	<b>-327</b>	<b>18.396</b>
	1.865	174	2.039		2.039
	-327		-327	327	0
			51		51
			4.124		4.124
<b>-93</b>	<b>-14.930</b>	<b>2.421</b>	<b>24.610</b>	<b>0</b>	<b>24.610</b>
<b>-93</b>	<b>-18.557</b>	<b>2.213</b>	<b>16.335</b>	<b>0</b>	<b>16.335</b>
	2.089	34	2.123	-382	1.741
			0	55	55
			161		161
			104		104
<b>-93</b>	<b>-16.468</b>	<b>2.247</b>	<b>18.723</b>	<b>-327</b>	<b>18.396</b>



---

# KONZERN ANHANG

---



39	Allgemeine Angaben
45	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
53	Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz
62	Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung
68	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
69	Sonstige Angaben





## ALLGEMEINE ANGABEN

### Die Gesellschaft

Die INTERSHOP Communications AG („Intershop“, das „Unternehmen“, die „Gesellschaft“, der „Konzern“ oder der „Intershop-Konzern“) ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich im INTERSHOP Tower, Leutragraben 1 in 07740 Jena. Die Gesellschaft ist an der Deutschen Börse in Frankfurt notiert und wird im Prime Standard geführt.

Die INTERSHOP Communications AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Jena unter der Nummer HRB 209419 eingetragen.

Intershop entwickelt und vertreibt Software-Lösungen für das Management von Geschäftsprozessen im elektronischen Handel. Darüber hinaus bietet das Unternehmen alle dazugehörigen Dienstleistungen, stellt umfassende Online Marketing Services zur Verfügung und deckt mit dem Bereich Full Service E-Commerce alle Aspekte des Online-Handels einschließlich Fulfillment ab.

Die Gesellschaft hat ihren Konzernabschluss unter Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Zum 31. Dezember 2010 verfügte die Gesellschaft über liquide Mittel (einschließlich liquider Mittel mit Verfügungsbeschränkung) im Wert von 16,8 Mio. Euro (31. Dezember 2009: 7,2 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 68 % (Vorjahr: 64 %). Die Gesellschaft hat keine Finanzverbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten sind in diesem Zusammenhang als finanzielle verzinsliche Verpflichtung gegenüber dem Kapitalmarkt oder Kreditinstituten anzusehen). Wir verweisen auf die Aussagen im Konzernlagebericht.

### Rechnungslegungsgrundsätze (Compliance Statement)

Der Konzernabschluss der INTERSHOP Communications AG zum 31. Dezember 2010 wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Financial Reporting Standards (IFRS) – sowie den nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wurde für das Jahr 2010 (1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010) in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Für das Geschäftsjahr 2010 waren folgende Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden:

- Änderung des **IAS 1** „Darstellung des Abschlusses“ hinsichtlich der Einstufung der Klassifizierung von Schuldkomponenten als kurz- oder langfristig
- Änderung des **IAS 36** „Wertminderung von Vermögenswerten“ bezüglich Änderungen des Bewertungsobjektes beim Werthaltigkeitstest für den Geschäfts- oder Firmenwert
- Änderung des **IAS 38** „Immaterielle Vermögenswerte“ hinsichtlich Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde
- Änderungen des **IFRS 2** „Gruppen mit barzahlungs- und anteilsbasierten Vergütungen“
- Überarbeitung des **IFRS 3** „Unternehmenszusammenschlüsse“ und daraus folgende Änderungen zu **IAS 27** „Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS“, **IAS 28** „Anteile an assoziierten Unternehmen“ und **IAS 31** „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“.

- Änderung des **IFRS 5** „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ bezüglich erforderlicher Angaben zu als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten (oder Veräußerungsgruppen) und aufgegebenen Geschäftsbereichen
- Änderungen des **IFRIC 9** „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ und Änderungen **IAS 39** „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – eingebettete Derivate“
- Änderungen des **IFRIC 16** „Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb“
- Änderung des **IFRIC 17** „Sachdividenden an Eigentümer“ hinsichtlich unbarer Ausschüttungen an Anteilseigner
- Änderung des **IFRIC 18** „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“

Die wesentlichen Überarbeitungen des IAS 27 betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen. Diese sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Intershop hat ihre Anteile an der The Bakery GmbH von 60 auf 100 % aufgestockt. Die Differenz zwischen dem gezahlten Kaufpreis und dem Buchwert der nachträglich erworbenen Anteile ist direkt im Eigenkapital erfasst. Wir verweisen auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Alle übrigen aufgezählten Standards, Interpretationen und Änderungen, die erstmals verpflichtend anzuwenden sind, hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Berichtsjahr.

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat weiterhin nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist. Von einer vorzeitigen Anwendung dieser Standards wurde kein Gebrauch gemacht und auch künftig ist keine vorzeitige Anwendung geplant:

<b>IFRS</b>	<b>Änderung</b>	<b>Anwendungszeitpunkt für Geschäftsjahr beginnend ab</b>
IAS 24 (überarbeitet)	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen - überarbeitete Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen	01.01.2011
Änderung des IAS 32	Einstufung von Bezugsrechten	01.02.2010
Änderung des IFRS 1	Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender	01.07.2010
IFRS 9	Finanzinstrumente: Angaben	01.01.2013
Änderung des IFRIC 14	IAS 19 – Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2011
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	01.07.2010
<b>Verbesserungen an den IFRS 2010</b>		
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2011
IAS 27	Klarstellung der zeitlichen Anwendung auf IAS 21, 28 und 31	01.07.2010
IAS 34	Anhangsangaben zu wesentlichen Ereignissen und Geschäftsvorfällen	01.01.2011
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	01.01.2011
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	01.01.2011
IFRS 7	Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten	01.01.2011
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme: Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2011

Die Änderungen des IAS 24 betreffen die grundlegende Überarbeitung der Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen. Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt ist die Einführung einer Erleichterungsvorschrift für Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder maßgeblichem Einfluss der öffentlichen Hand stehen. Dieser Punkt wird keine Auswirkungen für Intershop haben, da die Gesellschaft kein derartiges Beherrschungsverhältnis hat. Inwieweit erweiterte Angabepflichten sich für Intershop durch die anderen Änderungen des IAS 24 sich ergeben, ist noch zu prüfen. Die konkreten Auswirkungen der anderen Standards auf den Intershop-Konzernabschluss sind noch zu überprüfen. Hinsichtlich der Verbesserungsprojekte könnten sich Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2010 erfolgt nach den verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Intershop-Konzerns.

Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zu ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Bewertung der Aktienoptionsprogramme erfolgt zum Fair Value.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Das Geschäftsjahr der INTERSHOP Communications AG und ihrer in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr mit Ausnahme der Tochtergesellschaft Intershop Communications Australia Pty Ltd in Australien. Diese Gesellschaft hat ein abweichendes Wirtschaftsjahr (01. Juli bis 30. Juni). Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der Vorstand der INTERSHOP Communications AG hat den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss am 30. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und abgedruckt werden. Zusätzlich wird er auf der Unternehmensinternetseite verfügbar sein.

### Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses macht es erforderlich, dass der Vorstand Schätzungen und Annahmen trifft, welche die Beträge, die im Konzernabschluss und im dazugehörigen Anhang ausgewiesen werden, beeinflussen. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und anderen Kenntnissen der zu bilanzierenden Geschäftsvorfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen. Daher werden Schätzungen und diesen zugrunde liegende Annahmen regelmäßig überprüft und auf mögliche Auswirkungen auf die Bilanzierung beurteilt.

Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei dem Ansatz und der Bemessung der Rückstellungen für Rechtskosten und Prozessrisiken, Garantierückstellungen und Ertragsteuerrückstellungen, Bestimmung der Optionswerte aus den Aktienoptionsprogrammen sowie bei der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer außerplanmäßigen Abschreibung bzw. Wertberichtigung. Bei den Umsatzerlösen für Beratungsleistungen ist eine Schätzung für den Erfüllungsgrad von Verträgen aus Festpreisprojekten erforderlich.

Der Ansatz und die Bewertung der Rückstellungen erfolgt auf Basis von finanziellen Schätzungen und Daten, anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für die Verpflichtung gegenüber Dritten muss hinreichend wahrscheinlich sein. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

Für die Bestimmung der Optionswerte aus den Aktienoptionsprogrammen wurden bestimmte Annahmen getroffen, die im Abschnitt „Aktienoptionspläne“ erläutert sind. Die Prüfung der Werthaltigkeit des Firmenwertes erfolgt nach dem im Abschnitt „Wertminderungen von Vermögenswerten“ beschriebenen Werthaltigkeitstest. Zur Schätzung bei Umsatzerlösen verweisen wir auf Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ Abschnitt „Umsatzerlöse“.

### Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasste zum 31. Dezember 2010 neben der Muttergesellschaft folgende Unternehmen:

- Intershop Communications, Inc., San Francisco, USA
- Intershop Communications Ventures GmbH, Jena, Deutschland
- Intershop Communications AB, Stockholm, Schweden
- SoQuero GmbH, Frankfurt/Main, Deutschland
- The Bakery GmbH, Berlin, Deutschland
- Intershop Communications Australia Pty Ltd, Melbourne, Australien

Das Tochterunternehmen Intershop Communications Australia Pty Ltd kam in 2010 neu in den Konsolidierungskreis.

### **Intershop Communications Australia Pty Ltd**

Die Tochtergesellschaft in Australien, die Intershop Communications Australia Pty Ltd, wurde im Jahr 2009 neu gegründet und am 3. September 2009 im dortigen Handelsregister eingetragen. In 2009 wurde keine Konsolidierung aus Gründen der Wesentlichkeit vorgenommen. Eine Konsolidierung in den Konzernabschluss erfolgte ab dem Geschäftsjahr 2010. Nennenswerte Vermögenswerte und Schulden wurden nicht übernommen. Es liegt kein Erwerbsvorgang im Sinne von IFRS 3 vor, sondern die Konsolidierung erfolgte gemäß IAS 27.

### **The Bakery GmbH**

Intershop war seit dem 5. Februar 2009 an dem neugegründeten Softwarehaus The Bakery GmbH mit 60 % beteiligt. Zum 29. Juni 2010 erwarb Intershop die übrigen 40 % der Anteile zu einem Kaufpreis von 3 Euro. Die direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten betragen 1 TEUR. Intershop hält nunmehr 100 % an der The Bakery GmbH.

Der Anteilsbesitz der INTERSHOP Communications AG am 31. Dezember 2010 gliedert sich wie folgt:

	<b>Anteil in %</b>	<b>Währung</b>	<b>Nennkapital</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>Jahresergebnis</b>
Intershop Communications, Inc., San Francisco, USA	100	Euro	7.332.682	-1.860.097	812.205
Intershop Communications Ventures GmbH, Jena	100	Euro	1.000.000	-2.671.057	-130.097
Intershop (UK) Ltd. (i.L.), London, Großbritannien	100	Euro	1.586	0	0
Intershop Communications AB, Stockholm, Schweden	100	Euro	11.437	20.539	-5.327
Intershop Communications Korea Co. Ltd., Seoul, Korea	100	Euro	50.940	0	0
Intershop Communications Taiwan, Taipei, Taiwan	100	Euro	32.393	0	0
SoQuero GmbH, Frankfurt/Main	100	Euro	75.000	213.151	269.491*
The Bakery GmbH, Berlin	100	Euro	200.000	-1.658.417	-839.804
Intershop Communications Australia Pty Ltd, Melbourne, Australien	100	Euro	1	-96.963	-87.450

\* Jahresergebnis vor Gewinnabführung an die Muttergesellschaft INTERSHOP Communications AG

Die Intershop (UK) Ltd. wurde zum 30. September 2005 endkonsolidiert und befindet sich derzeit in Liquidation. Der Beteiligungsbuchwert beträgt 0 Euro.

Mit Wirkung zum 29. Juni 2004 hat Intershop die Tochtergesellschaften Intershop Communications Hong Kong Co. Limited, Intershop Communications Singapore Pte. Limited, Intershop Communications Taiwan Co. Limited sowie Intershop Communications Korea Co. Limited im Wege eines Management Buy-outs an den Leiter der operativen Tätigkeiten in Asien, Herrn Felix Ko, veräußert. Mit diesem Zeitpunkt ging die Kontrolle über die operativen Tätigkeiten auf Herrn Felix Ko über. Intershop hat diese Tochtergesellschaften zu diesem Datum aus dem Konzern endkonsolidiert. Die Anteile der Tochtergesellschaft Intershop Communications Singapore Pte. Limited wurden zum 30. Juni 2007 und die Anteile der Intershop Communications Hong Kong Co. Limited zum 31. Dezember 2010 aus der INTERSHOP Communications AG aufgrund entsprechender Eintragungen in den dortigen Firmenregistern entnommen. Die Anteile der übrigen beiden Gesellschaften waren zum Bilanzstichtag noch dem Mutterunternehmen zugeordnet.

Das Tochterunternehmen SoQuero GmbH wird die Befreiung von der Aufstellung seines Jahresabschlusses in Anspruch nehmen.

### Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss der INTERSHOP Communications AG sind die konsolidierten Ergebnisse der Muttergesellschaft und aller in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die INTERSHOP Communications AG direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik der jeweiligen Gesellschaft hat. Der Einbezug der Gesellschaft erfolgt ab dem Zeitpunkt des Kontrollübergangs auf den Intershop-Konzern. Eine Endkonsolidierung wird in der Regel zum Zeitpunkt der Liquidation des Tochterunternehmens bzw. zum Zeitpunkt des Kontrollübergangs auf Dritte durchgeführt.

### Tochterunternehmen

Die Kapitalkonsolidierung für von fremden Dritten erworbene Unternehmen erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus Kaufpreis und ermittelten Zeitwerten wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam aufgelöst. Anschaffungsnebenkosten werden als Aufwand erfasst. Bei Folgekonsolidierungen werden die im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden hinsichtlich seiner Werthaltigkeit mindestens einmal jährlich überprüft und bei Vorliegen einer Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

### Währungsumrechnung

In den in lokalen Währungen aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften und im Abschluss der Muttergesellschaft werden monetäre Positionen in fremder Währung zum Stichtagskurs bewertet. Die Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die funktionale Währung einer Tochtergesellschaft ist die lokale Währung des Landes, in dem die Tochtergesellschaft ansässig ist. Die funktionale Währung der Gesellschaft ist der Euro. Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der Tochtergesellschaften außerhalb der Euro-Zone erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs, die Erlöse und Aufwendungen mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral verrechnet und im Eigenkapital gesondert unter Anderen Rücklagen (kumulierte Währungsdifferenzen) ausgewiesen. Im Zeitpunkt des Ausscheidens eines Tochterunternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden die Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu dem am Datum der Transaktion gültigen Umtauschkurs umgerechnet. Nicht monetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt. Differenzen im Umtauschkurs zwischen dem Datum, an dem ein auf eine Fremdwährung lautendes Geschäft getätigt wird, und dem Datum, an dem es ab- oder umgerechnet wird, sind in der Gesamtergebnisrechnung unter „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Die kumulierten Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnungen betragen 8 TEUR (2009: 191 TEUR).

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse wichtiger Währungen ergeben sich aus folgender Tabelle:

Land	Währung	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs		
		1 Eur =	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
USA	USD		1,33	1,43	1,33	1,39
Australien	AUD		1,30	1,60	1,45	1,78

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im gesamten Intershop-Konzern und für alle im Konzernabschluss dargestellten Perioden einheitlich angewendet.

### Änderung von Bilanzierungsmethoden

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 ihre Richtlinie für die Konzernbilanzierung hinsichtlich der Darstellung der Abschreibungen auf die aktivierten Softwareentwicklungskosten geändert. Diese Abschreibungen werden ab Geschäftsjahr 2010 nicht mehr in den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung dargestellt, sondern in den Herstellungskosten der Lizenzen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

### Geschäfts- und Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung entstehende Geschäfts- oder Firmenwert stellt nach IFRS 3 den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Konzernanteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden eines Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich auf Werthaltigkeit gemäß IAS 36 überprüft. Die Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwertes wird auf Basis von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten überprüft. Dabei wird der Geschäfts- oder Firmenwert auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aufgeteilt. Soweit der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der den höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert repräsentiert, den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung vorgenommen (ausführliche Erläuterung im Abschnitt „Wertminderungen von Vermögenswerten“).

Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder aufgeholt.

### Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, wie Software, Patente und Kundenbeziehungen, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten wirtschaftlichen Nutzungsdauer werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger kumulierter Abschreibungen unter Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen und Wertaufholungen bewertet und linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer liegt zwischen zwei und drei Jahren.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer wie Geschäfts- und Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet und sowohl jährlich als auch bei vorliegenden Anhaltspunkten auf Wertminderung geprüft. Es wird hierzu auf Abschnitt „Wertminderungen von Vermögenswerten“ verwiesen.

### Softwareentwicklungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte (Software-)Produkte werden nach IAS 38 mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt ist. Die Aktivierung von Softwareentwicklungskosten erfolgt dann grundsätzlich ab dem Erreichen der technologischen Realisierbarkeit des Produkts, welches die Gesellschaft als Entwicklung eines Prototyps und zusätzlich als Entwicklung einer Betaversion des Software-Produkts definiert. Seit dem Geschäftsjahr 2008 werden planmäßig jährlich Fortentwicklungen der Intershop-Standardsoftware Enfinity in jeweils neue Releasestände eingearbeitet. Damit sind seit 2008 die Voraussetzungen für eine Aktivierung nach IAS 38 erfüllt und die Softwareentwicklungskosten werden aktiviert. In den Geschäftsjahren vor 2008 wurden die Kosten unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die aktivierten Softwareentwicklungskosten enthalten die direkten Personalkosten der Mitarbeiter, die Personalnebenkosten sowie direkt zurechenbare

Fremdleistungen und angemessene Teile der vernünftig abgrenzbaren Gemeinkosten. Die Abschreibung beginnt mit dem Zeitpunkt der Verfügbarkeit des jeweils neuen Software-Releases für den Kunden und erfolgt leistungsorientiert über die geplante Nutzungsdauer des Produktes.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen unter Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen und Wertaufholungen. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände berechnet. Den planmäßigen Abschreibungen liegt hauptsächlich folgende Nutzungsdauer zugrunde:

Computer	3 Jahre
Büromöbel/Präsentationsgeräte	4–5 Jahre

Mietereinbauten werden linear über den jeweils kürzeren Zeitraum entweder der Laufzeit des Mietvertrages oder der geschätzten gewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Wenn Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

### Wertminderungen von Vermögenswerten

Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter und unbestimmter Nutzungsdauer wird an jedem Abschlussstichtag eingeschätzt, ob für die entsprechenden Vermögenswerte Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen nach IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ vorliegen.

Liegen solche Anhaltspunkte vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes ermittelt, um die Höhe des entsprechenden Wertminderungsaufwandes zu bestimmen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird der Betrag bezeichnet, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Die Bestimmung des Nutzungswertes erfolgt anhand der abgezinsten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse unter Zugrundelegung eines marktgerechten Zinssatzes, der die Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, die sich noch nicht in den geschätzten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüssen niederschlagen. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als sein Buchwert, so ist dieser auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben. Die außerplanmäßigen Abschreibungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. In 2010 erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 527 TEUR auf selbsterstellte Software. Zu Details verweisen wir auf Abschnitt „Immaterielle Vermögenswerte“ im Kapitel „Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz“. In 2009 wurde keine außerplanmäßige Abschreibung ausgewiesen. Bei Wertaufholung in einer Folgeperiode wird der Buchwert des Vermögenswertes entsprechend dem festgestellten erzielbaren Betrag angepasst, es ist jedoch höchstens bis zu dem Betrag zuzuschreiben, der sich als Buchwert ergeben würde, wenn zuvor keine Abwertung stattgefunden hätte. Die Zuschreibung ist sofort erfolgswirksam zu erfassen. In den Jahren 2009 und 2010 wurden keine derartigen Zuschreibungen vorgenommen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Firmenwertes wird auf der Ebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten durchgeführt. Der Firmenwert wird dieser zugeordnet. Der Firmenwert beinhaltet das Know-how an der Software, die aus früheren Unternehmenskäufen erworben wurde (Nettobuchwert zum 31. Dezember 2010: 4.473 TEUR) sowie den Firmenwert, der aus dem Erwerb der SoQuero GmbH für die Erwartung zukünftiger positiver Zahlungsströme aufgrund langfristiger Kundenbeziehungen (Nettobuchwert zum 31. Dezember 2010: 754 TEUR) resultiert. Für den Firmenwert, der aus dem Erwerb der SoQuero GmbH resultiert, entspricht die zahlungsmittelgenerierende Einheit der Tochtergesellschaft SoQuero GmbH. Die



zahlungsmittelgenerierende Einheit, die dem Firmenwert aus dem Know-how an der Software zugeordnet wurde, entspricht dem Intershop-Konzern abzüglich der Bereiche Online Marketing, Full Service und The Bakery GmbH. Es werden im ersten Schritt die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit dem Nutzungswert verglichen. Zusätzlich werden die Buchwerte in Summe mit dem Marktwert des Unternehmens verglichen. Der Marktwert wird dabei aus der Börsenkapitalisierung der Gesellschaft abgeleitet. Nur wenn der Nutzungswert oder Marktwert unter dem Buchwert liegt, wird in einem zweiten Schritt der Abwertungsbedarf für den Firmenwert ermittelt. Zur Bestimmung der Nutzungswerte für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden die Net-Cashflows für die Jahre 2011 bis 2014 und für die Zeit ab 2015 eine „Ewige Rente“ (ohne Wachstumsrate) ermittelt. Die Berechnungen basieren auf der vom Management der Intershop genehmigten Unternehmensplanung für den Zeitraum von 2011 bis 2014, die auf einer Marktprognose unter Berücksichtigung von Parametern wie u. a. Kundenbindung, Marktanteilen und Branchenwachstum aufbaut. Bei der Nutzungswertermittlung wurden Barwerte auf der Grundlage eines Diskontierungszinssatzes von 11,6 % (WACC) errechnet. In 2010 waren keine Wertminderungen auf Firmenwerte zu berücksichtigen. Die Wertminderung in 2009 belief sich auf 127 TEUR und betraf die Abschreibung des kompletten Firmenwertes der The Bakery GmbH. Wertberichtigungen von Firmenwerten werden nicht zurückgenommen (keine Zuschreibungen).

### Leasingverhältnisse

Gemäß IAS 17 sind Leasingverträge in Finanzierungsleasing- und Operating-Leasing-Verhältnisse zu klassifizieren. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Beim Finanzierungsleasing werden die gemieteten Anlagen zum Zeitpunkt des Zugangs zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die Nutzungsdauer. Leasingzahlungen innerhalb des Operating-Leasings werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

### Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, wozu Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen gehören, werden zu dem Zeitpunkt in der Konzernbilanz berücksichtigt, an dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Erwerbe oder Verkäufe erfolgen in der Regel zum Handelstag.

Finanzinstrumente werden bei ihrem Erwerb mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Folgebewertung richtet sich nach der folgenden Kategorisierung der Finanzinstrumente: a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, unterschieden nach „zu Handelszwecken gehalten“ und „designiert“, b) Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte, c) Kredite und Forderungen, d) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie e) Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Zuordnung zur Kategorie **„Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“** erfolgt, wenn ein finanzieller Vermögenswert mit kurzfristiger Absicht der Veräußerung erworben wurde bzw. zu Handelszwecken gehalten wird. Derivate werden als zu „Handelszwecken gehalten“ kategorisiert, wenn sie nicht in eine Sicherungsbeziehung designiert sind. Ist deren Marktwert negativ, führt dies zu einer finanziellen Verbindlichkeit. In dieser Kategorie werden im Rahmen der Folgebewertung die finanziellen Vermögenswerte mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. **Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte** sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Diese werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten

bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn dieser Vermögenswert ausbuchet oder wertgemindert wird. **Kredite und Forderungen** sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Die Folgebewertung erfolgt in dieser Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte** sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zuzuordnen sind oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Hier erfolgt die Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden nach der erstmaligen Erfassung grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, mit Ausnahme von finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Bei Intershop bestehen derzeit als finanzielle Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Beteiligungen ohne operative Geschäftstätigkeit, die grundsätzlich zur Veräußerung stehen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Zudem bestehen Derivate zur Absicherung von Währungsrisiken, die sich nicht in Sicherungsbeziehungen befinden. Zum Bilanzstichtag hält Intershop keine Finanzinstrumente, die nach IAS 39 als „bis zur Endfälligkeit gehalten“ oder bei erstmaligem Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft sind.

#### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung zum beizulegenden Zeitwert, der in der Regel den Anschaffungskosten entspricht, ausgewiesen. Die Folgebewertung erfolgt mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen. Forderungen aus der Vergabe von Softwarelizenzen werden erst dann bilanziert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, eventuell eingeräumte Rückgaberechte verstrichen sind, die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde und die Realisierung der Forderung hinreichend wahrscheinlich ist.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Realisation dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Längerfristige Fälligkeiten (> 1 Jahr) sind durch marktübliche Abzinsungen berücksichtigt.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Allen erkennbaren Ausfallrisiken wird durch entsprechende Abwertung Rechnung getragen.

Die Gesellschaft bewertet ihre Fähigkeit, ausstehende Forderungen einzuziehen, und bildet Wertberichtigungen für den Teil der Forderungen, bei dem der Zahlungseingang zweifelhaft ist. Wertberichtigungen werden nach einer gesonderten Prüfung aller größeren noch offenstehenden Rechnungen durchgeführt. Für die Rechnungen, die nicht im Einzelnen untersucht werden, werden Wertberichtigungen je nach Alter der jeweiligen Forderungen in unterschiedlichem Umfang gebildet. Bei der Festsetzung dieser Prozentzahlen berücksichtigt Intershop seine Erfahrung mit dem Einzug in der Vergangenheit und die aktuellen Tendenzen in der Wirtschaft. Falls die historischen Daten, die das Unternehmen zur Berechnung der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen ansetzt, nicht die Fähigkeit widerspiegeln, die ausstehenden Forderungen in der Zukunft einzuziehen zu können, sind möglicherweise zusätzliche Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen nötig, wodurch die künftige Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflusst werden könnte.

#### Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Bankguthaben bei Kreditinstituten, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu 90 Tagen beträgt und die zum Nennwert bilanziert werden.

### Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung

Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel werden gesondert angegeben (siehe Abschnitt „Liquide Mittel“).

### Aktienoptionsprogramme

Aktienoptionsprogramme erlauben es den Mitarbeitern, Aktien ihres Unternehmens zu erwerben. Die Bilanzierung erfolgt gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der ausgegebenen Optionen, welcher im Personalaufwand sowie einer korrespondierenden Erhöhung des Eigenkapitals erfasst wird. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Abschnitt „Eigenkapital“.

Folgende Aktienoptionsprogramme gibt es bei Intershop:

#### **Aktienoptionsplan 1999**

Mit Wirkung zum 21. Juni 1999 hat die Gesellschaft einen Aktienoptionsplan (Plan 1999) zur Ausgabe von Aktien an Vorstandsmitglieder, leitende Angestellte und verschiedene Mitarbeiter aufgelegt. Die Optionen des Plans 1999 werden ratierlich über einen Zeitraum von vier Jahren erworben, beginnend sechs Monate ab dem Zeitpunkt der Gewährung. Nach den Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes sind jedoch Optionen nicht vor Ablauf einer Zweijahresfrist ab dem Zeitpunkt der Gewährung ausübbar, auch wenn ein Teil bereits unverfallbar wäre. Werden die Optionen nicht innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag ihrer Gewährung ausgeübt, verfallen sie. Beim Ausscheiden aus dem Unternehmen verfallen die Optionen, die bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens noch nicht ausübbar sind. Der Ausübungspreis der Option beträgt 120 % des Börsenkurses der Aktien zum Zeitpunkt der Gewährung. Dieser Börsenkurs ergibt sich aus dem Durchschnitt der im Prime Standard festgestellten Schlusskurse der letzten zehn Handelstage vor dem Zeitpunkt der Gewährung. Aus dem Plan 1999 wurden letztmalig im Oktober 2007 Optionen gewährt. Das für diesen Plan vorgesehene Bedingte Kapital I wurde auf der Hauptversammlung am 24. Juni 2008 im Wege einer bestätigenden Neufassung herabgesetzt und ist nur noch für die Bedienung von Optionen für Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft zu verwenden. Es können noch maximal 12.500 Optionen aus dem Aktienoptionsplan 1999 ausgeübt werden. Diese Bezugsrechte gehören einem ehemaligen Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Wir verweisen auf das Kapitel „Eigenkapital“, Abschnitt „Bedingtes Kapital“.

#### **Aktienoptionsplan 2001**

Mit Wirkung zum 1. Januar 2001 hat die Gesellschaft einen Aktienoptionsplan (Plan 2001) zur Ausgabe von Aktien an alle Mitarbeiter aufgelegt. Die Optionen des Plans 2001 werden ratierlich über einen Zeitraum von fünfzig Monaten erworben, beginnend ab dem Zeitpunkt der Gewährung. Die Optionen sind jedoch nicht vor Ablauf von sechs Monaten ab dem Zeitpunkt der Gewährung ausübbar, auch wenn ein Teil bereits unverfallbar wäre. Werden die Optionen nicht innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag ihrer Gewährung ausgeübt, verfallen sie. Beim Ausscheiden eines Mitarbeiters aus dem Unternehmen verfallen die Optionen, die bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens noch nicht ausübbar sind; ausübbare Optionen können noch bis zu sechs Monate nach dem Ausscheiden ausgeübt werden, danach verfallen sie. Der Ausübungspreis der Optionen basiert auf dem Marktwert am Datum der Gewährung, der dem XETRA-Tagesschlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse für stimmberechtigte Stammaktien der Gesellschaft entspricht. Aus dem Plan 2001 wurden letztmalig im Frühjahr 2008 Optionen gewährt.

### Sonstige Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen.

#### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden in kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen unterteilt. Als kurzfristig werden alle Verbindlichkeiten betrachtet, deren Restlaufzeit kleiner als ein Jahr ist. Langfristige Verbindlichkeiten sind dementsprechend Verbindlichkeiten, deren Restlaufzeit größer als ein Jahr ist.

#### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft stammen aus folgenden Hauptquellen: Erlöse aus Softwarelizenzen und Umsatzerlöse aus Serviceleistungen, die im Wesentlichen die Wartung, Beratung und Schulungen, Online Marketing und Full Service beinhalten.

Die Gesellschaft beurteilt, ob vereinbarte Lizenzgebühren zum Zeitpunkt des Verkaufs festgelegt oder bestimmbar sind, und realisiert diese dann als Umsatz, wenn alle anderen Bedingungen für eine Umsatzrealisierung gegeben sind. Bei Lizenzvereinbarungen, die keine wesentliche Änderung oder Anpassung der zugrunde liegenden Software erfordern, weist die Gesellschaft ihre erbrachten Leistungen als Umsatz aus, wenn: (1) sie mit einem Kunden für die Lizenz der Software eine rechtlich verbindliche Vereinbarung eingeht, (2) sie die Produkte liefert und (3) die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Im Wesentlichen werden alle Lizenzerlöse der Gesellschaft auf diese Weise ausgewiesen.

Einige der Softwarevereinbarungen der Gesellschaft beinhalten zusätzlich Installationsdienste, die über Beraterverträge separat verkauft werden. Umsatzerlöse aus diesen Vereinbarungen werden in der Regel getrennt von den Lizenzerlösen ausgewiesen. Zu den wesentlicheren Faktoren, die bei der Entscheidung berücksichtigt werden, ob Umsatzerlöse getrennt auszuweisen sind, gehören die Art der Dienstleistung (d. h., es wird berücksichtigt, ob die Serviceleistungen für die Funktionalität des lizenzierten Produktes notwendig sind), die Höhe des Risikos, die Verfügbarkeit von Serviceleistungen von anderen Anbietern, die Zahlungsziele und der Einfluss von Meilensteinen oder Akzeptanzkriterien auf die Realisierbarkeit der Lizenzgebühr.

Soweit mehrere Leistungen Gegenstand einer Vereinbarung sind (sog. Mehrkomponentenverträge), teilt die Gesellschaft den Gesamterlös auf die einzelnen Elemente der Transaktion auf Basis ihrer jeweiligen Marktwerte auf. Die Marktwerte werden anhand von anbieterspezifischen, objektiven Nachweisen (sog. Vendor-Specific Objective Evidence, „VSOE“) bestimmt. Die VSOE basiert auf den normalen Preis- und Preisnachlasspraktiken für die betreffenden Produkte und Serviceleistungen, wenn diese einzeln verkauft werden. Wenn die VSOE noch nicht erbrachter Leistungen, die in gebündelten Software- und Servicevereinbarungen enthalten sind, nicht bestimmt werden kann, wird der Umsatz bereits erbrachter Leistungen so lange abgegrenzt, bis alle Leistungen ohne VSOE erbracht wurden oder bis die VSOE aller noch nicht erbrachten Leistungen bestimmbar ist. Im letzteren Fall erfolgt die Umsatzrealisierung für bereits erbrachte Leistungen nach der Residualwertmethode. Danach werden die auf Basis der VSOE ermittelten Marktwerte der noch nicht erbrachten Leistungen abgegrenzt und der verbleibende Teil des Gesamterlöses wird als Umsatz realisiert.

Intershops Lizenzvereinbarungen beinhalten in der Regel keine Akzeptanzbestimmungen. Wenn jedoch Akzeptanzbestimmungen innerhalb von zuvor festgelegten Geschäftsbedingungen, auf die in der vorliegenden Vereinbarung Bezug genommen wird, bestehen, bewertet die Gesellschaft die Bedeutung dieser Bestimmung. Wenn die Gesellschaft davon ausgeht, dass die Wahrscheinlichkeit einer Nichtakzeptanz in diesen Vereinbarungen gering ist, wird der Umsatz realisiert, wenn alle oben stehend beschriebenen Kriterien erfüllt sind. Falls eine solche Feststellung nicht getroffen werden kann, werden die Umsätze zum früheren Zeitpunkt der Zustimmung oder des Ablaufs des Zustimmungszeitraums realisiert.

Umsatzerlöse aus Beratungsleistungen werden in der Regel zum Zeitpunkt der Erbringung der Serviceleistung realisiert. Wenn es beträchtliche Zweifel an der Vollendung eines Projekts oder am Erhalt der Zahlung für die Beratertätigkeiten gibt, wird der Umsatz so lange abgegrenzt, bis diese Unsicherheit in ausreichendem Maße beseitigt ist.

Die Bestimmung der zu realisierenden Umsatzerlöse basiert teilweise auf Schätzungen und Annahmen. So schätzt die Gesellschaft beispielsweise den prozentualen Grad der Erfüllung von Verträgen (Percentage-of-Completion) mit fixen oder „nicht zu übersteigenden“ Gebühren auf monatlicher Basis, indem sie die Stunden ansetzt, die bisher als prozentualer Anteil der gesamten geschätzten Stunden für die Fertigstellung des Projektes geleistet worden sind. Dies findet Anwendung im Beratungsbereich bei Festpreisprojekten. Falls Intershop keine ausreichende Grundlage hat, um den Fortschritt hin zur Vollendung des Projektes zu messen, wird der Umsatz realisiert, wenn Intershop die endgültige Zustimmung von Seiten des Kunden erhält. Wenn die geschätzten Gesamtkosten die vertraglich vereinbarten Erlöse übersteigen, bildet Intershop für den geschätzten Fehlbetrag Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen auf Basis des durchschnittlichen Tagessatzes und sämtlicher Aufwendungen von Dritten.

Die Komplexität der Schätzungen und der Fragen in Zusammenhang mit den Annahmen, Risiken und Unsicherheiten, die mit der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode in Verbindung stehen, beeinflussen die Höhe der Umsätze und die damit in Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die im Konzernabschluss der Gesellschaft ausgewiesen werden. Eine Reihe interner und externer Faktoren können Intershops Schätzungen beeinträchtigen, einschließlich der Kosten für Arbeitskräfte, Schwankungen in der Auslastung und Effizienz sowie Veränderungen der Spezifikations- und Testanforderungen.

Umsatzerlöse aus Wartung werden rätierlich über den Leistungszeitraum realisiert.

Im Bereich Full Service werden umsatzbasierte Abrechnungsmodelle verwendet. Die Umsatzrealisierung erfolgt auf Basis vereinbarter Prozentsätze am Warenumsatz des entsprechenden Online-Shops.

Bei den Umsatzerlösen aus dem Bereich Online Marketing erfolgt eine Saldierung der Bruttoumsatzerlöse mit den Mediakosten, so dass die Nettoumsatzerlöse ausgewiesen werden. In der Gesamtergebnisrechnung werden sowohl die Brutto- als auch die Nettoumsatzerlöse gezeigt.

### Herstellungskosten

In den Herstellungskosten sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten ausgewiesen. Das betrifft insbesondere alle Kosten der Bereiche Beratung, Wartung, Schulung, Full Service und Online Marketing. In den Herstellungskosten der Lizenzen sind zusätzlich die Abschreibungen auf die aktivierten Softwareentwicklungskosten enthalten. Im Online-Marketing-Bereich werden jedoch die Kosten, die direkt an den Kunden weitergereicht werden (Mediakosten), von den Umsatzerlösen direkt abgezogen.

### Fremdkapitalkosten

Zinsaufwendungen werden in der Periode aufwandswirksam erfasst, in der sie entstehen. Bei Erstellung qualifizierter Vermögenswerte werden grundsätzlich die Zinsen dafür aktiviert.

### Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. IAS 20 sieht grundsätzlich eine ergebniswirksame und periodengerechte Behandlung der Zuwendungen vor. Die Gesellschaft weist, wenn alle Auflagen erfüllt sind, Ertragszuschüsse ohne Rückzahlungsforderung als „sonstige betriebliche Erträge“ aus.

### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Gemäß IAS 12 werden unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der IFRS-Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz latente Steuern gebildet. Für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften werden latente Steueransprüche in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Latente Steuern werden zu den Steuersätzen bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderung erfasst. Aktive latente Steuern sind nur insoweit auszuweisen, als es wahrscheinlich ist, dass diese gegen zukünftig zu versteuerndes Einkommen genutzt werden können.

### Geschäftssegmente

Die Segmente werden nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ dargestellt. Die Segmentberichterstattung erfolgt strukturell und inhaltlich entsprechend der internen Berichterstattung an das Management. Ein Geschäftssegment ist ein Unternehmensbereich, das Geschäftstätigkeiten mit Erträgen und Aufwendungen betreibt, dessen Ergebnisse vom Management regelmäßig überprüft werden und für das Finanzinformationen vorliegen. Das Geschäftssegment wird zum berichtspflichtigen Segment, wenn es abgegrenzt werden kann und bestimmte quantitative Schwellenwerte übersteigt. Die Zurechnung von Aufwendungen erfolgt grundsätzlich prozentual zur Umsatzverteilung.

### Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ für alle dargestellten Zeiträume ermittelt. Dabei wird das Ergebnis unter Berücksichtigung der gewichteten, durchschnittlichen Zahl der ausgegebenen Stammaktien ermittelt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Zahl der ausgegebenen Stammaktien und der noch nicht ausgegebenen Stammaktien und der möglichen Zahl von Stammaktien aufgrund von Optionen oder Garantien, solche Aktien zu erwerben, dargestellt. Bei wandelbaren Wertpapieren wird das verwässerte Ergebnis je Aktie unter der Annahme einer Wandlung („if-converted method“) berechnet. Die ausgeübten Optionen, die sich auf rückkaufbare Aktien beziehen, sind bei der Berechnung der gewichteten durchschnittlichen Zahl der ausgegebenen Aktien zur Ermittlung des Gewinns je Aktie nicht berücksichtigt worden. Alle möglicherweise noch entstehenden Stammaktien sind nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie für 2009 und 2010 einbezogen worden, da dies ansonsten dem Verwässerungseffekt entgegenwirken würde.

## ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

**(1) Immaterielle Vermögenswerte**

in TEUR	Software	Selbst erstellte Software	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Firmenwert	Summe
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 01.01.2009</b>	<b>5.331</b>	<b>2.478</b>	<b>1.895</b>	<b>24.680</b>	<b>34.384</b>
Zugänge	104	3.184	0	171	3.459
Abgänge	0	0	0	0	0
Währungsänderungen	-19	0	0	0	-19
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>5.416</b>	<b>5.662</b>	<b>1.895</b>	<b>24.851</b>	<b>37.824</b>
Zugänge	127	1.388	0	0	1.515
Abgänge	0	0	0	0	0
Währungsänderungen	91	0	0	0	91
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>5.634</b>	<b>7.050</b>	<b>1.895</b>	<b>24.851</b>	<b>39.430</b>
<b>Abschreibungen</b>					
<b>Stand 01.01.2009</b>	<b>5.320</b>	<b>310</b>	<b>1.731</b>	<b>19.497</b>	<b>26.858</b>
Zugänge	22	1.257	75	127	1.481
Abgänge	0	0	0	0	0
Währungsänderungen	-19	0	0	0	-19
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>5.323</b>	<b>1.567</b>	<b>1.806</b>	<b>19.624</b>	<b>28.320</b>
Zugänge	52	2.361	89	0	2.502
planmäßige Zugänge	52	1.834	89	0	1.975
außerplanmäßige Zugänge	0	527	0	0	527
Abgänge	0	0	0	0	0
Währungsänderungen	91	0	0	0	91
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>5.466</b>	<b>3.928</b>	<b>1.895</b>	<b>19.624</b>	<b>30.913</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2009</b>	<b>93</b>	<b>4.095</b>	<b>89</b>	<b>5.227</b>	<b>9.504</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2010</b>	<b>168</b>	<b>3.122</b>	<b>0</b>	<b>5.227</b>	<b>8.517</b>

Zur „Selbst erstellten Software“ gehören die aktivierten Softwareentwicklungskosten für die Fortentwicklung der Intershop Software Enfinity sowie die aktivierten Entwicklungskosten für die Erstellungen von Online-Shops für die Full-Service-Kunden. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten die anderen Vermögenswerte, die im Rahmen der Kaufpreisallokation des Kaufes der SoQuero GmbH in 2006 identifiziert und bewertet wurden, u. a. vorteilhafte Arbeitsverträge mit dem Management. Der Buchwert dieser Vermögenswerte ist 0 TEUR.

Der verbleibende Abschreibungszeitraum für den Posten Software beträgt zwei Jahre. In die Gesamtergebnisrechnung gehen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit 2.368 TEUR (2009 angepasst: 1.253 TEUR) in die Herstellungskosten, davon 527 TEUR außerplanmäßige Abschreibungen, mit 94 TEUR (2009 angepasst: 82 TEUR) in die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, mit 0 TEUR (2009: 4 TEUR) in Vertrieb und Marketing, mit 40 TEUR (2009: 14 TEUR) in die allgemeinen Verwaltungskosten sowie 0 TEUR (2009: 127 TEUR) in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein.

Es sind keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer vorhanden.

Auf die aktivierten Softwareentwicklungskosten erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 527 TEUR, da zukünftig nicht mehr von einem erzielbaren zuordenbaren Ertrag ausgegangen wird. In den Segmenten wurde die Wertminderung allen Segmenten gemäß des prozentualen Anteils zugeordnet.

## (2) Sachanlagen

in TEUR	Computer	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Mieter- einbauten	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>				
<b>Stand 01.01.2009</b>	<b>7.923</b>	<b>1.429</b>	<b>273</b>	<b>9.625</b>
Zugänge	191	196	0	387
Zugang aus Unternehmenserwerb	0	2	0	2
Abgänge	-459	-24	0	-483
Währungsänderungen	-5	-1	0	-6
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>7.650</b>	<b>1.602</b>	<b>273</b>	<b>9.525</b>
Zugänge	281	177	0	458
Abgänge	-264	-14	0	-278
Währungsänderungen	26	4	0	30
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>7.693</b>	<b>1.769</b>	<b>273</b>	<b>9.735</b>
<b>Abschreibungen</b>				
<b>Stand 01.01.2009</b>	<b>7.638</b>	<b>1.365</b>	<b>155</b>	<b>9.158</b>
Zugänge	206	54	25	285
Abgänge	-459	-24	0	-483
Währungsänderungen	-5	-1	0	-6
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>7.380</b>	<b>1.394</b>	<b>180</b>	<b>8.954</b>
Zugänge	202	101	24	327
Abgänge	-264	-14	0	-278
Währungsänderungen	25	2	0	27
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>7.343</b>	<b>1.483</b>	<b>204</b>	<b>9.030</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2009</b>	<b>270</b>	<b>208</b>	<b>93</b>	<b>571</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2010</b>	<b>350</b>	<b>286</b>	<b>69</b>	<b>705</b>



In die Gesamtergebnisrechnung gehen die Abschreibungen auf Sachanlagen mit 135 TEUR (2009: 168 TEUR) in die Herstellungskosten, mit 82 TEUR (2009: 73 TEUR) in die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, mit 12 TEUR (2009: 12 TEUR) in die Marketing- und Vertriebsaufwendungen sowie mit 98 TEUR (2009: 32 TEUR) in die allgemeinen Verwaltungskosten ein.

### (3) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen zum Bilanzstichtag Forderungen aus dem Verkauf von Softwarelizenzen und der Erbringung von Serviceleistungen in Höhe von 8.099 TEUR (2009: 10.569 TEUR) mit einer Restlaufzeit kleiner als ein Jahr (kurzfristige Vermögenswerte).

Das durchschnittliche Zahlungsziel bei Lizenzverkäufen und der Erbringung von Serviceleistungen beträgt 30 Tage nach Rechnungsstellung. Ab Fälligkeit der Forderungen werden die gesetzlich vorgeschriebenen Verzugszinsen (8 % über dem Basiszinssatz) auf die Außenstände erhoben.

Die folgende Tabelle zeigt die Überfälligkeiten von nicht einzelwertberechtigten Forderungen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Verzug bis 30 Tage	1.520	1.667
Verzug 31 bis 60 Tage	353	478
Verzug 61 bis 90 Tage	15	58
	<b>1.887</b>	<b>2.203</b>

Einzelwertberichtigungen erfolgen nach 90 Tagen. Wertberichtigungen wurden in Höhe von 793 TEUR (2009: 794 TEUR) berücksichtigt. Bezüglich der übrigen zum Bilanzstichtag fälligen und nicht fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist nicht zu erwarten, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertminderungen veränderten sich wie folgt:

in TEUR	2010	2009
<b>Stand zu Beginn des Jahres</b>	<b>794</b>	<b>322</b>
Wertminderungen von Forderungen	-8	68
Aufgrund von Uneinbringlichkeit abgeschriebene Beträge	78	369
Während des Geschäftsjahres eingegangene Beträge aus abgeschriebenen Forderungen	71	35
Wertaufholung	0	0
<b>Stand zum Ende des Jahres</b>	<b>793</b>	<b>794</b>

### (4) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte in Höhe von 28 TEUR (2009: 22 TEUR) beinhalten Mietkautionen.

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen und kurzfristigen Vermögenswerte enthalten:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Steuerforderungen	650	118
Vorauszahlungen	196	172
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	172	49
Forderungen gegen Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter	24	105
Sonstige	70	163
	<b>1.112</b>	<b>607</b>

Bei der Position „Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden“ handelt es sich um drei Aufträge mit einem Gesamtauftragsvolumen von 523 TEUR. In 2010 wurden aus diesen Projekten 404 TEUR als Umsatz realisiert. Die Bewertung erfolgte gemäß dem Projektfortschritt unter Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode. Die Kosten dafür betragen 334 TEUR. Aus diesen Festpreisprojekten resultiert für das Geschäftsjahr 2010 insgesamt ein Ergebnisbeitrag von 70 TEUR. Es wurden Anzahlungen in Höhe von 232 TEUR geleistet, die mit den Fertigungsaufträgen verrechnet wurden.

### (5) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten kurzfristige und langfristige Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung sowie kurzfristige Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung – langfristig	72	475
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung – kurzfristig	383	383
	<b>455</b>	<b>858</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16.390	6.314

Im Hinblick auf die gemieteten Flächen für den Firmensitz in Jena muss die Gesellschaft bis zum Ende des Mietvertrags eine Mietsicherheit stellen. Die Höhe der Mietsicherheit reduziert sich regelmäßig automatisch um einen festen Betrag. Die Besicherung gegenüber dem Vermieter erfolgt über eine Mietbürgschaft. Gegenüber dem Bürgen muss die Gesellschaft diese Mietbürgschaft nur zu 50 % der jeweiligen Höhe bar besichern. In den kurzfristigen Zahlungsmitteln mit Verfügungsbeschränkungen sind die frei werdenden Barmittel aus der Reduzierung der Mietsicherheit im Jahr 2011 enthalten.

Die langfristigen Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen beinhalten im Wesentlichen den Betrag ab 2012 bis zum Ende der Mietlaufzeit.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten die Guthabenbestände bei verschiedenen Kreditinstituten, die jederzeit verfügbar sind, Kassenbestände und Schecks.

### (6) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals der INTERSHOP Communications AG ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

#### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 29.582.305 Euro zum 31. Dezember 2010 und ist eingeteilt in 29.582.305 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, welche voll eingezahlt sind. Es bestehen keine Beschränkungen der Stimmrechte. Zum 31. Dezember 2009 betrug das gezeichnete Kapital 26.309.094 Euro. Die Veränderungen des gezeichneten Kapitals um insgesamt 3.273.211 Euro sind zurückzuführen auf

Kapitalerhöhungen aus Genehmigtem Kapital I und II sowie der Ausgabe von neuen Aktien aus Bedingtem Kapital I.

Die Veränderung des gezeichneten Kapitals stellt sich wie folgt dar:

in EUR	2010	2009
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>26.309.094</b>	<b>26.192.767</b>
Kapitalerhöhungen aus Bedingtem Kapital	33.333	0
Kapitalerhöhungen aus Genehmigtem Kapital	3.239.878	116.327
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>29.582.305</b>	<b>26.309.094</b>

Zum Bilanzstichtag hielt die GSI Commerce Solutions Inc. 26,67 % der Anteile an der INTERSHOP Communications AG. Dieser Angabe liegen folgende von der Gesellschaft gemäß § 26 Abs.1 WpHG bekanntgemachte Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG über Stimmrechtsveränderungen im Berichtszeitraum zugrunde: Der Stimmrechtsanteil von GSI Commerce Solutions Inc. an der Gesellschaft hat am 10. Juni 2010 die Schwelle von 25 % überschritten und betrug sodann 27,24 % (7.887.080 Stimmrechte). Der Stimmrechtsanteil der NETRADA Management GmbH an der Gesellschaft hat am 8. Juni 2010 die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug 0,29 % (82.949 Stimmrechte). Der Stimmrechtsanteil der D+S europe AG an der Gesellschaft hat am 8. Juni 2010 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten und betrug sodann 0,42 % (120.805 Stimmrechte); hiervon waren der D+S europe AG 0,29 % (82.949 Stimmrechte), die von der NETRADA Management GmbH gehalten wurden, zuzurechnen. Der Stimmrechtsanteil von Herr Michael Sauer an der Gesellschaft hat am 10. Juni 2010 die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug sodann 0,00 % (0 Stimmrechte). Der Streubesitz der INTERSHOP Communications AG beträgt somit zum Bilanzstichtag insgesamt 73,33 %.

### Genehmigtes Kapital

Zum 31. Dezember 2010 verfügte die Gesellschaft über genehmigte Kapitalia in Höhe von insgesamt 5.032.919 Euro (31. Dezember 2009: 8.272.797 Euro). Gemäß Satzung der INTERSHOP Communications AG ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Stammaktien wie folgt zu erhöhen:

- Um bis zu insgesamt 4.553.103 Euro gegen Bar- oder Sacheinlage (Genehmigtes Kapital I). Die Ermächtigung des Vorstands gilt bis 4. Juli 2012. Bei der Erhöhung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter bestimmten Bedingungen berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Aufgrund zweier Barkapitalerhöhungen verringerte sich das Genehmigte Kapital I um 2.484.897 Euro von 7.038.000 Euro zum 31. Dezember 2009 auf 4.553.103 Euro zum 31. Dezember 2010.
- Um bis zu insgesamt 479.816 Euro gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre aufgrund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung am 9. Mai 2007 (Genehmigtes Kapital II). Die Ermächtigung des Vorstands gilt bis 4. Juli 2012. Aufgrund der Ausübungen von Mitarbeiteroptionen erfolgten in 2010 fünf Kapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt 754.981 Euro. Dementsprechend verringerte sich das Genehmigte Kapital II von 1.234.797 Euro zum 31. Dezember 2009 auf 479.816 Euro zum 31. Dezember 2010.

### Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2010 um bis zu 59.584 Euro durch Ausgabe von bis zu 59.584 Aktien bedingt erhöht. Aufgrund des Verfalls und der Nichtentstehung von Bezugsrechten können jedoch maximal noch 12.500 Aktien aus dem bedingten Kapital herausgegeben werden. Das bedingte Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

- Zur Gewährung von Vorstandsoptionen entfallen 59.584 Euro auf Bezugsrechte entsprechend § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG (Bedingtes Kapital I), wobei jedoch maximal 12.500 Aktien aufgrund eines Verzichts auf 30.556 Bezugsrechte und des Verfalls von 16.528 Bezugsrechten ausgegeben werden können. Das Bedingte Kapital I ist zur Bedienung ausgeübter Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 1999 vorgesehen (siehe auch Abschnitt Aktienoptionsplan 1999). Im Geschäftsjahr 2010 verringerte sich das Bedingte Kapital I durch die Ausübung von Bezugsrechten um 33.333 Euro von 92.917 Euro zum 31. Dezember 2009. Die deklaratorische Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 8. Februar 2011.
- Das Bedingte Kapital II wurde im Geschäftsjahr 2008 aufgehoben.
- Das Bedingte Kapital III wurde im Geschäftsjahr 2009 aufgehoben.

#### Kapitalerhöhungen im Geschäftsjahr 2010

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Gesellschaft zwei Kapitalerhöhungen unter Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I durchgeführt. Bei der ersten wurden unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre 559.555 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Preis von 1,72 Euro je Aktie an den strategischen Partner GSI ausgegeben. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 7. Mai 2010. Des Weiteren gab es eine Barkapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre im Verhältnis 14:1 durch die Ausgabe von 1.925.342 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien zum Preis von 1,42 Euro je Aktie. Insgesamt wurden Bezugsrechte für rund 1,3 Mio. Aktien von den bestehenden Anteilseignern ausgeübt. Dies entsprach einer Ausübungsquote von 68,6 %. Die Abnahme der übrigen Aktien garantierte der Intershop-Partner GSI. Die Kapitalerhöhung wurde am 3. Juni 2010 ins Handelsregister eingetragen.

Im Rahmen des Mitarbeiteroptionsprogramms wurden Mitarbeiter-Aktienoptionen ausgeübt und in Aktien der Gesellschaft getauscht. Infolgedessen erfolgten Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital II. Diese Kapitalerhöhungen sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Datum der Eintragung im Handelsregister	Betrag (in EUR)
5. Februar 2010	25.500
13. April 2010	60.639
3. Juni 2010	71.836
29. September 2010	167.837
29. November 2010	429.169
<b>Gesamt</b>	<b>754.981</b>

Im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 wurden 33.333 Aktienoptionen ausgeübt und in Aktien der Gesellschaft getauscht. Es folgte eine Ausgabe von 33.333 neuen Aktien aus dem Bedingten Kapital I sowie eine entsprechende Durchführung der bedingten Erhöhung des Grundkapitals um 33.333 Euro zum 20. Dezember 2010. Die deklaratorische Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 8. Februar 2011.

Die ausgegebenen Aktien beinhalten die gleichen Rechte wie die anderen emittierten Aktien. Intershop flossen durch die Kapitalerhöhungen liquide Mittel von 4.506 TEUR zu. Die Transaktionskosten in Höhe von 541 TEUR, vermindert um den damit verbundenen latenten Steueraufwand von 160 TEUR, wurden in der Kapitalrücklage berücksichtigt.

### Aktionsoptionspläne

Optionen aus den von Intershop durchgeführten Aktienoptionsplänen geben den Mitarbeitern das Recht, Aktien des Unternehmens zu erwerben. Die Sperrfrist beträgt für den Aktienoptionsplan 2001 sechs Monate und für den Aktienoptionsplan 1999 zwei Jahre. Wird die Option nicht innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag ihrer Gewährung ausgeübt, verfällt sie. Beim Ausscheiden eines Mitarbeiters aus dem Unternehmen verfallen die Optionen, die bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens noch nicht ausübbar sind. Ausübbar sind Optionen können noch bis zu sechs Monate nach dem Ausscheiden ausgeübt werden, danach verfallen sie (für Aktienoptionsplan 2001). Darüber hinaus werden dem Mitarbeiter alle Optionen entzogen, wenn dieser innerhalb der ersten sechs Monate ab Optionsgewährung das Unternehmen verlässt.

Zum 1. Januar 2006 hat die Gesellschaft im Rahmen der Aktienoptionsprogramme neue Optionen an Mitarbeiter und Vorstand gewährt. Weitere Optionsgewährungen erfolgten innerhalb des Geschäftsjahrs 2006 bei der Neueinstellung von Mitarbeitern sowie für die Mitarbeiter aus der übernommenen SoQuero GmbH. Im Geschäftsjahr 2007 wurden Optionen aus Aktienoptionsprogramm 1999 sowie Aktienoptionsprogramm 2001 gewährt sowie im Geschäftsjahr 2008 aus Aktienoptionsprogramm 2001. In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wurden keine Optionen gewährt.

Die Veränderungen der Optionen aus den Aktienoptionsplänen der Gesellschaft stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	2010		2009	
	Anzahl der ausgegebenen Optionen (in Tausend)	Gewichteter Ø Ausübungspreis (Euro)	Anzahl der ausgegebenen Optionen (in Tausend)	Gewichteter Ø Ausübungspreis (Euro)
Stand zu Jahresbeginn	2.861	1,27	3.307	1,35
Zugesagt	0	-	0	-
Ausgeübt	-1.145	1,02	-97	1,00
Verfallen	-813	1,04	-349	2,07
<b>Stand am Ende der Periode</b>	<b>903</b>	<b>1,80</b>	<b>2.861</b>	<b>1,27</b>
Ausübbar am Ende der Periode	807	1,73	2.446	1,22
Gewichteter Ø Marktwert der zugesagten Optionen	-	-	-	-

Der gewichtete Durchschnittskurs für die ausgeübten Optionen am Tag der Ausübung betrug 1,92 Euro.

Die folgende Tabelle fasst die Informationen über die per 31. Dezember 2010 ausstehenden Optionen zusammen:

Intervall des Ausübungspreises (in EUR)	Anzahl der ausstehenden Optionen (in Tausend)	Gewichtete Ø verbleibende Vertragslaufzeit (in Jahren)	Gewichteter Ø Ausübungspreis (in EUR)	Ausübbar zum 31.12.10 (in Tausend)	Gewichteter Ø Ausübungspreis (in EUR)
1,00–1,50	41	0,4	1,26	26	1,43
1,51–2,50	776	0,5	1,71	760	1,71
2,51–3,61	86	1,6	2,87	21	2,95
	<b>903</b>	<b>0,6</b>	<b>1,80</b>	<b>807</b>	<b>1,73</b>

Die Optionswerte wurden zum Gewährungszeitpunkt mit Hilfe des Black-Scholes-Optionspreismodells unter Verwendung folgender Annahmen berechnet:

		<b>Bandbreite von – bis</b>	
Erwartete Laufzeit	in Jahren	1,00	5,00
Risikoloser Zinssatz	in %	2,71	4,43
Erwartete Volatilität	in %	70,00	96,14
Dividendenrendite	in %	0,00	0,00
Ausübungspreis	in EUR	1,00	3,61
Marktpreis	in EUR	1,00	3,61
Optionswert	in EUR	0,56	3,37

Die Volatilität der Intershop-Aktie verzeichnet über den gesamten Betrachtungszeitraum einen sichtbaren Rückgang. Für die Optionen, die vor dem 1. Januar 2006 gewährt wurden, wurde die erwartete Volatilität durch Berechnung der durchschnittlichen historischen Volatilitäten des Aktienkurses des Unternehmens in den letzten drei Jahren bestimmt. Für die Optionen, welche im Geschäftsjahr 2006 gewährt wurden, wurde eine erwartete Volatilität von 80 % angenommen, da die tägliche historische Volatilität im Jahr 2005 in einem Korridor zwischen rund 80 % und rund 100 % schwankte. Für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 verlief die Volatilität in einem Korridor von 50 % bis 80 %. Deshalb wurde für die in 2007 und 2008 ausgegebenen Optionen eine Volatilität von 70% angenommen. Intershop hält eine erwartete Volatilität von 70 % über die nächsten Jahre für angemessen.

Entsprechend IFRS 2.53 wurden für die Berechnung der entstandenen Aufwendung aus Optionsplänen nur Optionen berücksichtigt, die nach dem 7. November 2002 gewährt wurden und vor dem 1. Januar 2005 noch nicht ausübbar waren, sowie alle Optionen, die in den Jahren 2004 bis 2008 gewährt wurden.

Im Zusammenhang mit den Aktienoptionsplänen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2010 Aufwand in Höhe von 51 TEUR (2009: 161 TEUR) erfasst. Zum Bilanzstichtag sind Verbindlichkeiten aus den Aktienoptionsprogrammen in Höhe von 516 TEUR (2009: 30 TEUR) ausgewiesen.

**(6.1) Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage enthält den Aufwand aus den Aktienoptionen sowie die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge sowie die Transaktionskosten der Kapitalerhöhungen und den entsprechenden latenten Steueraufwand auf die Transaktionskosten. Es wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

**(6.2) Andere Rücklagen**

In den anderen Rücklagen sind eine Umstellungsrücklage, Rücklagen aus kumulierten Gewinnen/Verlusten sowie kumulierte Währungsdifferenzen enthalten. Die Umstellungsrücklage beinhaltet den Aufwand aus Aktienoptionen, welcher im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IFRS zu erfassen war. Die Rücklage aus kumulierten Währungsdifferenzen zeigt die Differenzen, die aus Währungsumrechnung von Abschlüssen mit den Tochtergesellschaften in Euro resultieren.

**(6.3) Minderheitenanteile**

Die Minderheitenanteile umfassten die Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochtergesellschaft The Bakery GmbH. Diese Minderheitenanteile betragen 40 %. Diese Minderheitenanteile wurden von Intershop im Berichtsjahr erworben.

**(7) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus Lieferungs- und Leistungsverkehr und beliefen sich auf 3.255 TEUR (2009: 3.862 TEUR).

**(8) Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern**

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern beliefen sich auf 472 TEUR (2009: 1.054 TEUR) und betreffen Ertragsteuern für 2009 und 2010. Zu latenten Steuern verweisen wir auf Abschnitt (22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

**(9) Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen nur aus kurzfristigen Verbindlichkeiten und enthalten:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen aus Festpreisprojekten	0	10
Sonstige Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	19	30
Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter	848	711
Verbindlichkeiten aus Aktienoptionsprogrammen	516	30
Sonstige Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und Lohnsteuer	536	410
Verbindlichkeiten Berufsgenossenschaft	65	56
Verbindlichkeiten aus ausstehendem Urlaubsanspruch	452	333
Derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert	229	115
Übrige Verbindlichkeiten	110	166
	<b>2.775</b>	<b>1.861</b>

Die Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Provisionen und erfolgsabhängigen Vergütungen.

### (10) Umsatzabgrenzungsposten

Die Umsatzabgrenzungsposten betreffen Vorauszahlungen von Kunden, im Wesentlichen im Zusammenhang mit Erlösen aus Wartungsverträgen. Die Auflösung der Umsatzabgrenzungsposten und die Umsatzrealisierung erfolgen in der Periode, in der die Leistung von Intershop erbracht wird. Bei den kurzfristigen Umsatzabgrenzungsposten erfolgt die Auflösung und Umsatzrealisierung innerhalb eines Jahres.

### (11) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen betragen 303 TEUR (2009: 469 TEUR). Diese beinhalten die Rückstellungen für Leerstand und Verluste aus Untervermietung für die angemieteten Flächen des Gebäudes des Firmensitzes des Unternehmens für die Jahre 2012 bis 2013. Da diese Rückstellungen nicht zu einem Ressourcenabfluss in 2011 führen, wurden sie zum 31. Dezember 2010 mit dem abgezinsten Betrag angesetzt.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist im Folgenden dargestellt.

Sonstige langfristige Rückstellungen:

in TEUR

<b>Stand 01.01.2010</b>	<b>469</b>
Zuführung	0
Inanspruchnahme	-166
Auflösung	0
Währungsanpassungen	0
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>303</b>

Sonstige kurzfristige Rückstellungen:

in TEUR

	<b>Prozessrisiken</b>	<b>Übrige</b>	<b>Summe</b>
<b>Stand 01.01.2010</b>	<b>26</b>	<b>526</b>	<b>552</b>
Zuführung	13	768	781
Inanspruchnahme	-1	-286	-287
Auflösung	0	-239	-239
Währungsanpassungen	0	0	0
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>38</b>	<b>769</b>	<b>807</b>

Die übrigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für die Hauptversammlung, Garantierückstellungen, Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten sowie Rückstellungen für Leerstand und Verluste aus Untervermietung für die angemieteten Flächen des Gebäudes des Firmensitzes des Unternehmens für das Jahr 2011.

## ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### (12) Umsatzerlöse

Bei den Umsatzerlösen wird zwischen Bruttoumsatzerlösen und Nettoumsatzerlösen unterschieden. Die Bruttoumsätze enthalten die Mediakosten, die an den Kunden weitergereicht werden. Die Nettoumsätze resultieren aus den Bruttoumsätzen abzüglich der Mediakosten. Diese Kosten entstehen ausschließlich bei



den Online-Marketing-Umsätzen. Damit gibt es Unterschiede zwischen Bruttoumsatzerlösen und Nettoumsatzerlösen nur bei Online-Marketing-Umsätzen.

Die Lizenzerlöse betragen 4.184 TEUR (2009: 6.897 TEUR).

Die Nettoerlöse aus Serviceleistungen, Wartung und Sonstige setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Wartung	9.471	8.764
Beratung	19.575	11.845
Schulung	340	304
Online Marketing	2.649	2.654
Sonstige Erlöse	2.031	1.313
	<b>34.066</b>	<b>24.880</b>

Die Sonstigen Erlöse beinhalten die Full-Service-Erlöse.

Die Bruttoumsätze für Online Marketing betragen 8.625 TEUR (2009: 6.566 TEUR).

### (13) Mediakosten

Intershop plant und führt für seine Kunden Werbekampagnen im Internet durch. Für die Realisierung der Werbekampagnen kauft Intershop auf eigene Rechnung Werbeplätze bei verschiedenen Anbietern wie beispielsweise Google oder Yahoo ein. Die Kosten für den Einkauf dieser Werbeplätze werden den Kunden in der Regel mit einem fest vereinbarten Aufschlag weiterberechnet. Außerdem bietet Intershop seinen Kunden eine Softwarelösung an, die es ermöglicht, Produkte in verschiedenen Online-Vertriebskanälen listen zu lassen. Die Kosten der Anbieter der Online-Vertriebskanäle werden den Kunden von Intershop weiterberechnet.

### (14) Herstellungskosten

Die Herstellungskosten für Lizenzen in Höhe von 2.194 TEUR (2009 angepasst: 1.951 TEUR) beinhalten die Abschreibungen auf die Softwareentwicklungskosten sowie die Softwarelizenzengebühren an Dritte.

Die Herstellungskosten für Serviceleistungen, Wartung und Sonstige teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	2010	2009
Wartung	3.438	3.171
Beratung	12.628	8.586
Schulung	238	296
Full Service	2.249	1.764
Online Marketing	1.777	2.151
	<b>20.330</b>	<b>15.968</b>

### (15) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen sämtliche den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zurechenbare Aufwendungen, wobei der wesentliche Teil Personalaufwand ist. Die Erhöhung der Forschungs- und Entwicklungskosten von 3.222 TEUR auf 4.015 TEUR resultiert im Wesentlichen auf höheren Personalkosten durch Personalaufbau. Wir verweisen auf die Ausführungen im Konzernlagebericht im Abschnitt „Forschung und Entwicklung“.

### (16) Aufwendungen für Vertrieb und Marketing

Zu den Vertriebs- und Marketingaufwendungen gehören im Wesentlichen Personalkosten für Vertriebs- und Marketingmitarbeiter, Vertriebsprovisionen, Aufwendungen für die Distributoren, Werbung und Ausstellungskosten für verschiedene Messen. Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen haben sich gegenüber 2009 von 4.460 TEUR auf 4.275 TEUR reduziert. Die niedrigeren Kosten resultieren im Wesentlichen aus gesunkenen Provisionen.

### (17) Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten vor allem Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen, die auf den Verwaltungsbereich entfallen. Hierin enthalten sind u. a. Kosten für Investor Relations, wie Kosten der Hauptversammlungen, sämtliche Rechtsberatungskosten sowie sonstige Beratungskosten. Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich um 19 % gegenüber 2009 von 3.895 TEUR auf 4.653 TEUR, was im Wesentlichen auf gestiegene Beratungskosten und höhere Personalkosten zurückzuführen ist.

### (18) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Erträge aus Währungsgewinnen	252	254
Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	224	249
Übrige	345	165
	<b>821</b>	<b>668</b>

Die Erträge aus Währungsgewinnen resultieren ausschließlich aus Finanzinstrumenten. Die Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden in 2010 ausbezahlt. Diese Zuwendungen betreffen Forschungs- und Entwicklungsprojekte, welche vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert werden.

### (19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus folgenden Positionen:

in TEUR	2010	2009
Währungsverluste	244	63
Verluste aus Devisentermingeschäften	318	115
Übrige	796	771
	<b>1.358</b>	<b>949</b>

Aus den Währungsverlusten resultieren 242 TEUR aus Finanzinstrumenten. In der Position „Übrige“ sind u. a. Wertberichtigungen enthalten.

### (20) Zinserträge

Die Zinserträge in Höhe von 33 TEUR (2009: 138 TEUR) beinhalten im Wesentlichen Zinsen aus Bankguthaben.

**(21) Zinsaufwendungen**

Die Zinsaufwendungen betragen 23 TEUR (2009: 3 TEUR) und resultieren im Wesentlichen aus Zinsen aus Steuernachzahlungen.

**(22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Gesellschaft bilanziert und bewertet Ertragsteuern unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (sog. Liability-Methode) nach IAS 12. Latente Steuern werden mit den jeweiligen nationalen Ertragsteuersätzen berechnet. Bei der Berechnung der latenten Steuern der inländischen Gesellschaften wurde zum 31. Dezember 2010 ein Körperschaftsteuersatz von 15 % (2009: 15 %) zzgl. des Solidaritätszuschlages von 5,5 % (2009: 5,5 %) sowie eines effektiven Gewerbesteuerhebesatzes von 14,70 % (2009: 13,83 %) zugrunde gelegt.

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	2010	2009
<b>Laufende Steuern</b>		
Ausland	738	141
Inland	99	323
<b>Latente Steuern</b>		
Ausland	0	0
Inland	-446	-36
	<b>391</b>	<b>428</b>

Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird der im Geschäftsjahr 2010 gültige Konzernsteuersatz von 29,65 % (2009: 29,65 %) mit dem IFRS-Ergebnis vor Steuern multipliziert.

Die steuerliche Überleitungsrechnung stellt sich im Detail wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
IFRS-Ergebnis vor Steuern	2.256	2.135
Konzernsteuersatz	29,65%	29,65%
Erwarteter Steueraufwand	669	633
Effekte aus Steuersatzänderung und unterschiedlichen ausländischen Steuersätzen	85	-211
Effekte aus geändertem Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge	-431	-807
Effekte aus permanenten Effekten	86	769
Effekte aus Veränderung des Konsolidierungskreises und Übrige	-18	44
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>391</b>	<b>428</b>

Die latenten Steuern setzen sich folgendermaßen zusammen:

in TEUR	2010	2009
Steuern auf anrechenbare Verlustvorträge	99.907	115.499
Übrige	176	430
Wertberichtigung bzw. Nichtansatz gemäß IAS 12.34	-98.109	-112.910
	<b>1.974</b>	<b>3.020</b>
Saldierung	-1.079	-2.733
<b>Aktive latente Steuern nach Saldierung</b>	<b>895</b>	<b>296</b>
Immaterielle Vermögenswerte	952	1.388
Konsolidierungseffekte	18	918
Übrige	109	427
	<b>1.079</b>	<b>2.733</b>
Saldierung	-1.079	-2.723
<b>Passive latente Steuern nach Saldierung</b>	<b>0</b>	<b>10</b>
<b>Nettobetrag der aktiven latenten Steuern</b>	<b>895</b>	<b>286</b>

Latente Steueransprüche für temporäre Differenzen und für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet, sofern deren Nutzung wahrscheinlich ist. Zum 31. Dezember 2010 wurden aktive latente Steuern gem. IAS 12.24 nur in Höhe des Betrages angesetzt, in dem hinreichend wahrscheinlich ein zu versteuerndes Ergebnis künftig verfügbar sein wird. Die latenten Steuern sind überwiegend als langfristig anzusehen.

Zum 31. Dezember 2010 hatte die Gesellschaft folgende steuerliche Verlustvorträge unter verschiedenen Steuerhoheiten:

in TEUR	2010	2009
US-Bundessteuern	90.681	85.063
US-Landessteuern	91.177	87.332
Deutsche Körperschaftsteuer	212.614	284.588
Deutsche Gewerbesteuer	207.002	276.505
Sonstige	4.967	5.284

Die Verlustvorträge für US-Bundes- und Landessteuern verfallen in verschiedenen Geschäftsjahren bis zum Jahr 2021. Die Erhöhung dieser US-Verluste resultiert aus der Währungsumrechnung, die die Verminderung aufgrund der tatsächlichen Nutzung überkompensiert hat. Die Verlustvorträge für deutsche Ertragsteuern betreffen die Körperschaft- und Gewerbesteuer und sind unbegrenzt vortragsfähig. Die Reduzierung der deutschen Verlustvorträge resultiert aus dem anteiligen Untergang der Verlustvorträge aufgrund des Beteiligungserwerbs i. S. d. § 8c KStG und der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen.

**(23) Ergebnis je Aktie**

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf folgenden Daten:

in TEUR	2010	2009
<b>Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Ergebnis nach Steuern für die Aktionäre der Intershop)</b>	<b>1.865</b>	<b>2.089</b>
<b>Basis für das verwässerte Ergebnis</b>	<b>1.865</b>	<b>2.089</b>

Die Anzahl der Aktien berechnet sich wie folgt:

	2010	2009
<b>Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie</b>	<b>27.975</b>	<b>27.975</b>
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien:		
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktienoptionen	39	689
<b>Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis</b>	<b>28.014</b>	<b>28.664</b>

	2010	2009
<b>Ermittlung Ergebnis je Aktie (unverwässert)</b>		
Basis für das unverwässerte Ergebnis (in TEUR)	1.865	2.089
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (unverwässert)	27.975	27.975
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert) (in EUR)</b>	<b>0,07</b>	<b>0,07</b>
<b>Ermittlung Ergebnis je Aktie (verwässert)</b>		
Basis für das verwässerte Ergebnis (in TEUR)	1.865	2.089
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (verwässert)	28.014	28.664
Ergebnis je Aktie (verwässert) (in EUR)	0,07	0,07
<b>Anpassung des Ergebnisses je Aktie (verwässert) (in EUR)</b>	<b>0,07</b>	<b>0,07</b>

Die ausgegebenen Aktienoptionen werden gemäß IAS 33.47 nur in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses einbezogen, wenn der durchschnittliche Börsenkurs der Intershop-Stammaktien während des Geschäftsjahrs den Ausübungspreis der Aktienoptionen übersteigt. Wenn das verwässerte Ergebnis den Verlust je Aktie reduziert bzw. das Ergebnis je Aktie erhöht, erfolgt eine Anpassung auf den Betrag des unverwässerten Ergebnisses pro Aktie (Verwässerungsschutz) gemäß IAS 33.43. Gemäß IAS 33.64 wurde die Ermittlung der Aktienanzahl rückwirkend für den Vorjahreswert angepasst.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die liquiden Mittel umfassen ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung wurden nicht mit einbezogen. In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft, aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit erläutert.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, welches um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge bereinigt wird, und aus der Veränderung der operativen Vermögenswerte und Schulden im Vergleich zur Bilanz des Vorjahres abgeleitet.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 7.350 TEUR im Geschäftsjahr 2010 im Vergleich zu einem Mittelzufluss von 827 TEUR im Geschäftsjahr 2009. Gründe für den stark verbesserten Zufluss aus operativer Tätigkeit sind der Abbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Vorjahr war noch ein Großauftrag, der Ende 2009 eingegangen war, unter den Forderungen ausgewiesen. Weitere Gründe für den Anstieg des betrieblichen Cashflows waren Effekte aus Umsatzabgrenzungsposten sowie erhöhte Abschreibungen. Die zahlungsunwirksamen Abschreibungen erhöhten sich von 1.765 TEUR auf 2.829 TEUR. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge (2010: 50 TEUR; 2009: 161 TEUR) beinhalten die Aufwendungen für die Aktienoptionsprogramme. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug 1.574 TEUR (2009: 2.787 TEUR), darunter für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (2010: 1.516 TEUR; 2009: 2.505 TEUR). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei 4.125 TEUR, ein deutliches Plus gegenüber dem Vorjahreswert von 159 TEUR. Durch die Kapitalerhöhungen im Geschäftsjahr 2010 flossen Intershop 4.506 TEUR brutto zu. Wir verweisen auf die Ausführungen im Abschnitt „Eigenkapital“. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2010 ein Nettozufluss von 10.076 TEUR gegenüber einem Mittelabfluss im Vorjahr von 1.768 EUR. Insgesamt verfügte Intershop zum 31. Dezember 2010 über liquide Mittel von 16.390 TEUR (31. Dezember 2009: 6.314 TEUR).

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung nicht zahlungswirksam sind und eliminiert werden.

## SONSTIGE ANGABEN

## Segmentberichterstattung

Segmentbericht zum 31. Dezember 2010

in TEUR	Europa	USA	Asien/ Pazifik	Konsoli- dierung	Konzern
<b>Nettoumsatz mit externen Kunden</b>					
Lizenzen	2.542	1.374	268	0	<b>4.184</b>
Beratung und Schulung	9.929	6.392	3.612	0	<b>19.933</b>
Wartung	4.693	1.213	3.565	0	<b>9.471</b>
Online Marketing	2.631	0	0	0	<b>2.631</b>
Andere	1.503	503	25	0	<b>2.031</b>
<b>Gesamtnettoumsatz mit externen Kunden</b>	<b>21.298</b>	<b>9.482</b>	<b>7.470</b>	<b>0</b>	<b>38.250</b>
Zwischen-Segment-Umsatz	646	790	0	-1.436	<b>0</b>
<b>Gesamtnettoumsatz</b>	<b>21.944</b>	<b>10.272</b>	<b>7.470</b>	<b>-1.436</b>	<b>38.250</b>
Herstellungskosten	12.546	5.586	4.392	0	<b>22.524</b>
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>8.752</b>	<b>3.896</b>	<b>3.078</b>	<b>0</b>	<b>15.726</b>
Betriebliche Aufwendungen und Erträge	7.508	3.343	2.629	0	<b>13.480</b>
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>1.244</b>	<b>553</b>	<b>449</b>	<b>0</b>	<b>2.246</b>
<b>Finanzergebnis</b>					<b>10</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>					<b>2.256</b>
<b>Steuern</b>					<b>-391</b>
<b>Ergebnis nach Steuern</b>					<b>1.865</b>
<b>Vermögen</b>	20.164	8.978	7.059	0	<b>36.201</b>
<b>Planmäßige Abschreibung</b>	1.282	571	449	0	<b>2.302</b>
<b>Nicht zahlungswirksame Aufwendungen</b>	538	240	188	0	<b>966</b>

Segmentbericht zum 31. Dezember 2009

in TEUR	Europa	USA	Asien/ Pazifik	Konsoli- dierung	Konzern
<b>Nettoumsatz mit externen Kunden</b>					
Lizenzen	3.291	3.489	117	0	<b>6.897</b>
Beratung und Schulung	8.365	1.600	2.184	0	<b>12.149</b>
Wartung	5.659	752	2.353	0	<b>8.764</b>
Online Marketing	2.654	0	0	0	<b>2.654</b>
Andere	938	305	70	0	<b>1.313</b>
<b>Gesamtnettoumsatz mit externen Kunden</b>	<b>20.907</b>	<b>6.146</b>	<b>4.724</b>	<b>0</b>	<b>31.777</b>
Zwischen-Segment-Umsatz	421	719	0	-1.140	<b>0</b>
<b>Gesamtnettoumsatz</b>	<b>21.328</b>	<b>6.865</b>	<b>4.724</b>	<b>-1.140</b>	<b>31.777</b>
Herstellungskosten	11.935	3.768	2.216	0	<b>17.919</b>
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>8.972</b>	<b>2.378</b>	<b>2.508</b>	<b>0</b>	<b>13.858</b>
Betriebliche Aufwendungen und Erträge	8.263	2.029	1.566	0	<b>11.858</b>
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>709</b>	<b>349</b>	<b>942</b>	<b>0</b>	<b>2.000</b>
<b>Finanzergebnis</b>					<b>135</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>					<b>2.135</b>
<b>Steuern</b>					<b>-428</b>
<b>Ergebnis nach Steuern</b>					<b>1.707</b>
<b>Vermögen</b>	18.912	5.547	4.282	0	<b>28.741</b>
<b>Planmäßige Abschreibung</b>	1.078	316	244	0	<b>1.638</b>
<b>Nicht zahlungswirksame Aufwendungen</b>	544	31	139	0	<b>714</b>

Die Segmentberichterstattung ist nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ aufgestellt. Die Segmentierung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Managements. Das Geschäftssegment wurde vor allem durch den Faktor bestimmt, dass unternehmerische Tätigkeiten in unterschiedlichen geografischen Regionen erbracht werden. Intershop unterscheidet hierbei zwischen den Segmenten Europa, USA und Asien/Pazifik. Die berichtspflichtigen Geschäftssegmente erzielen ihre Umsätze mit dem Verkauf von Softwarelizenzen (Lizenzen) und verschiedenen Dienstleistungen dafür, die wiederum unterteilt werden in Beratung und Schulung, Wartung, Online Marketing und Sonstige, wobei Letzteres im Wesentlichen Full Service umfasst.

Die Geschäftssegmente setzen sich wie folgt zusammen:

Das Segment „Europa“ beinhaltet die vertrieblichen Aktivitäten der INTERSHOP Communications AG, der SoQuero GmbH sowie der The Bakery GmbH in Europa. Zum Segment „USA“ gehört der Vertrieb der Intershop Communications Inc., der sich auf Nordamerika erstreckt, sowie auch die vertrieblichen Aktivitäten der INTERSHOP Communications AG in dieser Region. Zum Segment „Asien/Pazifik“ gehört der Vertrieb des Konzerns, der in dieser Region erfolgt, inklusive der vertrieblichen Aktivitäten der INTERSHOP Commu-



nications Australia Pty Ltd. Das Segment „Konsolidierung“ beinhaltet alle Geschäftsvorfälle innerhalb der einzelnen Segmente.

Erläuterungen zu den Inhalten der einzelnen Berichtszeilen:

- Der Nettoumsatz mit externen Kunden repräsentiert den Umsatz der Segmente mit Konzern-Externen.
- Der Zwischen-Segment-Umsatz beinhaltet den Umsatz aus den intersegmentiellen Beziehungen. Dabei werden die Umsätze wie auch bei fremden Dritten angewandt.
- Die Herstellungskosten beinhalten die Kosten, die jedem Geschäftssegment für die Erzielung seiner Segmentumsätze zugeordnet werden.
- Das Bruttoergebnis vom Umsatz, das sich aus der Differenz der Segmentumsätze und der Herstellungskosten ermittelt, stellt die erste Beurteilungsstufe für Managemententscheidungen dar.
- Die betrieblichen Aufwendungen und Erträge beinhalten die Forschungs- und Entwicklungskosten, die Kosten für Vertrieb und Marketing, allgemeine Verwaltungskosten sowie sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, die auf die Segmente entsprechend entfallen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen sind auch Effekte aus Einmalaufwendungen bzw. -erträgen wie Wertberichtigungen, Währungsverluste bzw. -gewinne berücksichtigt.
- Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ist das Bruttoergebnis abzüglich der betrieblichen Aufwendungen und Erträge als Basis für die Leistungsbeurteilung der Segmente.
- Zinseinkünfte und Zinserträge sowie Ertragsteuern werden nicht auf die Segmente verteilt, da die Steuerung dieser Geschäftsvorfälle vom Konzern erfolgt.
- Das Segmentvermögen setzt sich aus den langfristigen Vermögenswerten und den kurzfristigen Vermögenswerten des Intershop-Konzerns zusammen, welche dem jeweiligen Segment anhand der prozentualen Umsatzverteilung zugeordnet werden. Es wird keine andere Bewertung des Segmentvermögens angewandt.
- Die Abschreibungen betreffen die Abschreibungen auf die den einzelnen Regionen zugeordneten Segmentvermögen.
- Zu den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen gehören die Aufwendungen aus den Aktienoptionsprogrammen, die Wertberichtigungen, außerplanmäßige Abschreibungen (nur in 2010) sowie nicht realisierte Verluste aus Sicherungsgeschäften. Wesentliche zahlungsunwirksame Erträge gab es in beiden Geschäftsjahren nicht und wurden deshalb nicht explizit ausgewiesen.

Sämtliche im Segmentbericht ausgewiesenen Beträge der Spalte „Konzern“ spiegeln die Konzernzahlen aus der Gesamtergebnisrechnung bzw. der Bilanz wider. Die Addition der Geschäftssegmente ergibt die Konzernwerte.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Deutschland. Die Umsätze mit externen Kunden, die in Deutschland erzielt wurden, betragen 18.093 TEUR (2009: 17.013 TEUR). Mit externen Kunden in anderen Ländern wurden Umsätze von 20.157 TEUR (2009: 14.764 TEUR) erwirtschaftet. Davon entfielen 9.482 TEUR (2009: 6.146 TEUR) der Umsätze auf Kunden in den USA sowie 7.319 TEUR (2009: 4.209) der Umsätze auf Kunden in Australien. Die Summe der langfristigen Vermögenswerte, ausgenommen latente Steuern, beträgt 9.270 TEUR (2009: 10.549 TEUR) in Deutschland sowie 52 TEUR (2009: 319 TEUR) in den anderen Ländern. Vermögensgegenstände aus Finanzinstrumenten, im Zusammenhang mit Pensionen oder Rechte aufgrund von Versicherungsverträgen existieren nicht.

Die Umsätze mit zwei einzelnen Kunden betragen 6.352 TEUR bzw. 5.703 TEUR (2009 für einen Kunden: 3.652 TEUR). Die Erlöse entfielen auf die Segmente Asien/Pazifik bzw. USA.

### Operating-Leasing

Bestimmte Anlagen, Einrichtungsgegenstände und Geschäftsausstattung werden im Rahmen eines „Operating-Leasing“ gemietet. Die langfristigen Mindestleasingraten betreffen im Wesentlichen die Mietverpflichtungen für das Gebäude des Firmensitzes in Jena.

Die jährlich zu zahlenden Mindestleasingraten zum 31. Dezember 2010 stellen sich wie folgt dar:

	<b>bis 1 Jahr</b>	<b>1 bis 5 Jahre</b>	<b>über 5 Jahre</b>	<b>Gesamt</b>
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen	3.247	6.255	96	<b>9.598</b>

Die Summe aus künftigen Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen beträgt zum Bilanzstichtag 850 TEUR. Es wurden 2.218 TEUR an Mietaufwendungen (2009: 2.013 TEUR) aufwandswirksam berücksichtigt. Die Mieterträge beliefen sich auf 545 TEUR (2009: 232 TEUR), welche jeweils komplett mit den Mietaufwendungen verrechnet wurden.

### Rechtsstreitigkeiten/Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ist Beklagte in verschiedenen aus der normalen Geschäftstätigkeit resultierenden Prozessen. Ein negatives Urteil in einem solchen Rechtsstreit bzw. in mehreren oder allen solchen Rechtsstreiten könnte die Ertragslage der Gesellschaft stark nachteilig beeinflussen. Sämtliche Rechtskosten in Verbindung mit einer Niederlage werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam berücksichtigt.

Im Jahr 2002 wurde ein Schadensersatzanspruch von ca. 5 Mio. Euro wegen angeblicher Verletzung einer Lizenzvereinbarung von einem anderen Softwareunternehmen gerichtlich geltend gemacht. Nachdem zunächst eine außergerichtliche Einigung mit diesem Softwareunternehmen vereinbart wurde, die jedoch abschließend von dem Softwareunternehmen nicht vollzogen wurde, hat das Landgericht München die auf Zahlung gerichtete Klage im Jahr 2004 abgewiesen. Die Gesellschaft ist jedoch zur Erteilung von Auskunft über die Auslieferung von Software des anderen Softwareunternehmens verurteilt worden. Die Gesellschaft hat diese Auskunft inzwischen erteilt. Die Gesellschaft geht danach davon aus, dass keine weitergehenden Ansprüche des anderen Softwareunternehmens bestehen. Darüber hinaus hat das andere Softwareunternehmen der Gesellschaft gegenüber erklärt, dass es das gerichtliche Verfahren aktiv nicht weiterbetreiben werde.

Im Berichtsjahr 2006 hat ein Vertragspartner des Unternehmens, der im Jahr 2004 Standardsoftware von der Gesellschaft erworben und im Jahre 2005 Dienstleistungen von der Gesellschaft bezogen hat, auf Rückabwicklung der Verträge und Rückzahlung des Kaufpreises und Zahlung eines Schadensersatzes in Höhe von insgesamt rund 730 TEUR geklagt. Die Gesellschaft verteidigt sich auch hier entschieden gegen die geltend gemachten Rückzahlungs- und Schadensersatzansprüche und geht davon aus, dass diese Ansprüche bereits dem Grunde nach nicht bestehen und im Übrigen auch der Höhe nach nicht gerechtfertigt sind. Unabhängig davon besteht für einen Teil der geltend gemachten Forderung Versicherungsschutz für die Gesellschaft. Die Gesellschaft hat im Dezember 2008 wegen nichtbezahlter Dienstleistungen Widerklage in Höhe von rund 250 TEUR erhoben. Nachdem zuletzt im April 2010 ein Verhandlungstermin vor dem Landgericht stattgefunden hat, hat nunmehr am 3. Februar 2011 ein Termin zur Beweisaufnahme stattgefunden. Das Landgericht kündigte bereits an, dass die Gesellschaft und der ehemalige Vertragspartner nach Eingang des Protokolls der mündlichen Verhandlung eine erneute Frist zur Stellungnahme erhalten werden. Die Gesellschaft wird auch hier bei ihrer Auffassung verbleiben, dass die Ansprüche sowohl dem Grunde als auch der Höhe nach nicht bestehen. Vorsorglich hat die Gesellschaft eine Rückstellung im unteren sechsstelligen Eurobereich gebildet.

Im Januar 2011 wurden der Gesellschaft drei Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen von Aktionären zugestellt, welche diese gegen den auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Dezember 2010 zu TOP 3 (Erwerbsermächtigung) gefassten Beschluss erhoben haben. Die Klagen sind vor dem Landgericht Gera anhängig. Ein weiterer Aktionär ist einem der vorgenannten Rechtstreite auf Seiten der Gesellschaft beigetreten. Weiter wurde der Gesellschaft im Februar 2011 eine Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage von einem Aktionär zugestellt, welche dieser gegen den auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Dezember 2010 zu TOP 1 (Aufsichtsratswahl) gefassten Beschluss erhoben hat. Diese Klage ist ebenfalls vor dem Landgericht Gera anhängig. Ein weiterer Aktionär ist diesem Rechtstreit auf Seiten der Gesellschaft beigetreten. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Klagen unbegründet sind und die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Dezember 2010 gefassten Beschlüsse wirksam bleiben.

Neben den im Einzelnen aufgeführten Rechtstreitigkeiten ist die Gesellschaft darüber hinaus Beklagte in verschiedenen weiteren Prozessen, die aus der normalen Geschäftstätigkeit resultieren. Obwohl der Ausgang dieser Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann, ist die Gesellschaft der Auffassung, dass der Ausgang der Verfahren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft hat.

#### Angaben zu Finanzinstrumenten

Intershop unterliegt hinsichtlich der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Transaktionen gewissen Risiken, insbesondere Liquiditäts- und Ausfallrisiken. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird im Lagebericht näher erläutert.

Die Gesellschaft steuert ihre Kapitalstruktur mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität ihre Unternehmensziele zu erreichen. Die Kenngröße ist dabei die Eigenkapitalquote. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist hierzu im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 unverändert. Die Kapitalstruktur hat sich wie folgt verändert und liegt damit im Planbereich:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
Eigenkapital	24.610	18.396	34 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.255	3.862	-16 %
Sonstige Schulden	8.336	6.483	29 %
Eigenkapitalquote	68 %	64 %	6 %

Die Eigenkapitalquote wurde aus dem Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme ermittelt.

### Kategorien von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Umsetzung der nach IFRS 7 geforderten Klassifizierung von Finanzinstrumenten sowie die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt werden, und deren Buchwerte:

in TEUR		31.12.2010		31.12.2009	
Bewertung	Kategorien	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
<b>Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>					
<b>AKTIVA</b>					
Sonstige langfristige Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	28	28	22	22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	8.099	8.099	10.569	10.569
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	Kredite und Forderungen	455	455	858	858
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen	16.390	16.390	6.314	6.314
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		1.112		607	
davon Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden		172	172	49	49
<b>PASSIVA</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.255	3.255	3.862	3.862
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		2.775		1.861	
davon finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		78	78	79	79
davon derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken gehalten		229	229	115	115
Buchwert aggregiert nach Bewertungskategorien		<b>2010</b>		<b>2009</b>	
Kredite und Forderungen		24.972		17.763	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		3.333		3.941	
Finanzielle Verbindlichkeit zu Handelszwecken gehalten		229		115	

Nettoergebnis pro Bewertungskategorie	aus Zinsen		aus Wertberichtigungen		Zeitwert- veränderungen	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Kredite und Forderungen	10	135	70	437	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeit zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0	229	115

Die Ermittlung von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen sind, erfolgte im Geschäftsjahr 2010 mittels der folgenden Bewertungsstufen der sogenannten Fair-Value-Hierarchie.

in TEUR	Bewertungsstufe	2010	2009
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>			
Derivate mit negativem Zeitwert (kurzfristig)	2	229	115

Der Marktwert für Derivate mit negativem Zeitwert (Devisentermingeschäfte) wird in Abhängigkeit von Devisenterminkursen ermittelt.

Für die vorhandenen Finanzinstrumente liegen die vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine im Wesentlichen innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag. Daher weichen die Buchwerte nicht wesentlich von den beizulegenden Zeitwerten ab.

### Ausfallrisiken

Einem möglichen Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgesetzt. Die Gesellschaft führt fortlaufend Kreditwürdigkeitsprüfungen bezüglich ihrer Kunden durch. Außerdem wird das Ausfallrisiko hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dadurch begrenzt, dass die Gesellschaft über eine breit gestreute Kundenstruktur verfügt. Die Gesellschaft verlangt darüber hinaus keine Besicherung ihrer Forderungen. Bei größeren Aufträgen wird das Risiko durch Vereinbarungen von Anzahlungen oder Teilzahlungen nach Projektfortschritt verringert.

Es werden außerdem angemessene Wertberichtigungen gebildet. Die liquiden Mittel sind im Wesentlichen bei deutschen und US-amerikanischen Banken in sicheren Anlagen angelegt. Es besteht hier kein wesentliches Ausfallrisiko. Die laufende und zukünftige Rendite wird von der Gesellschaft regelmäßig überwacht. Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten.

### Liquiditätsrisiko

Intershop hat keine Kredite oder sonstige Bankverbindlichkeiten. Über die vorhandenen Bankguthaben stellt Intershop die Liquiditätsversorgung sicher. Am Bilanzstichtag betragen die Bankguthaben 16.390 TEUR.

Die folgende Tabelle zeigt den künftigen undiskontierten Cashflow der finanziellen Verbindlichkeiten, die Auswirkungen auf die künftige Liquiditätslage haben:

in TEUR	Buchwert zum 31.12.2009	Cashflow in 2010	Buchwert zum 31.12.2010	Cashflow in 2011	Cashflow nach 2011
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.862	3.862	3.255	3.255	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.861	1.413	2.775	2.323	0
davon Derivate mit negativem Marktwert	115	115	229	229	0

### Zinsrisiken

Ein Zinsrisiko kann grundsätzlich aufgrund der Änderung von Marktzinssätzen mittel- und langfristiger Verbindlichkeiten bestehen. Intershop hat keine Kredite, so dass ein Zinsrisiko nicht besteht.

### Währungsrisiken

Im Intershop-Konzern lauten bestimmte Geschäftsvorfälle auf fremde Währungen. Es entstehen daher Risiken aus Wechselkursschwankungen. Zur Absicherung der Währungsrisiken werden Devisentermingeschäfte abgeschlossen, die sich auf die Kurssicherung von Zahlungsströmen aus Umsatzerlösen beziehen. Das Nominalvolumen der Sicherungsgeschäfte beträgt 2,7 Mio. Australische Dollar (Vorjahr: 2,7 Mio. AUD) für einen einjährigen Absicherungszeitraum. In der Gesamtergebnisrechnung wurde ein unrealisierter Währungsverlust von 229 TEUR (2009: 115 TEUR) als Aufwand erfasst.

Intershop ist hauptsächlich dem Wechselkursrisiko des US-Dollars und des Australischen Dollars ausgesetzt. Der Buchwert der auf diese Währungen lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden des Konzerns am Bilanzstichtag ist wie folgt:

in TEUR	Vermögenswerte		Schulden	
	2010	2009	2010	2009
in USD	2.635	4.522	6	877
in AUD	2.700	733	179	366

In der folgenden Tabelle wird aus Konzernsicht die Sensitivität eines 10%igen Anstiegs oder Falls des Euros gegenüber den beiden Währungen dargestellt. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Posten und passt deren Umrechnung zum Periodenende gemäß einer 10%igen Änderung der Wechselkurse an.

in TEUR	Ergebnis nach Steuern USD		Ergebnis nach Steuern AUD	
	2010	2009	2010	2009
Veränderung durch 10 % Aufwertung des Euros	-239	-331	-229	-33
Veränderung durch 10 % Abwertung des Euros	292	405	280	41

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft hat sich am 8. Februar 2011 durch die Ausgabe von Aktien aus dem Genehmigten Kapital II um 382.479 Euro auf 29.964.784 Euro erhöht.

Im Januar und Februar 2011 wurden Intershop vier Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen von Aktionären zugestellt. Die Klagen richten sich gegen Beschlüsse, die auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 2010 gefasst worden waren. Wir verweisen auf den Abschnitt „Rechtsstreitigkeiten/Eventualverbindlichkeiten“.

Intershop hat am 18. Februar 2011 von seinem strategischen Partner und Großkunden GSI Commerce Solutions Inc. einen Auftrag über weitere Serviceleistungen erhalten. Der Auftrag erfolgt im Rahmen der im April 2010 getroffenen Vereinbarung und lässt bei Abruf der angebotenen Beratungsleistungen zusätzliche Umsatzerlöse im mittleren siebenstelligen Euro-Bereich bis zum 31. Dezember 2011 erwarten.

Am 4. März 2011 hat Intershop einen Vertrag mit der CANCOM-Gruppe, einem herstellernunabhängigen Anbieter von IT-Infrastruktur und -Dienstleistungen, über Consulting-Leistungen mit einem Gesamtvolumen von über einer Million Euro abgeschlossen. Er hat eine Laufzeit von einem Jahr.

Am 18. März 2011 hat Intershop seinen Servicevertrag über Consulting- und Support-Dienstleistungen mit der Otto Group erneuert. Der Vertrag hat eine Laufzeit von drei Jahren und das Gesamtvolumen bewegt sich im mittleren siebenstelligen Euro-Bereich.

Mit Wirkung zum 1. April 2011 wird Ludwig Lutter neuer Finanzvorstand bei Intershop. Er tritt die Nachfolge von Peter Mark Droste an, dessen Vertrag zum 31. März 2011 ausläuft.

### Angaben zu nahe stehenden Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den konsolidierten Tochterunternehmen existieren Beziehungen zu einem Unternehmen, welches an Intershop beteiligt ist. Die GSI Commerce Solutions Inc. als größter Einzelaktionär der Gesellschaft erwarb in 2010 in mehreren Phasen Anteile an Intershop und besaß zum Bilanzstichtag 26,67 % der Anteile an der Gesellschaft (Wir verweisen auf Kapitel „Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz“ Abschnitt „Eigenkapital“). Das Aufsichtsratsmitglied Michael R. Conn ist Finanzvorstand der GSI Commerce Inc. und das Aufsichtsratsmitglied James W. MacIntyre ist Leiter des Bereichs E-Commerce-Technologie bei GSI Commerce Inc. Mit einem Unternehmen, bei dem das im Geschäftsjahr 2010 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Michael Sauer Mitglied der Geschäftsführung ist, unterhält Intershop Geschäftsbeziehungen. Der Intershop-Konzern unterhielt zum Bilanzstichtag keine Beziehungen zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures oder assoziierten Unternehmen. Es wurden Transaktionen aus Lieferungs- und Leistungsaustausch in folgender Höhe vorgenommen:

	Erträge		Forderungen per 31.12.	
	2010	2009	2010	2009
Beteiligtes Unternehmen	5.703	-	1.274	-
Aufsichtsratsmitglieder*	244	963	0	132
	<b>5.947</b>	<b>963</b>	<b>1.274</b>	<b>132</b>

\* nahe stehende Person bis 29.03.2010

Die Erträge enthalten Lizenz-, Beratungs-, Support- und Online Marketing-Umsätze. Die Forderungen umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und waren zum 31.12.2010 noch nicht fällig. Es wurden in 2010 und 2009 keine Lieferungen und Leistungen von den obengenannten bezogen. Zu den Bilanzstichtagen bestanden keine Verbindlichkeiten.

Bezüglich der Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands verweisen wir auf Abschnitt „Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats“.

## Lokale Offenlegungserfordernisse

### Organe

Der Vorstand bestand aus folgenden Mitgliedern:

Name	Vorstandsfunktion	Mitgliedszeitraum
Heinrich Göttler	Vorstand	seit 23.06.2008
Dr. Ludger Vogt	Vorstand	seit 01.12.2008
Peter Mark Droste	Vorstand	seit 01.04.2009

Folgende Mitglieder gehörten dem Aufsichtsrat an:

Name	Aufsichtsratsfunktion	Mitgliedszeitraum
Dr. Herbert May	Aufsichtsratsvorsitzender	seit 19.10.2010 (Vorsitz seit 17.11.2010)
James W. MacIntyre	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	seit 01.06.2010 (Stellvertreter seit 14.12.2010)
Michael R. Conn	Aufsichtsratsmitglied	seit 14.12.2010
Günter Lorenz	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	19.10.2010–14.12.2010 (Stellvertreter: 17.11.2010–14.12.2010)
Peter Georg Baron von der Howen	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	29.03.2010–30.09.2010 (Stellvertreter: 01.04.2010–30.09.2010)
Bernhard Wöbker	Aufsichtsratsvorsitzender	01.04.2010–30.09.2010
Benedikt Wahler	Aufsichtsratsmitglied	24.06.2008–31.05.2010
Joachim Sperbel	Aufsichtsratsvorsitzender	09.05.2007–31.03.2010 (Vorsitz: 19.06.2009–31.03.2010; Stellvertreter: 25.06.2008–19.06.2009)
Michael Sauer	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	01.11.2006–29.03.2010 (Stellvertreter: 19.06.2009–29.03.2010; Vorsitz: 02.04.2007–19.06.2009)

### Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

#### Vergütung Vorstand

Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable Bestandteile. Die fixen Bestandteile sind das Festgehalt sowie Nebenleistungen wie geldwerter Vorteil aus der Nutzung von Dienstwagen und werden monatlich ausgezahlt. Die variable, jährlich wiederkehrende Vergütung ist abhängig vom erzielten um Sonderfälle bereinigten finanziellen Konzern-Jahresergebnis vor Zinsen und Steuern. Die variable Vergütung für Herrn Göttler ist ab der zweiten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie für Herrn Droste bis Ende des ersten Quartals 2010 von unterschiedlichen quantitativen und qualitativen Zielen abhängig, deren Bemessung in Abhängigkeit vom Grad der Zielerreichung erfolgt. Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 934 TEUR (2009: 579 TEUR), davon entfielen 528 TEUR (2009: 459 TEUR) auf die feste Vergütung und 406 TEUR (2009: 120 TEUR) auf die variablen Bestandteile. Die festen Vergütungsbestandteile umfassen 490 TEUR Festgehalt und 38 TEUR Nebenleistungen (2009: 429 TEUR Festgehalt, 30 TEUR Nebenleistungen). Die variable Vergütung von Herrn Droste beinhaltet zusätzlich eine



Erfolgsprämie in Höhe von 136 TEUR für seine M&A-Tätigkeit.  
Die Bezüge teilen sich wie folgt auf die Vorstandsmitglieder auf:

in TEUR	Feste Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtbezüge	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Heinrich Göttler	189	167	90	60	<b>279</b>	<b>227</b>
Dr. Ludger Vogt	164	164	90	60	<b>254</b>	<b>224</b>
Peter Mark Droste	175	128	226	0	<b>401</b>	<b>128</b>
	<b>528</b>	<b>459</b>	<b>406</b>	<b>120</b>	<b>934</b>	<b>579</b>

Den Vorstandsmitgliedern wurden keine neuen Aktienoptionen gewährt. Herr Göttler und Herr Dr. Vogt können jedoch die Optionen, die bis zu ihrer Bestellung als Vorstand ausübbar waren, während ihrer Vorstandstätigkeit ausüben. Im Dezember 2010 übte Herr Dr. Vogt 70.000 Aktienoptionen zu einem Ausübungspreis von 1,00 Euro pro Option aus. Die Lieferung der 70.000 Aktien erfolgte im Februar 2011.

Im Fall einer Umwandlung des Unternehmens (Verschmelzung, Aufspaltung oder Formwechsel) endet ein Vorstandsmandat. Der Vorstand erhält dann als Entschädigung eine Abfindung von zwölf Monatsgehältern; ist die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages kleiner als ein Jahr, verringert sich die Abfindung entsprechend. Mit Herrn Göttler wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart, das eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung für ein Jahr vorsieht. Die Entschädigung umfasst 75 % der zuletzt bezogenen Vergütung ausschließlich Nebenleistungen. Die Entschädigungszahlung entfällt, wenn Intershop das Wettbewerbsverbot innerhalb einer bestimmten Frist widerruft. Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden. Kredite oder ähnliche Leistungen wurden Mitgliedern des Vorstandes nicht gewährt. Die Vorstände haben im Geschäftsjahr keine Leistungen Dritter erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind.

### Vergütung Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats beinhaltet feste und variable Bestandteile. Die feste Vergütung enthält eine in der Satzung festgelegte, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache des für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder festzusetzenden Betrages. Ferner erhalten die Aufsichtsratsmitglieder laut Satzung jeweils eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 5 TEUR pro Geschäftsjahr, wenn die Gesellschaft in dem festgestellten Jahresabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr einen Gewinn ausweist. Die den Aufsichtsratsmitgliedern für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit entstehenden Auslagen werden von der Gesellschaft ersetzt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 78 TEUR (2009: 79 TEUR), davon betreffen 63 TEUR (2009: 64 TEUR) die feste Vergütung und 15 TEUR (2009: 15 TEUR) den erfolgsabhängigen Anteil.

Die Vergütung teilt sich wie folgt auf die Aufsichtsratsmitglieder auf:

in TEUR	Festvergütung		Variable Vergütung		Gesamtbezüge	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Dr. Herbert May	5	-	1	-	6	-
James W. MacIntyre	9	-	3	-	12	-
Michael R. Conn	1	-	0	-	1	-
Günter Lorenz	3	-	1	-	4	-
Peter Georg Baron von der Howen	11	-	3	-	14	-
Bernhard Wöbker	15	-	3	-	18	-
Benedikt Wahler	6	15	2	5	8	20
Joachim Sperbel	8	25	1	5	9	30
Michael Sauer	5	24	1	5	7	29
	<b>63</b>	<b>64</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>78</b>	<b>79</b>

### Meldepflichtige Wertpapierbestände und Wertpapiergeschäfte

Per 31. Dezember 2010 hielten keine Organmitglieder der INTERSHOP Communications AG direkt oder indirekt Intershop-Inhaberstammaktien.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden durch Organmitglieder der Gesellschaft folgende meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte von Intershop-Inhaberstammaktien getätigt:

Name	Datum	Geschäftsart	Stück	Gesamtwert (EUR)
<b>Aufsichtsrat:</b>				
Bernhard Wöbker	12.05.2010	Kauf	55.000	100.000
	08.06.2010	Kauf*	3.928	5.578
<b>Vorstand:</b>				
Peter Mark Droste	13.04.2010	Verkauf	100.000	185.000

\* Erwerb durch Ausübung der Bezugsrechte im Rahmen der Kapitalerhöhung

**Mitarbeiter**

Im Geschäftsjahr 2010 hatte der Intershop-Konzern durchschnittlich 333 Vollzeit-Mitarbeiter, davon waren 330 Angestellte und 3 Organmitglieder (2009: 291 Vollzeit-Mitarbeiter, davon 288 Angestellte und 3 Organmitglieder).

Die Personalaufwendungen betragen 19.937 TEUR (2009: 17.594 TEUR). Die davon von der Gesellschaft geleisteten Rentenversicherungsbeiträge an die gesetzliche Rentenversicherung beliefen sich auf 1.241 TEUR (2009: 1.093 TEUR).

**Honorare des Abschlussprüfers**

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2010 Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen gemäß § 285 Nr. 17 und § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB in Höhe von 91 TEUR (2009: 165 TEUR), für andere Bestätigungsleistungen 10 TEUR (2009: 17 TEUR) und für sonstige Leistungen 18 TEUR (2009: 39 TEUR). Die Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen betragen 23 TEUR (2009: 61 TEUR).

**Entsprechenserklärung**

Die Gesellschaft hat die nach § 161 Aktiengesetz erforderliche Entsprechenserklärung am 23. Februar 2011 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Nähere Informationen sind in dem Bericht über die Unternehmensführung (Corporate-Governance-Bericht) zu finden.

---

# VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

---


Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Jena, den 30. März 2011

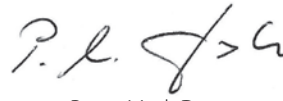
Der Vorstand



Heinrich Göttler



Dr. Ludger Vogt



Peter Mark Droste

# BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN

Wir haben den von der INTERSHOP Communications Aktiengesellschaft, Jena, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflußrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzernlagebericht der INTERSHOP Communications Aktiengesellschaft, Jena, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.


Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, den 30. März 2011

**PricewaterhouseCoopers**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**



Rolf-Peter Stockmeyer  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Heinrich Peters  
Wirtschaftsprüfer





---

# JAHRESABSCHLUSS & ANHANG

## INTERSHOP COMMUNICATIONS AG

---



87	Bilanz
88	Gewinn- und Verlustrechnung
89	Anhang





# JAHRES ABSCHLUSS

## BILANZ INTERSHOP COMMUNICATIONS AG

in EUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
<b>AKTIVA</b>		
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Softwarelizenzen	153.362	93.506
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	588.231	456.978
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.491.261	10.484.514
	<b>11.232.854</b>	<b>11.034.998</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Vorräte		
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	171.738	210.879
Geleistete Anzahlungen	0	3.089
	171.738	213.968
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.495.309	5.742.350
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.682.079	6.163.018
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.273.855	0
Sonstige Vermögensgegenstände	704.055	358.249
	13.155.298	12.263.617
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	10.110.580	5.900.576
	<b>23.437.616</b>	<b>18.378.161</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>108.450</b>	<b>123.956</b>
<b>AKTIVA, insgesamt</b>	<b>34.778.920</b>	<b>29.537.115</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	29.582.305	26.309.094
Bedingtes Kapital: 59.584 Euro (Vorjahr: 92.917 Euro)		
Kapitalrücklage	6.288.368	5.055.512
Bilanzverlust	-8.510.793	-9.629.026
	<b>27.359.880</b>	<b>21.735.580</b>
<b>Rückstellungen</b>		
Steuerrückstellungen	471.946	912.047
Sonstige Rückstellungen	3.606.570	2.839.786
	<b>4.078.516</b>	<b>3.751.833</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Erhaltene Anzahlungen	0	172.380
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.096.068	1.758.384
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	126.081	423.514
Sonstige Verbindlichkeiten	1.026.241	457.396
davon aus Steuern: 388.516 Euro (Vorjahr: 296.131 Euro)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 16.895 Euro (Vorjahr: 11.804 Euro)		
	<b>2.248.390</b>	<b>2.811.674</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.092.134</b>	<b>1.238.028</b>
<b>PASSIVA, insgesamt</b>	<b>34.778.920</b>	<b>29.537.115</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG INTERSHOP COMMUNICATIONS AG

in EUR	1. Januar bis 31. Dezember	
	2010	2009
Umsatzerlöse	31.848.021	23.545.468
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-39.141	-621.579
Sonstige betriebliche Erträge	2.292.465	5.731.444
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-272.124	-123.132
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.563.116	-3.404.241
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-13.847.523	-11.614.228
Soziale Abgaben	-2.137.655	-1.835.663
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-327.703	-257.900
auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-999.506	-1.029.503
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.013.401	-8.354.491
Erträge/Verluste aus Gewinnabführungsverträgen	269.491	-39.059
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	509.433	519.498
davon aus verbundenen Unternehmen: 476.462 Euro (Vorjahr: 382.092 Euro)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-5.274	-216.506
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-45.908	-1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.668.059</b>	<b>2.300.107</b>
Außerordentliche Aufwendungen	-10.360	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-539.466	-320.248
Sonstige Steuern	0	-2.629
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.118.233</b>	<b>1.977.230</b>
<b>Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>-9.629.026</b>	<b>-11.606.256</b>
<b>Bilanzverlust</b>	<b>-8.510.793</b>	<b>-9.629.026</b>

---

# ANHANG

## INTERSHOP COMMUNICATIONS AKTIENGESELLSCHAFT

---

Der Jahresabschluss der INTERSHOP Communications Aktiengesellschaft, Jena, für das Geschäftsjahr 2010 wurde nach den Vorschriften des HGB sowie des AktG nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Grundsätzen aufgestellt.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### **Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Zuge der Änderung des HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz**

Die Anpassung an die neuen Vorschriften erfolgte zu Beginn des Geschäftsjahres 2010. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen ist nach Artikel 67 Abs. 8 EGHGB nicht erforderlich und wurde dementsprechend auch nicht vorgenommen.

Aus der Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen zum 1. Januar 2010 mit dem Kassakurs zum 31. Dezember 2009/1. Januar 2010 ergaben sich keine Wertanpassungen.

Zum 1. Januar 2010 wurde die Drohverlustrückstellung für Vermietungsverträge neu berechnet, indem bei der Diskontierung ein fristenkongruenter Marktzins verwendet worden ist, der von der Deutschen Bundesbank monatlich veröffentlicht wird und 4,31 % zum 1. Januar 2010 betrug. Bei der Rückstellungsberechnung wurde vereinfachend eine pauschale Restlaufzeit der Verpflichtungen von vier Jahren angenommen. Bis zum 31. Dezember 2009 erfolgte eine Abzinsung der Mietverpflichtungen mit 5,0 %. Die Neuberechnung der Rückstellung zum 1. Januar 2010 ergab gegenüber dem 31. Dezember 2009 eine Erhöhung der Rückstellung von 10 TEUR, die gem. Art. 67 Abs. 7 EGHGB unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen wird.

Auf eine Abzinsung der Rückstellung für Archivierungskosten wurde verzichtet. Abgesehen davon, dass dem Effekt aus der Abzinsung die gegenläufig wirkenden künftigen Kostensteigerungen gegenüberstehen würden, ist die Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage zu vernachlässigen.

Abweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz sowie bestehende Verlustvorträge führen zu aktiven latenten Steuern. Auf die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern wird entsprechend des Wahlrechts nach § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB verzichtet. Damit ergeben sich keine Anpassungen zum 1. Januar 2010.

Von dem Wahlrecht der Aktivierung von Entwicklungskosten hat Intershop keinen Gebrauch gemacht.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls erforderliche außerplanmäßige Abschreibungen.

Das Finanzanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen.

Die Vorräte wurden mit den Herstellungskosten bewertet. Dabei werden neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen.

Die Bewertung der flüssigen Mittel erfolgt zu ihrem Nennwert bzw. zum Devisenkassamittelkurs.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert, vermindert um gegebenenfalls erforderliche Wertberichtigungen (Einzel- und Pauschalwertberichtigungen).

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem Anteil der Ausgaben/Einnahmen vor dem Bilanzstichtag angesetzt, die Aufwendungen/Erträge für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen decken sämtliche erkennbaren Risiken. Die Bewertung erfolgte in der Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten Marktzinssatz für entsprechende Laufzeiten diskontiert. Bei der Rückstellungsbewertung wurden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung wurden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

## Erläuterungen zu den Posten des Jahresabschlusses

### Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Immaterielle	Sachanlagen	Finanzanlagen	Gesamt
	Vermögensgegenstände			
	Softwarelizenzen	Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	Anteile an verbunde- nen Unternehmen	
<b>Anschaffungskosten</b>				
<b>Stand zum 01.01.2010</b>	<b>2.985</b>	<b>2.770</b>	<b>50.837</b>	<b>56.592</b>
Zugänge	114	404	11	<b>529</b>
Abgänge	0	-252	-4.703	<b>-4.955</b>
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>3.099</b>	<b>2.922</b>	<b>46.145</b>	<b>52.166</b>
<b>Abschreibungen</b>				
<b>Stand zum 01.01.2010</b>	<b>2.891</b>	<b>2.313</b>	<b>40.352</b>	<b>45.556</b>
Zugänge	55	273	5	<b>333</b>
Abgänge	0	-252	-4.703	<b>-4.955</b>
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>2.946</b>	<b>2.334</b>	<b>35.654</b>	<b>40.934</b>
<b>Nettobuchwert zum 31.12.2009</b>	<b>94</b>	<b>457</b>	<b>10.485</b>	<b>11.036</b>
<b>Nettobuchwert zum 31.12.2010</b>	<b>153</b>	<b>588</b>	<b>10.491</b>	<b>11.233</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren mit 5.320 TEUR (Vorjahr: 5.000 TEUR) aus der Konzernfinanzierung, mit 269 TEUR aus der Ergebnisübernahme (Vorjahr: Verlustübernahme von 39 TEUR) von der Tochtergesellschaft SoQuero GmbH und im Übrigen aus laufenden Leistungsbeziehungen. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die im Bilanzposten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesenen liquiden Mittel sind im Gesamtbetrag von 456 TEUR (Vorjahr: 858 TEUR) als Sicherheit für Mietverpflichtungen mit einem Pfandrecht belegt (liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung).

Das Grundkapital in Höhe von 29.582.305 Euro besteht aus 29.582.305 Stück auf den Inhaber lautenden nennwertlose Stückaktien.

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt (in TEUR):

<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>5.056</b>
Zuführung Agio aus Kapitalerhöhung	1.211
Zuführung Agio aus Aktienoptionsausübung	21
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>6.288</b>

Im Bilanzverlust ist ein Verlustvortrag aus den Vorjahren in Höhe von 9.629 TEUR enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen drohende Verluste aus Dauerschuldverhältnissen und schwebenden Geschäften (490 TEUR; Vorjahr: 641 TEUR), ausstehende Rechnungen (702 TEUR; Vorjahr: 598 TEUR) und Provisionen (601 TEUR; Vorjahr: 402 TEUR). Die übrigen Rückstellungen betreffen Derivate, Rechtsstreitigkeiten, Prozesskosten, Kosten des Jahresabschlusses und der Hauptversammlung, Urlaubsansprüche sowie Lizenzgebühren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern aus Einzahlungen im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsprogramm in Höhe von 516 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR). Im Übrigen werden im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus der laufenden Personalabrechnung ausgewiesen.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wurde im Berichtsjahr neu gebildet. Der Vorjahreswert wurde aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert.

### Gewinn- und Verlustrechnung

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen ist wie folgt:

in TEUR	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Inland	15.163	14.565
Europäisches Ausland	3.329	3.610
Außereuropäisches Ausland	13.356	5.370
	<b>31.848</b>	<b>23.545</b>

Die Umsatzerlöse resultieren mit 3.679 TEUR (Vorjahr 3.408 TEUR) aus Lizenzerlösen und mit 28.169 TEUR (Vorjahr 20.137 TEUR) aus Erlösen für Serviceleistungen (Beratung, Wartung und Sonstiges).

Die in den sonstigen betrieblichen Erträge enthaltenen Erträge aus Währungsumrechnung betragen 250 TEUR (Vorjahr: 216 TEUR).

Es wurden Abschreibungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 1.000 TEUR (Vorjahr: 1.030 TEUR), die die üblichen Abschreibungen überschreiten, vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus Währungsumrechnung von 237 TEUR (Vorjahr: 35 TEUR).

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren aus dem seit dem Geschäftsjahr 2008 bestehenden Gewinnabführungsvertrag mit der SoQuero GmbH.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge resultieren mit 476 TEUR (Vorjahr: 382 TEUR) aus verbundenen Unternehmen. In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind der Effekt aus der Aufzinsung und der Zinssatzänderung von langfristigen Rückstellungen von 22 TEUR enthalten.

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten den Aufwand aus der BilMoG-Eröffnungsbilanz, der sich aus der Neubewertung der Rückstellungen ergeben hat.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen für Vorjahre in Höhe von 158 TEUR enthalten.

### **Sonstige Angaben**

#### **Genehmigtes Kapital**

Zum 31. Dezember 2010 verfügte die Gesellschaft über genehmigte Kapitalia in Höhe von insgesamt 5.032.919 Euro (31. Dezember 2009: 8.272.797 Euro). Gemäß Satzung der INTERSHOP Communications AG ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Stammaktien wie folgt zu erhöhen:

- Um bis zu insgesamt 4.553.103 Euro gegen Bar- oder Sacheinlage (Genehmigtes Kapital I). Die Ermächtigung des Vorstands gilt bis 4. Juli 2012. Bei der Erhöhung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter bestimmten Bedingungen berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Aufgrund zweier Barkapitalerhöhungen verringerte sich das Genehmigte Kapital I um 2.484.897 Euro von 7.038.000 Euro zum 31. Dezember 2009 auf 4.553.103 Euro zum 31. Dezember 2010.
- Um bis zu insgesamt 479.816 Euro gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre aufgrund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung am 9. Mai 2007 (Genehmigtes Kapital II). Die Ermächtigung des Vorstands gilt bis 4. Juli 2012. Aufgrund der Ausübungen von Mitarbeiteroptionen erfolgten in 2010 fünf Kapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt 754.981 Euro. Dementsprechend verringerte sich das Genehmigte Kapital II von 1.234.797 Euro zum 31. Dezember 2009 auf 479.816 Euro zum 31. Dezember 2010.

#### **Bedingtes Kapital**

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2010 um bis zu 59.584 Euro durch Ausgabe von bis zu 59.584 Aktien bedingt erhöht. Aufgrund des Verfalls und der Nichtentstehung von Bezugsrechten können jedoch maximal noch 12.500 Aktien aus dem bedingten Kapital herausgegeben werden. Das bedingte Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

- Zur Gewährung von Vorstandsoptionen entfallen 59.584 Euro auf Bezugsrechte entsprechend § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG (Bedingtes Kapital I), wobei jedoch maximal 12.500 Aktien aufgrund eines Verzichts auf 30.556 Bezugsrechte und des Verfalls von 16.528 Bezugsrechten ausgegeben werden können. Das Be-

dingte Kapital I ist zur Bedienung ausgeübter Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 1999 vorgesehen (siehe auch Abschnitt Aktienoptionsplan 1999). Im Geschäftsjahr 2010 verringerte sich das Bedingte Kapital I durch die Ausübung von Bezugsrechten um 33.333 Euro von 92.917 Euro zum 31. Dezember 2009. Die deklaratorische Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 8. Februar 2011.

- Das Bedingte Kapital II wurde im Geschäftsjahr 2008 aufgehoben.
- Das Bedingte Kapital III wurde im Geschäftsjahr 2009 aufgehoben.

Die Anzahl der ausgegebenen Optionen aus den Aktienoptionsplänen der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 902.312 Optionen.

Zum Bilanzstichtag hielt die GSI Commerce Solutions Inc., 26,67 % der Anteile an der INTERSHOP Communications AG. Dieser Angabe liegen folgende von der Gesellschaft gemäß § 26 Abs.1 WpHG bekanntgemachte Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG über Stimmrechtsveränderungen im Berichtszeitraum zugrunde: Der Stimmrechtsanteil von GSI Commerce Solutions Inc. an der Gesellschaft hat am 10. Juni 2010 die Schwelle von 25 % überschritten und betrug sodann 27,24 % (7.887.080 Stimmrechte). Der Stimmrechtsanteil der NETRADA Management GmbH an der Gesellschaft hat am 8. Juni 2010 die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug 0,29 % (82.949 Stimmrechte). Der Stimmrechtsanteil der D+S europe AG an der Gesellschaft hat am 8. Juni 2010 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten und betrug sodann 0,42 % (120.805 Stimmrechte); hiervon waren der D+S europe AG 0,29 % (82.949 Stimmrechte), die von der NETRADA Management GmbH gehalten wurden, zuzurechnen. Der Stimmrechtsanteil von Herr Michael Sauer an der Gesellschaft hat am 10. Juni 2010 die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug sodann 0,00 % (0 Stimmrechte). Der Streubesitz der INTERSHOP Communications AG beträgt somit zum Bilanzstichtag insgesamt 73,33 %.

#### Derivative Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr 2010 wurden währungsbezogene Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Australischen Dollars abgeschlossen. Das Nominalvolumen der Sicherungsgeschäfte beträgt 2,7 Mio. Australische Dollar. Der Marktwert für diese Devisentermingeschäfte wurde auf Basis am Markt beobachtbarer vergleichbarer Geschäfte zum Bilanzstichtag ermittelt. Dieser beizulegende Zeitwert ist negativ und wurde mit 229 TEUR als Rückstellung passiviert. Die vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine für die Finanzinstrumente liegen innerhalb von neun Monaten nach dem Bilanzstichtag.

#### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus einem Mietvertrag für die Geschäftsräume der Gesellschaft bestehen zum 31. Dezember 2010 finanzielle Verpflichtungen von 7,8 Mio. Euro, die bis zum Ende der Mietlaufzeit bis 14. November 2013 rätierlich fällig werden. Daneben bestehen aus weiteren Mietverträgen sowie aus Leasingverhältnissen zu Fahrzeugen und Büroausstattung sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1,3 Mio. Euro.

#### Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2010 waren durchschnittlich 270 Mitarbeiter beschäftigt (ausschließlich Angestellte). Nicht berücksichtigt wurden ruhende Arbeitsverhältnisse von durchschnittlich 8 Mitarbeitern.

## Organe der Gesellschaft

DEM AUFSICHTSRAT GEHÖRTEN AN:

### **Dr. Herbert May**

Mitglied seit 19.10.2010

Aufsichtsratsvorsitzender seit 17.11.2010

Dipl.-Ingenieur, selbständiger Unternehmensberater

Weitere Aufsichtsratsmandate:

Ubidyne Inc., Scottsdale, AZ, USA

Versant Corp., Redwood City, CA, USA

KEWEGO S. A. Paris (Aufsichtsratsvorsitzender)

Certon GmbH, Heidelberg

Communology GmbH, Köln (Beiratsmitglied)

### **James W. MacIntyre**

Mitglied seit 01.06.2010

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender seit 14.12.2010

Leiter des Bereichs E-Commerce-Technologie bei GSI Commerce, Inc.

Weitere Mandate:

Direktor und Mitglied der Geschäftsführung, Arimor, LLC, McLean, Virginia, USA

Direktor und Mitglied der Geschäftsführung, Product Laboratory, LLC, McLean, Virginia, USA

### **Michael R. Conn**

Mitglied seit 14.12.2010

Finanzvorstand der GSI Commerce, Inc. und deren Tochtergesellschaften

### **Günter Lorenz**

Mitglied vom 19.10.2010 bis 14.12.2010

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender vom 17.11.2010 bis 14.12.2010

Rechtsanwalt

Weitere Aufsichtsratsmandate:

ProCar Automobile AG, Essen

Wells Deutschland GmbH, München

Weitere Mandate:

Bridgehouse Law GmbH, München (Anwalt)

### **Peter Georg Baron von der Howen**

Mitglied vom 29.03.2010 bis 30.09.2010

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender vom 01.04.2010 bis 30.09.2010

Dipl.-Wirtschaftsingenieur, selbständiger Unternehmensberater und Partner der DV-Ratio SMC GmbH

Weiteres Aufsichtsratsmandat:

DV-Ratio AG, München (Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

### **Bernhard Wöbker**

Aufsichtsratsvorsitzender vom 01.04.2010 bis 30.09.2010

Selbständiger Unternehmensberater

Weitere Aufsichtsratsmandate:

Brainloop AG, München



Open Xchange AG, Nürnberg  
Versant Corp. Redwood City, CA  
Wortal Inc., Palo Alto, CA, USA  
City Squares Inc., Boston, MA, USA  
UGC Ltd., London, Großbritannien  
Collax GmbH, Ismaning (Beiratsvorsitzender)

### **Benedikt Wahler**

Mitglied vom 24.06.2008 bis 31.05.2010  
Senior Consultant, Roland Berger Strategy Consultants GmbH

### **Joachim Sperbel**

Mitglied vom 09.05.2007 bis 31.03.2010  
Aufsichtsratsvorsitzender vom 19.06.2009 bis 31.03.2010  
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender vom 25.06.2008 bis 19.06.2009  
selbständiger Unternehmensberater

### **Michael Sauer**

Mitglied vom 01.11.2006 bis 29.03.2010  
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender vom 19.06.2009 bis 29.03.2010  
Aufsichtsratsvorsitzender vom 02.04.2007 bis 19.06.2009  
Geschäftsführer und Gesellschafter der Firma Music Store A. Sauer GmbH  
Geschäftsführer und Gesellschafter der Firma Kölner Parkhaus und Parkplatz GmbH  
Teilhaber der Rams-Sauer GbR  
Teilhaber der Gruhl-Sauer GbR

DEM VORSTAND GEHÖRTEN AN:

### **Heinrich Göttler**

Vorstandsmitglied seit 23.06.2008

### **Dr. Ludger Vogt**

Vorstandsmitglied seit 01.12.2008

### **Peter Mark Droste**

Vorstandsmitglied seit 01.04.2009

## **Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats**

### **Vergütung Vorstand**

Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable Bestandteile. Die fixen Bestandteile sind das Festgehalt sowie Nebenleistungen wie geldwerter Vorteil aus der Nutzung von Dienstwagen und werden monatlich ausgezahlt. Die variable, jährlich wiederkehrende Vergütung ist abhängig vom erzielten um Sonderfälle bereinigten finanziellen Konzern-Jahresergebnis vor Zinsen und Steuern. Die variable Vergütung für Herrn Göttler ist ab der zweiten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie für Herrn Droste bis Ende des ersten Quartals 2010 von unterschiedlichen quantitativen und qualitativen Zielen abhängig, deren Bemessung in Abhängigkeit vom Grad der Zielerreichung erfolgt. Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 934 TEUR (2009: 579 TEUR), davon entfielen 528 TEUR (2009: 459 TEUR) auf die feste Vergütung und 406 TEUR (2009: 120 TEUR) auf die variablen Bestandteile. Die festen

Vergütungsbestandteile umfassen 490 TEUR Festgehalt und 38 TEUR Nebenleistungen (2009: 429 TEUR Festgehalt, 30 TEUR Nebenleistungen). Die variable Vergütung von Herrn Droste beinhaltet zusätzlich eine Erfolgsprämie in Höhe von 136 TEUR für seine M&A-Tätigkeit.

Die Bezüge teilen sich wie folgt auf die Vorstandsmitglieder auf:

in TEUR	Festvergütung		Variable Vergütung		Gesamtbezüge	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Heinrich Göttler	189	167	90	60	<b>279</b>	<b>227</b>
Dr. Ludger Vogt	164	164	90	60	<b>254</b>	<b>224</b>
Peter Mark Droste	175	128	226	0	<b>401</b>	<b>128</b>
	<b>528</b>	<b>459</b>	<b>406</b>	<b>120</b>	<b>934</b>	<b>579</b>

Den Vorstandsmitgliedern wurden keine neuen Aktienoptionen gewährt. Herr Göttler und Herr Dr. Vogt können jedoch die Optionen, die bis zu ihrer Bestellung als Vorstand ausübbar waren, während ihrer Vorstandstätigkeit ausüben. Im Dezember 2010 übte Herr Dr. Vogt 70.000 Aktienoptionen zu einem Ausübungspreis von 1,00 Euro pro Option aus. Die Lieferung der 70.000 Aktien erfolgte im Februar 2011.

Im Fall einer Umwandlung des Unternehmens (Verschmelzung, Aufspaltung oder Formwechsel) endet ein Vorstandsmandat. Der Vorstand erhält dann als Entschädigung eine Abfindung von zwölf Monatsgehältern; ist die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages kleiner als ein Jahr, verringert sich die Abfindung entsprechend. Mit Herrn Göttler wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart, das eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung für ein Jahr vorsieht. Die Entschädigung umfasst 75 % der zuletzt bezogenen Vergütung ausschließlich Nebenleistungen. Die Entschädigungszahlung entfällt, wenn Intershop das Wettbewerbsverbot innerhalb einer bestimmten Frist widerruft. Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden. Kredite oder ähnliche Leistungen wurden Mitgliedern des Vorstandes nicht gewährt. Die Vorstände haben im Geschäftsjahr keine Leistungen Dritter erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind.

#### Vergütung Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats beinhaltet feste und variable Bestandteile. Die feste Vergütung enthält eine in der Satzung festgelegte, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache des für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder festzusetzenden Betrages. Ferner erhalten die Aufsichtsratsmitglieder laut Satzung jeweils eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 5 TEUR pro Geschäftsjahr, wenn die Gesellschaft in dem festgestellten Jahresabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr einen Gewinn ausweist. Die den Aufsichtsratsmitgliedern für ihre Aufsichtsrats-tätigkeit entstehenden Auslagen werden von der Gesellschaft ersetzt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 78 TEUR (2009: 79 TEUR), davon betreffen 63 TEUR (2009: 64 TEUR) die feste Vergütung und 15 TEUR (2009: 15 TEUR) den erfolgsabhängigen Anteil.

Die Vergütung teilt sich wie folgt auf die Aufsichtsratsmitglieder auf:

in TEUR	Festvergütung		Variable Vergütung		Gesamtbezüge	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Dr. Herbert May	5	-	1	-	6	-
James W. MacIntyre	9	-	3	-	12	-
Michael R. Conn	1	-	0	-	1	-
Günter Lorenz	3	-	1	-	4	-
Peter Georg Baron von der Howen	11	-	3	-	14	-
Bernhard Wöbker	15	-	3	-	18	-
Benedikt Wahler	6	15	2	5	8	20
Joachim Sperbel	8	25	1	5	9	30
Michael Sauer	5	24	1	5	7	29
	<b>63</b>	<b>64</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>78</b>	<b>79</b>

Per 31. Dezember 2010 hielten keine Organmitglieder der INTERSHOP Communications AG direkt oder indirekt Intershop-Inhaberstammaktien.

#### Konzernzugehörigkeit

Als börsennotiertes Unternehmen stellt die INTERSHOP Communications Aktiengesellschaft gemäß § 315a HGB einen Konzernabschluss nach IFRS auf. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger elektronisch eingereicht und abgedruckt werden. Der Konsolidierungskreis umfasste zum 31. Dezember 2010 neben der Muttergesellschaft folgende Unternehmen:

- Intershop Communications, Inc., San Francisco, USA
- Intershop Communications Ventures GmbH, Jena
- Intershop Communications AB, Stockholm, Schweden
- SoQuero GmbH, Frankfurt/Main, Deutschland
- The Bakery GmbH, Berlin, Deutschland
- Intershop Communications Australia Pty Ltd, Melbourne, Australien

Der Anteilsbesitz der INTERSHOP Communications Aktiengesellschaft am 31. Dezember 2010 gliedert sich wie folgt:

	<b>Anteil in %</b>	<b>Währung</b>	<b>Nennkapital</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>Jahresergebnis</b>
Intershop Communications, Inc., San Francisco, USA	100	Euro	7.332.682	-1.860.097	812.205
Intershop Communications Ven- tures GmbH, Jena	100	Euro	1.000.000	-2.671.057	-130.097
Intershop (UK) Ltd., London, Groß- britannien	100	Euro	1.586	0	0
Intershop Communications AB, Stockholm, Schweden	100	Euro	11.437	20.539	-5.327
Intershop Communications Korea Co. Ltd., Seoul, Korea	100	Euro	50.940	0	0
Intershop Communications Tai- wan, Taipei, Taiwan	100	Euro	32.393	0	0
SoQuero GmbH, Frankfurt/Main	100	Euro	75.000	213.151	269.491*
The Bakery GmbH, Berlin	100	Euro	200.000	-1.658.417	-839.804
Intershop Communications Australia Pty Ltd., Melbourne, Australien	100	Euro	1	-96.963	-87.450

\* Jahresergebnis vor Gewinnabführung an die Muttergesellschaft INTERSHOP Communications AG

Die Aufwendungen für Honorare des Abschlussprüfers sind im Konzernanhang der Gesellschaft enthalten.

#### Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz

Die Gesellschaft hat die nach § 161 Aktiengesetz erforderliche Entsprechenserklärung am 23. Februar 2011 abgegeben und auf der Unternehmensinternetseite unter <http://www.intershop.de/investoren-corporate-governance.html> öffentlich zugänglich gemacht.

#### Verwendung des Jahresergebnisses

Der Vorstand der INTERSHOP Communications Aktiengesellschaft schlägt vor, den Bilanzverlust von 8.510.793 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

### Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Jena, den 30. März 2011

Der Vorstand



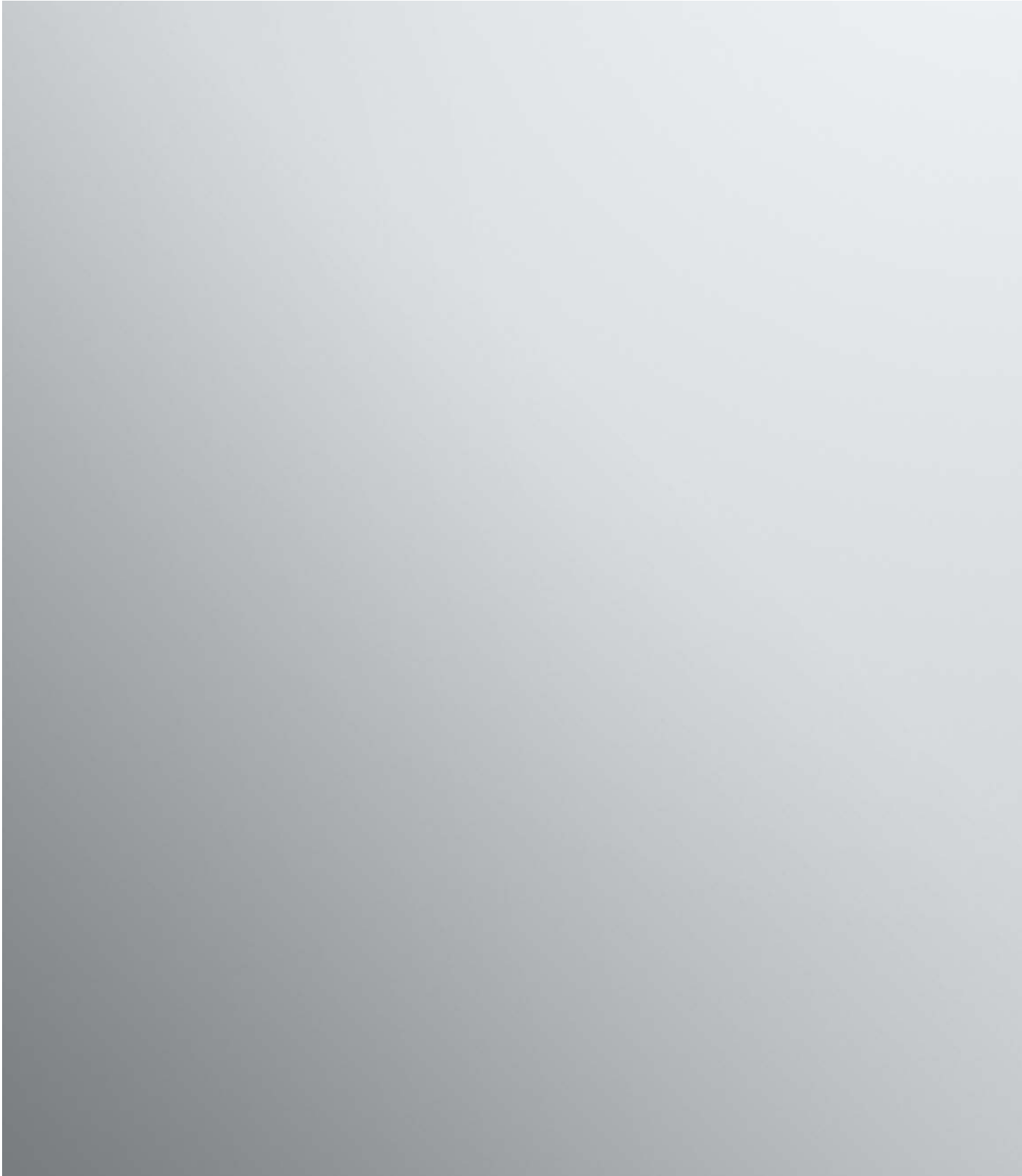
Heinrich Göttler



Dr. Ludger Vogt



Peter Mark Droste



---

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## INTERSHOP COMMUNICATIONS AG

---

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der INTERSHOP Communications Aktiengesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

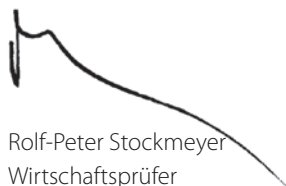
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

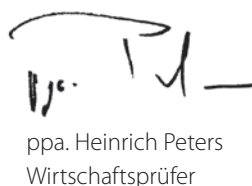
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, den 30. März 2011

**PricewaterhouseCoopers**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**



Rolf-Peter Stockmeyer  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Heinrich Peters  
Wirtschaftsprüfer







---

BERICHT DES  
AUSICHTSRATS

---

BERICHT ÜBER DIE UNTERNEHMENSFÜHRUNG  
(CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT)

---





Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte durch den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben kontinuierlich überwacht und sich von der Ordnungs- und Rechtmäßigkeit der Unternehmensführung überzeugt, auch wenn das Geschäftsjahr 2010 durch ständigen Wechsel im Aufsichtsrat und den damit verbundenen zwei außerordentlichen Hauptversammlungen geprägt war.

## **Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand**

Die Zusammensetzung des Aufsichtsratsgremiums änderte sich im Geschäftsjahr 2010 insgesamt sieben Mal. Der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende Joachim Sperbel legte am 1. Februar 2010 sein Amt mit Wirkung zum 31. März 2010 nieder. Herr Sperbel gehörte dem Aufsichtsrat von Intershop seit dem 9. Mai 2007 an. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 29. März 2010 trat Michael Sauer als Aufsichtsratsmitglied mit sofortiger Wirkung zurück. Er gehörte seit dem 1. November 2006 zum Aufsichtsrat. Zu den Nachfolgern von Herrn Sperbel und Herrn Sauer wählte die außerordentliche Hauptversammlung den IT-Manager Bernhard Wöbker mit Wirkung zum 1. April 2010 und den Unternehmensberater Peter Georg von der Howen mit Wirkung zum 29. März 2010. Herr Wöbker wurde zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt und Herr von der Howen zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Mit Wirkung zum 31. Mai 2010 legte Benedikt Wahler sein Aufsichtsratsmandat nieder. Er war Aufsichtsratsmitglied seit 24. Juni 2008. Durch Beschluss des Amtsgerichts Jena vom 20. Mai 2010 wurde James W. MacIntyre, Leiter des Bereichs E-Commerce-Technologie bei GSI Commerce Inc., mit Wirkung zum 1. Juni 2010 zum neuen Aufsichtsrat bestellt und in der ordentlichen Hauptversammlung am 2. Juli 2010 in seinem Amt von den Aktionären bestätigt. In Reaktion auf das Verlangen der Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung durch GSI haben Herr Wöbker und Herr von der Howen ihre Ämter zum 30. September 2010 niedergelegt. GSI hatte die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung mit dem einzigen Tagesordnungspunkt der Abwahl der beiden Aufsichtsratsmitglieder verlangt. Der Antrag wurde nach deren Rücktritt zurückgezogen. Das Amtsgericht Jena hat mit Beschluss vom 19. Oktober 2010 den ehemaligen BMW-Vorstand Günter Lorenz sowie Dr. Herbert May zu neuen Mitgliedern des Gremiums bestellt. Am 22. Oktober 2010 gab Intershop den Erhalt eines Antrags der GSI, auf Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung gemäß § 122 Abs. 1 AktG bekannt. Mit dem Einberufungsverlangen forderte die Aktionärin die Neuwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern anstelle der gerichtlich bestellten Aufsichtsratsmitglieder Herrn Lorenz und Herrn Dr. May, deren Bestellung nach Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung enden würde. Am 3. November 2010 wurde die außerordentliche Hauptversammlung von der Gesellschaft für den 14. Dezember 2010 einberufen. Auf dieser außerordentlichen Hauptversammlung wurde Herr Dr. May als Aufsichtsratsmitglied wieder gewählt. Für das mit Beendigung der außerordentlichen Hauptversammlung ausscheidende Mitglied Herrn Lorenz wählten die Aktionäre Herrn Michael R. Conn, CFO der GSI, als neues Aufsichtsratsmitglied. In der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. May als Aufsichtsratsvorsitzenden und Herrn MacIntyre als Stellvertreter. In der Zusammensetzung des Vorstands gab es im Geschäftsjahr 2010 keine Veränderung.

## **Aufsichtsratssitzungen und Inhalte**

Der Aufsichtsrat trat zu vier Sitzungen mit dem Vorstand (6. April, 26. April, 1. Juli sowie 27. Juli 2010) zusammen. Darüber hinaus gab es neun telefonische Abstimmungen oder Zusammenkünfte zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an sämtlichen Sitzungen teil. Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen waren im Berichtszeitraum die Entwicklung des Umsatzes, des Ergebnisses und der Mitarbeiter des Intershop-Konzerns sowie die Partnerschaft mit dem strategischen Partner und Mehrheitsaktionär GSI.

In der Sitzung am 6. April 2010 wurde ausschließlich die beabsichtigte Vereinbarung mit GSI ausführlich erläutert und erörtert. In der Sitzung am 26. April 2010 wurde in Anwesenheit der Wirtschaftsprüfer der Jahres- und Konzernabschluss 2009 vom Aufsichtsrat gebilligt und damit festgestellt. Ferner wurde das Budget für das Geschäftsjahr 2010 diskutiert, insbesondere die Personalplanung, sowie wichtige Vertriebsprojekte vorgestellt. In den Sitzungen am 1. Juli und 27. Juli 2010 wurden die aktuelle und zu erwartende Geschäftsentwicklung besprochen sowie operative und strategische Fragestellungen des Inter-shop-Konzerns behandelt.

In den übrigen Aufsichtsratssitzungen erfolgten die Wahlen zum Aufsichtsratsvorsitzenden und seinem Stellvertreter (1. April, 17. November sowie 14. Dezember 2010), Vertragsverlängerungen der Vorstände wurden genehmigt sowie sonstige zustimmungspflichtige Personalthemen erörtert und Beschlüsse über Kapitalerhöhungen gefasst.

Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge wurden anhand der Berichte des Vorstands vom Aufsichtsrat ausführlich diskutiert und kritisch begleitet. Die nach der Geschäftsordnung des Vorstands zustimmungspflichtigen Geschäfte hat der Vorstand dem Aufsichtsrat stets zur Zustimmung vorgelegt. Bei den zustimmungspflichtigen Geschäften und Maßnahmen hat der Aufsichtsrat die Beschlussvorlagen detailliert geprüft und entsprechende Entscheidungen getroffen.

Neben den Berichten in den Aufsichtsratssitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig über wichtige aktuelle Entwicklungen der Gesellschaft und die damit verbundenen notwendigen Maßnahmen. In regelmäßigem Kontakt haben der Aufsichtsratsvorsitzende und die anderen Mitglieder des Aufsichtsrats mit dem Vorstand aktuelle Themen des Unternehmens erörtert, analysiert und überwacht.

Ausschüsse wurden nicht gebildet, da nur ein dreiköpfiger Aufsichtsrat besteht.

### **Corporate Governance**

Für keines der Aufsichtsratsmitglieder sind im Geschäftsjahr 2010 Interessenkonflikte im Sinne von Ziff. 5.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex offengelegt worden. Im Februar 2011 wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat die neue Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder, individualisiert und nach Bestandteilen untergliedert, sind im Konzernanhang sowie im Bericht über die Unternehmensführung (Corporate-Governance-Bericht) ausgewiesen.

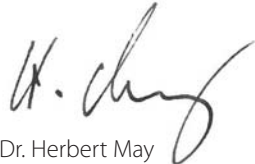
### **Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung**

Der Jahres- und Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der INTERSHOP Communications AG sind von der durch die Hauptversammlung am 2. Juli 2010 als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 gewählten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft eingehend geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Außerdem wurde von den Abschlussprüfern der von der Gesellschaft erstellte Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG geprüft und darüber gemäß § 313 Abs. 3 AktG berichtet. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung nach eingehender eigener Prüfung zu, insbesondere nach Einsicht der Berichte des Abschlussprüfers sowie der detaillierten Erörterung mit dem Abschlussprüfer über die Prüfungsschwerpunkte und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung, erhebt gegen die Abschlüsse keine Einwendungen und hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss in seiner Sitzung am 13. April 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss der INTERSHOP Communications AG wurde damit festgestellt. Da die Gesellschaft infolge der noch bestehenden handelsrechtlichen Verlustvorträge in 2010 trotz eines positiven operativen Ergebnisses noch keinen Bilanzgewinn erzielt hat, bedurfte es keiner Prüfung eines Gewinnverwendungsvorschlags.

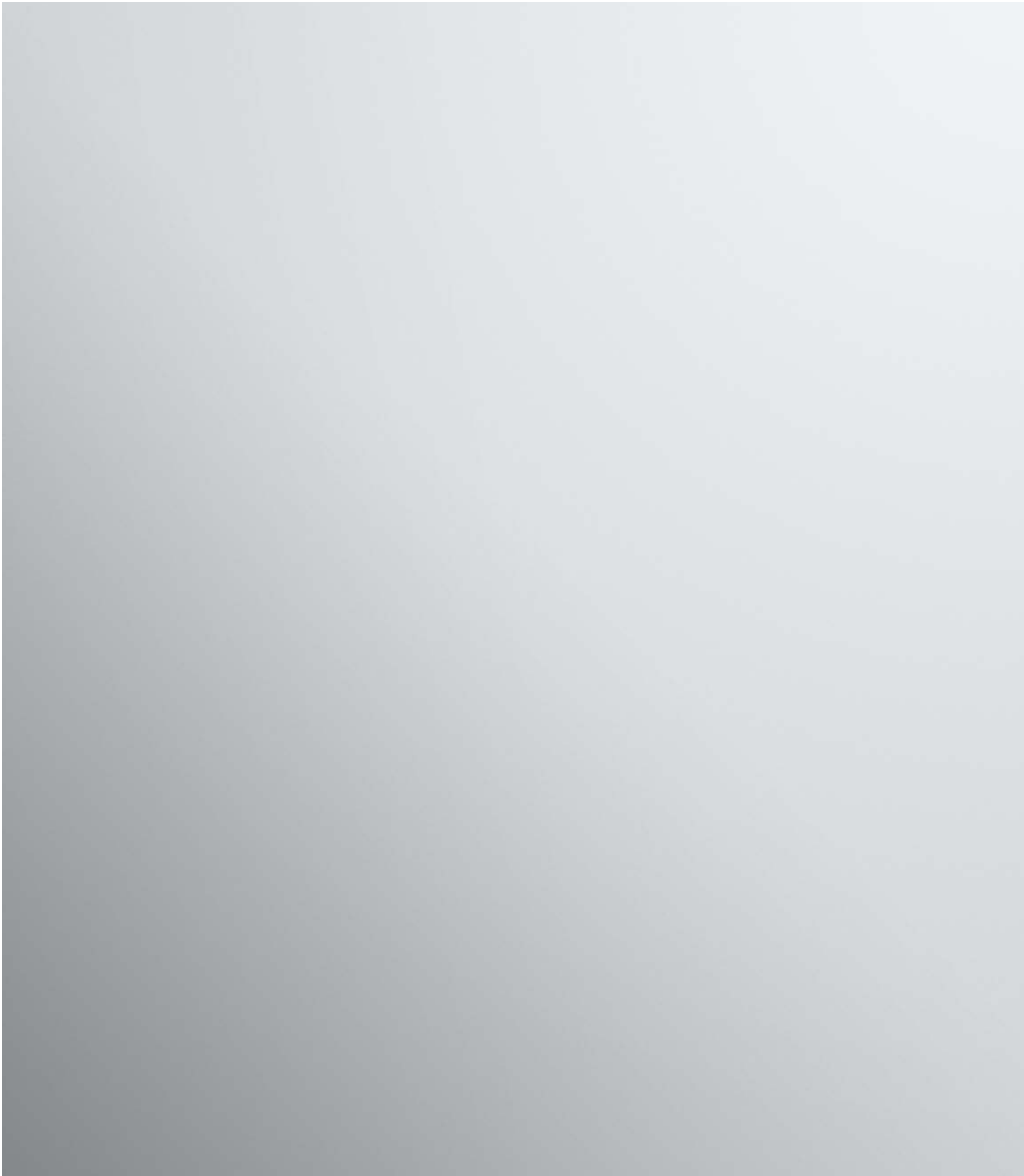
Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Intershop-Konzerns für ihre engagierten Leistungen im abgelaufenen spannenden Geschäftsjahr. Allen Aktionären dankt der Aufsichtsrat besonders für ihre Geduld und das entgegengebrachte Vertrauen.

Jena, im April 2011

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. May', written in a cursive style.

Dr. Herbert May  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



---

# BERICHT ÜBER DIE UNTERNEHMENSFÜHRUNG (CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT)

---

Intershop begrüßt den von der Regierungskommission vorgelegten und zuletzt im Mai 2010 aktualisierten Deutschen Corporate Governance Kodex. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Geschäftsjahr 2010 weitgehend entsprochen; Abweichungen wurden in der Erklärung erläutert. Der Aufsichtsrat und der Vorstand gaben am 23. Februar 2011 gemeinschaftlich die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) ab:

1. Die INTERSHOP Communications AG hat seit der letzten Entsprechungserklärung vom 4. Januar 2010 bis zum 26. Mai 2010 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 und ab dem 27. Mai 2010 bis zum heutigen Tag den Empfehlungen in der Fassung vom 26. Mai 2010 („Kodex“) mit folgenden Ausnahmen entsprochen:
  - a) Der bestehende D&O-Versicherungsschutz sieht für Aufsichtsratsmitglieder keinen Vorbehalt vor (Kodex-Ziffer 3.8), da der Gesellschaft eine solche nicht zu vergleichsweise günstigeren Konditionen angeboten worden ist und angesichts der geringen Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder die Gesellschaft dies auch als unangemessen empfindet.
  - b) Der Vorstand hatte keinen Vorsitzenden oder Sprecher (Kodex-Ziffer 4.2.1). Eine Benennung erfolgt aus Gleichordnungsgründen nicht, da die Vorstandsmitglieder vertrauensvoll zusammenarbeiten und die Geschäftsordnung insoweit organisatorische Vorkehrungen getroffen hat.
  - c) Der Aufsichtsrat hat bisher kein Vergütungssystem für den Vorstand beschlossen (Kodex-Ziffer 4.2.2 Abs. 1), weil die Vorstandsmitglieder bisher unterschiedliche Vorstandsverträge haben, die zu unterschiedlichen Zeiten abgeschlossen bzw. verlängert worden sind.
  - d) Für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat bisher keine konkreten Ziele benannt, die die Vielfalt (diversity) berücksichtigen (Kodex-Ziffer 5.4.1 Abs. 2 letzter Halbsatz). Insbesondere gehören dem Aufsichtsrat bisher keine Frauen an. Dies beruht auf der Tatsache, dass die gegenwärtigen Aufsichtsratsmitglieder nicht vom Aufsichtsrat, sondern von Aktionärsvertretern vorgeschlagen worden sind.
  - e) Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde 27 Tage nach der im Kodex genannten Frist, innerhalb der nach § 62 Abs. 3 der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse, nach § 37v Abs. 1 WpHG sowie nach § 325 Abs. 4 HGB anwendbaren 4-Monatsfrist veröffentlicht (Kodex-Ziffer 7.1.2), weil eine darüber hinausgehende Beschleunigung der Abschlussaufstellung angesichts interner Kapazitätsgrenzen sich nur mit erheblichem Mehraufwand hätte erreichen lassen.
2. Die INTERSHOP Communications AG wird den Empfehlungen des Kodexes künftig mit folgenden Ausnahmen entsprechen:
  - a) Ein Selbstbehalt für den bestehenden D&O-Versicherungsschutz (Kodex-Ziffer 3.8) ist auch weiterhin aus den unter 1.a) genannten Gründen nicht vorgesehen.
  - b) Aus den unter 1.b) angegebenen Gründen wird es auch zukünftig keinen Vorstandsvorsitzenden oder -sprecher geben (Kodex-Ziffer 4.2.1).
  - c) Da im laufenden Geschäftsjahr die Aufsichtsratszusammensetzung keine Änderung erfahren soll, wird der Empfehlung der Kodex-Ziffer 5.4.1 Abs. 2 letzter Halbsatz zur diversity auch zukünftig nicht entsprochen werden.
  - d) Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wird wegen den bereits oben unter 1.e) genannten Gründen spätestens 30 Tage nach der im Kodex genannten Frist, innerhalb der nach § 62 Abs. 3 der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse, nach § 37v Abs. 1 WpHG sowie nach § 325 Abs. 4 HGB anwendbaren Frist veröffentlicht (Kodex-Ziffer 7.1.2).

Diese Erklärung sowie alle bisherigen Erklärungen sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter <http://www.intershop.de/investoren-corporate-governance.html> dauerhaft zugänglich gemacht worden.

### Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2010

Der Vorstand bestand aus folgenden Mitgliedern:

Name	Vorstandsfunktion	Mitgliedszeitraum
Heinrich Göttler	Vorstand	seit 23.06.2008
Dr. Ludger Vogt	Vorstand	seit 01.12.2008
Peter Mark Droste	Vorstand	seit 01.04.2009

Folgende Mitglieder gehörten dem Aufsichtsrat an:

Name	Aufsichtsratsfunktion	Mitgliedszeitraum
Dr. Herbert May	Aufsichtsratsvorsitzender	seit 19.10.2010 (Vorsitz seit 17.11.2010)
James W. MacIntyre	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	seit 01.06.2010 (Stellvertreter seit 14.12.2010)
Michael R. Conn	Aufsichtsratsmitglied	seit 14.12.2010
Günter Lorenz	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	19.10.2010–14.12.2010 (Stellvertreter: 17.11.2010–14.12.2010)
Peter Georg Baron von der Howen	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	29.03.2010–30.09.2010 (Stellvertreter: 01.04.2010–30.09.2010)
Bernhard Wöbker	Aufsichtsratsvorsitzender	01.04.2010–30.09.2010
Benedikt Wahler	Aufsichtsratsmitglied	24.06.2008–31.05.2010
Joachim Sperbel	Aufsichtsratsvorsitzender	09.05.2007–31.03.2010 (Vorsitz: 19.06.2009–31.03.2010; Stellvertreter: 25.06.2008–19.06.2009)
Michael Sauer	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	01.11.2006–29.03.2010 (Stellvertreter: 19.06.2009–29.03.2010; Vorsitz: 02.04.2007–19.06.2009)

### Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungsbericht)

#### Vergütung Vorstand

Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable Bestandteile. Die fixen Bestandteile sind das Festgehalt sowie Nebenleistungen wie geldwerter Vorteil aus der Nutzung von Dienstwagen und werden monatlich ausgezahlt. Die variable, jährlich wiederkehrende Vergütung ist abhängig vom erzielten um Sonderfälle bereinigten finanziellen Konzern-Jahresergebnis vor Zinsen und Steuern. Die variable Vergütung für Herrn Göttler ist ab der zweiten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie für Herrn Droste bis Ende des ersten Quartals 2010 von unterschiedlichen quantitativen und qualitativen Zielen abhängig, deren Bemessung in Abhängigkeit vom Grad der Zielerreichung erfolgt. Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 934 TEUR (2009: 579 TEUR), davon entfielen 528 TEUR (2009: 459 TEUR) auf die feste Vergütung und 406 TEUR (2009: 120 TEUR) auf die variablen Bestandteile. Die festen Vergütungsbestandteile umfassen 490 TEUR Festgehalt und 38 TEUR Nebenleistungen (2009: 429 TEUR Festgehalt, 30 TEUR Nebenleistungen). Die variable Vergütung von Herrn Droste beinhaltet zusätzlich eine Erfolgsprämie in Höhe von 136 TEUR für seine M&A-Tätigkeit.



Die Bezüge teilen sich wie folgt auf die Vorstandsmitglieder auf:

in TEUR	Feste Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtbezüge	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Heinrich Göttler	189	167	90	60	<b>279</b>	<b>227</b>
Dr. Ludger Vogt	164	164	90	60	<b>254</b>	<b>224</b>
Peter Mark Droste	175	128	226	0	<b>401</b>	<b>128</b>
	<b>528</b>	<b>459</b>	<b>406</b>	<b>120</b>	<b>934</b>	<b>579</b>

Den Vorstandsmitgliedern wurden keine neuen Aktienoptionen gewährt. Herr Göttler und Herr Dr. Vogt können jedoch die Optionen, die bis zu ihrer Bestellung als Vorstand ausübbar waren, während ihrer Vorstandstätigkeit ausüben. Im Dezember 2010 übte Herr Dr. Vogt 70.000 Aktienoptionen zu einem Ausübungspreis von 1,00 Euro pro Option aus. Die Lieferung der 70.000 Aktien erfolgte im Februar 2011.

Im Fall einer Umwandlung des Unternehmens (Verschmelzung, Aufspaltung oder Formwechsel) endet ein Vorstandsmandat. Der Vorstand erhält dann als Entschädigung eine Abfindung von zwölf Monatsgehältern; ist die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages kleiner als ein Jahr, verringert sich die Abfindung entsprechend. Mit Herrn Göttler wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart, das eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung für ein Jahr vorsieht. Die Entschädigung umfasst 75 % der zuletzt bezogenen Vergütung ausschließlich Nebenleistungen. Die Entschädigungszahlung entfällt, wenn Inter-shop das Wettbewerbsverbot innerhalb einer bestimmten Frist widerruft. Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden. Kredite oder ähnliche Leistungen wurden Mitgliedern des Vorstandes nicht gewährt. Die Vorstände haben im Geschäftsjahr keine Leistungen Dritter erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind.

#### Vergütung Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats beinhaltet feste und variable Bestandteile. Die feste Vergütung enthält eine in der Satzung festgelegte, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache des für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder festzusetzenden Betrages. Ferner erhalten die Aufsichtsratsmitglieder laut Satzung jeweils eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 5 TEUR pro Geschäftsjahr, wenn die Gesellschaft in dem festgestellten Jahresabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr einen Gewinn ausweist. Die den Aufsichtsratsmitgliedern für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit entstehenden Auslagen werden von der Gesellschaft ersetzt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 78 TEUR (2009: 79 TEUR), davon betreffen 63 TEUR (2009: 64 TEUR) die feste Vergütung und 15 TEUR (2009: 15 TEUR) den erfolgsabhängigen Anteil.

Die Vergütung teilt sich wie folgt auf die Aufsichtsratsmitglieder auf:

in TEUR	Festvergütung		Variable Vergütung		Gesamtbezüge	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Dr. Herbert May	5	-	1	-	6	-
James W. MacIntyre	9	-	3	-	12	-
Michael R. Conn	1	-	0	-	1	-
Günter Lorenz	3	-	1	-	4	-
Peter Georg Baron von der Howen	11	-	3	-	14	-
Bernhard Wöbker	15	-	3	-	18	-
Benedikt Wahler	6	15	2	5	8	20
Joachim Sperbel	8	25	1	5	9	30
Michael Sauer	5	24	1	5	7	29
	<b>63</b>	<b>64</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>78</b>	<b>79</b>

Herr MacIntyre und Herr Conn verzichteten in der Aufsichtsratssitzung am 13. April 2011 auf ihre Vergütung für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von insgesamt 13 TEUR.

#### Meldepflichtige Wertpapierbestände und Wertpapiergeschäfte der Organe

Per 31. Dezember 2010 hielten keine Organmitglieder der INTERSHOP Communications AG direkt oder indirekt Intershop-Inhaberstammaktien.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden durch Organmitglieder der Gesellschaft folgende meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte von Intershop-Inhaberstammaktien getätigt:

Name	Datum	Geschäftsart	Stück	Gesamtwert (EUR)
<b>Aufsichtsrat:</b>				
Bernhard Wöbker	12.05.2010	Kauf	55.000	100.000
	08.06.2010	Kauf*	3.928	5.578
<b>Vorstand:</b>				
Peter Mark Droste	13.04.2010	Verkauf	100.000	185.000

\* Erwerb durch Ausübung der Bezugsrechte im Rahmen der Kapitalerhöhung

### Aktienoptionsprogramme bei Intershop

Die Aktienoptionsprogramme der Gesellschaft erlauben es den Mitarbeitern, Aktien des Unternehmens zu erwerben. Es gibt folgende Aktienoptionsprogramme:

#### **Aktienoptionsplan 1999**

Mit Wirkung zum 21. Juni 1999 hat die Gesellschaft einen Aktienoptionsplan (Plan 1999) zur Ausgabe von Aktien an Vorstandsmitglieder, leitende Angestellte und verschiedene Mitarbeiter aufgelegt. Die Optionen des Plans 1999 werden rätierlich über einen Zeitraum von vier Jahren erworben, beginnend sechs Monate ab dem Zeitpunkt der Gewährung. Nach den Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes sind jedoch Optionen nicht vor Ablauf einer Zweijahresfrist ab dem Zeitpunkt der Gewährung ausübbar, auch wenn ein Teil bereits unverfallbar wäre. Werden die Optionen nicht innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag ihrer Gewährung ausgeübt, verfallen sie. Beim Ausscheiden aus dem Unternehmen verfallen die Optionen, die bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens noch nicht ausübbar sind. Der Ausübungspreis der Option beträgt 120 % des Börsenkurses der Aktien zum Zeitpunkt der Gewährung. Dieser Börsenkurs ergibt sich aus dem Durchschnitt der im Prime Standard festgestellten Schlusskurse der letzten zehn Handelstage vor dem Zeitpunkt der Gewährung. Aus dem Plan 1999 werden keine Optionen mehr gewährt. Das für diesen Plan vorgesehene Bedingte Kapital I wurde auf der Hauptversammlung am 24. Juni 2008 im Wege einer bestätigenden Neufassung herabgesetzt und ist nur noch für die Bedienung von Optionen für Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft zu verwenden. Es können noch maximal 12.500 Optionen aus dem Aktienoptionsplan 1999 ausgeübt werden. Diese Bezugsrechte gehören ausschließlich ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft.

#### **Aktienoptionsplan 2001**

Mit Wirkung zum 1. Januar 2001 hat die Gesellschaft einen Aktienoptionsplan (Plan 2001) zur Ausgabe von Aktien an alle Mitarbeiter aufgelegt. Die Optionen des Plans 2001 werden rätierlich über einen Zeitraum von fünfzig Monaten erworben, beginnend ab dem Zeitpunkt der Gewährung. Die Optionen sind jedoch nicht vor Ablauf von sechs Monaten ab dem Zeitpunkt der Gewährung ausübbar, auch wenn ein Teil bereits unverfallbar wäre. Werden die Optionen nicht innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag ihrer Gewährung ausgeübt, verfallen sie. Beim Ausscheiden eines Mitarbeiters aus dem Unternehmen verfallen die Optionen, die bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens noch nicht ausübbar sind; ausübbare Optionen können noch bis zu sechs Monate nach dem Ausscheiden ausgeübt werden, danach verfallen sie. Der Ausübungspreis der Optionen basiert auf dem Marktwert am Datum der Gewährung, der dem XETRA-Tagesschlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse für stimmberechtigte Stammaktien der Gesellschaft entspricht. Aus dem Plan 2001 wurden letztmalig im Frühjahr 2008 Optionen gewährt.

Zum 31. Dezember 2010 betrug insgesamt die Anzahl der ausgegebenen Optionen aus beiden Aktienoptionsplänen 902.312 Optionen, wovon 807.380 Optionen ausübbar waren.

Jena, den 13. April 2011

Der Vorstand



Heinrich Göttler



Dr. Ludger Vogt



Peter Mark Droste

Für den Aufsichtsrat



Dr. Herbert May  
Aufsichtsratsvorsitzender

# INTERSHOP AKTIE

## Börsendaten zur Intershop-Aktie

ISIN	DE000A0EPUH1
WKN	A0EPUH
Börsenkürzel	ISH2
Zulassungssegment	Prime Standard/Geregelter Markt
Branche	Software
Zugehörigkeit zu Börsen-Indizes	CDAX, Prime All Share, Technology All Share

## Kennzahlen zur Intershop-Aktie

		2010	2009
Jahresschlusskurs*	in EUR	1,90	1,64
Jahreshöchstkurs*	in EUR	2,22	1,99
Jahrestiefstkurs*	in EUR	1,52	1,15
Anzahl der ausgegebenen Aktien (per 31.12.)	in Mio. Stück	29,58	26,31
Marktkapitalisierung	in Mio. EUR	56,21	43,15
Ergebnis je Aktie	in EUR	0,07	0,07
Cashflow pro Aktie	in EUR	0,25	0,03
Buchwert je Aktie	in EUR	0,83	0,70
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag**	in Stück	64.171	74.279
Streubesitz	in %	73	86

\*Basis: Xetra

\*\*Basis: alle Börsenplätze

---

# FINANZ KALENDER 2011

---

<b>Datum</b>	<b>Ereignis</b>
23. Februar 2011	Veröffentlichung der Q4- und GJ-Zahlen 2010
11. Mai 2011	Veröffentlichung der Q1-Zahlen 2011
29. Juni 2011	Ordentliche Hauptversammlung 2011
10. August 2011	Veröffentlichung der Q2- und 6-Monats-Zahlen 2011
9. November 2011	Veröffentlichung der Q3- und 9-Monats-Zahlen 2011

**Investor Relations Kontakt:**

Investor Relations  
INTERSHOP Communications AG  
Intershop Tower  
07740 Jena  
Telefon: +49 - 3641 - 50 - 1370  
Telefax: +49 - 3641 - 50 - 1309  
ir@intershop.de  
www.intershop.de

**Layout:**

timespin - Digital Communication GmbH  
www.timespin.de

**[www.intershop.de](http://www.intershop.de)**

INTERSHOP Communications AG  
Intershop Tower  
07740 Jena

Telefon: +49 -3641-50-0  
Telefax: +49 -3641-50-1111  
[info@intershop.de](mailto:info@intershop.de)  
[www.intershop.de](http://www.intershop.de)